

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Watzner-Boulevard 34.

Oesterreichische Parlamentskrise.

Der Pessimismus, mit welchem wir die Rettungsaktion Dr. v. Körber's begleitet, ist durch die Thatsachen äußerst rasch gerechtfertigt worden. Kaum einen Monat ist der österreichische Reichsrath jetzt versammelt und schon zum zweiten Male droht ihm die Arbeitsunfähigkeit. Nachdem vor einiger Zeit die Alldeutschen mit der Obstruktion geliebäugelt, thun es jetzt die Jungtschechen. Diesen Herren ist durch das Geschäft, das sie im Frühjahr mit Herrn v. Körber machten, wobei sie ihre Arbeitswilligkeit gegen einige fette, ihren Wahlbezirken zugute kommende Investitionen verschafften, der Mund nach neuen Geschäften lecker geworden. Da aber die österreichische Regierung derzeit keine neuerlichen Investitionen zu vergeben hat, so fordern sie wenigstens etwas nationale Konzessionen, wie zum Beispiel die innere tschechische Amtssprache und eine tschechische Universität für Mähren. Als gute Geschäftsleute wollen sie sich aber nicht mit Versprechungen begnügen. Ohne Konzessionen kein Budget, lautet vorläufig ihre Parole. Darob ist nun großer Schreck gefahren in alle österreichischen Staatsretter.

Vor allererst haben sie die Autorität des Monarchen zu Hilfe gerufen. Derselbe hat gestern beim Empfange eines österreichischen Abgeordneten eine geradezu vernichtende Kritik am österreichischen Reichsrath geübt. Dieselbe ist aber wohlverdient, denn es ist wirklich, wie der greise Herrscher sagte, zum Verzweifeln, und richtig ist es auch, daß vielen Abgeordneten der gute Wille und die Courage fehlen. Nicht der Staat, nicht die Gemeinsamkeit, sondern nur das eigene Interesse ist drüber für alle Parteien maßgebend. Ist irgend eine Partei oben auf und mit der jeweiligen Regierung gut, dann geberdet sie sich gleich als Ketterin des Staates und befehrt in ihren Kundgebungen und in ihrer Presse die Gegner über ihre Pflichten gegen die Gemeinsamkeit. Sie selbst möchte aber ja kein Opfer für dieselbe bringen, und wie das gute Verhältnis zur Regierung aufgehört hat, hat sie auch schon die Gemeinsamkeit, den Staat und

Oesterreich vergessen und ist sofort bereit, Alles in die Luft zu sprengen. Aber nicht nur im Reichsrath, allüberall in Oesterreich fehlt der Muth. Von oben bis hinunter möchte man allüberall die großen Fragen mit kleinlichen Mitteln lösen, wagt es nirgendwo, offen und entschieden Stellung zu nehmen, und glaubt Gott weiß was gethan zu haben, wenn man über die Schwierigkeit des Moments sich hinweggeholfen.

So auch jetzt wieder. Die Obmänner der deutschen Parteien, welche allem Anscheine nach noch gestern in keiner Weise bereit waren, mit den Jungtschechen zu paktieren, haben heute, offenbar unter dem Druck der Worte des Monarchen, eine gemeinsame Kundgebung veröffentlicht, die einen Ausweg für den Moment bietet. Sie haben in diplomatischer Weise den Streit auf ein anderes Feld hinübergeleitet, nämlich auf das Gebiet des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn. Die Herren schlagen vor, es möge vor allererst das Budget erledigt werden, welches ja auch so manche für die Czeden wichtige und vortheilhafte Verfügungen enthält. Dann — nach Erledigung des Budgets — und ehe der Ausgleich mit Ungarn und die Handelsverträge an die Reihe kommen, sollen die nationalen Fragen gemeinsam besprochen und im Geiste eines billigen Entgegenkommens geregelt werden, damit sich dann alle Parteien gegen Ungarn vereint wenden können. Diese Kundgebung enthält, wie hieraus ersichtlich, keinerlei Konzession an die Jungtschechen, von denen im Gegentheil verlangt wird, daß sie das Budget ohne jeden weiteren Vorbehalt ratiren sollen. Sie ermuntert auch in keiner Weise die Hoffnung, daß die Forderungen der Jungtschechen nachher werden günstig geregelt werden, ja die Presbörge der deutschen Parteien erklären auch weiterhin steif und fest, daß dieselben unerfüllbar seien. Aber sie enthält einen viel wirkungsvolleren Lockruf: den gemeinsamen Kampf gegen Ungarn. Der scheint auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Denn wie uns aus Wien berichtet wird, haben die Jungtschechen die deutsche Kundgebung ziemlich gut aufgenommen und haben sich die

Aussichten bedeutend gebessert, daß es doch gelingen werde, eine solche Verständigung der Parteien herbeizuführen, daß das Budget rechtzeitig erledigt werden könne.

Wenn Herr Dr. Körber ganz ebenso wie seine Vorgänger auf dem Standpunkte des Fortwärtens steht, so mag es ja seinem Selbstgeföhle sehr schmeichelhaft sein, wenn ihm etwas gelingen wird, was schon seit vielen Jahren nicht dagewesen, vom Reichsrathe die parlamentarische Erledigung des Budgets zu bekommen. Aber Oesterreich selbst wird damit in keiner Weise geholfen werden. Denn die österreichische Krise wird in alter Schärfe weiterbestehen, und überdies wird, wenn der Waffenstillstand auf der oben gekennzeichneten Basis zustandekommt, hiedurch auch noch die österreichisch-ungarische Krisis verschärft werden. Denn daß die von den Deutschen für die Zeit nach Erledigung des Budgets vorgeschlagenen nationalen Ausgleichsverhandlungen zu irgend einem vernünftigen Friedensschlusse zwischen Deutschen und Czeden führen könnten, wird doch Niemand ernstlich glauben. Abgesehen davon, daß die Jungtschechen, die schon jetzt für die Botirung des Budgets, bei welchem sich im äußersten Falle die Regierung noch mit dem S. 14 helfen kann, so hohe Forderungen gestellt haben, für das Mitthun beim Ausgleich gewiß noch größere und schwerer erfüllbare Konzessionen verlangen werden, muß doch endlich auch den österreichischen Machthabern die anderswo längst heimische Erkenntnis aufgegangen sein, daß es sich bei dem Kampfe zwischen Deutschen und Czeden schon seit Langem nicht mehr um die Sprachen, sondern um die Machtfrage handelt. Nun allerdings besteht vorläufig wenigstens ein großer Unterschied zwischen den deutschen und slavischen Bestrebungen. Die ersteren sind defensiv, während die letzteren offensiv sind. Die Deutschen begnügen sich jetzt noch damit, wenn sie nicht an die Wand gedrückt und nicht vollständig übergegangen werden, während die Slaven die Herrschaft haben wollen, und bis sie dieselbe nicht erreichen, sich mit keinerlei materiellen oder nationalen Konzessionen zufrieden geben

Im Luftballon.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sonntag Vormittags. Ich sitze am Frühstückstisch und lasse mir die willkommene Herbstsonne ins Zimmer hereinstrahlen. Frühstüd und Lektüre der Zeitungen und Zeitschriften etwas ausführlicher als sonst, in dem behaglichen Gefühl der Unverbrüchlichkeit des selbstausgeführten Geseges der Sonntagsruhe. Der Schreibstisch kollektiv vergeblich herüber. Heute wird's nichts; ich geh' ihm nicht zu. Da — ein scharfes Anläuten und herein bringt man mir eine dringliche Karte. Sie ist von Victor Silberer, dem bekanntesten Sportsmann, Theoretiker und Praktiker. Ob ich eine Ballonfahrt mitmachen wolle; wenn ich zustimmte, sollte ich nur sofort kommen, es werde schon „eingespannt“ sein.

Eine Ballonfahrt! Der erste Fall in meinem Hause. Vor Jahren schon hatte mir Silberer allerdings den Antrag gestellt, für mich einen Ballon heizen zu lassen, aber damals ist, ich weiß nicht mehr aus welchen Gründen, die Partie nicht zustande gekommen. Ich überlege einen Augenblick und erinnere mich der Perle deutscher Volksweisheit: „Man muß Alles probiren, sagte Hans, und spielte eine Arie“, und jage zu.

Also rasch. Ich kleide mich, so gut ich es verstehe, sachgemäß um und während dieser Beschäftigung werde ich mit der ersten Erregung fertig. Denn zugelagt hatte ich mit voller Gemüthsruhe und mit lachendem Munde, als aber dann der Bote abgefertigt und die Würfel gefallen waren, dann stellte sich doch — es war recht ärgerlich — eine gewisse Erregung ein. Das sei ehrlieh bekannt. Der Neuling wird immer recht überflüssigen Vorempfindungen und phantastischen Vorstellungen unterworfen sein, und es geschieht oft genug im Leben, auch wenn man

nicht gerade zur ersten Luftfahrt rüstet, daß man vor dem Unbekannten einen ungeredtfertigt großen Respekt hat. Das Moment der Gefahr wurde also natürlich auch in Betracht gezogen oder, richtiger, es machte sich recht vordringlich von selber geltend, aber eine Erwägung wirkt doch wunderbar beruhigend: Im schlimmsten Falle — lange hat man nicht zu leiden. Ich wiederhole, es war der blutige Neuling, dem diese wilden Phantasien aufstiegen, und zum Glück waren sie auch völlig verfliegen, als er in seinem Sweater, von wohliger Wärme durchströmt, nach rascher Fahrt auf die Minute genau zum Start erschien.

Der Ballon, es war der riesige „Jupiter“ des Aero-Klubs, Fassungsvermögen 1200 Kubikmeter, war schon gefüllt. Ein imposanter Anblick; die Höhe des Luftfahrzeuges mochte wohl der eines vierstochhohen Hauses gleichkommen. Wunderbar war die Ruhe, Unsicht und Geräuschlosigkeit, mit der hier die Zurüstungen erledigt wurden. Ich habe Aufstiege gesehen, bei welchen fünfzig Mann kommandirt waren, den Ballon festzuhalten und die ihn dann nach einem lärmenden Wirwar, bei dem sich kein Mensch mehr auskannte, wieder auf ein Kommando loslassen mußten, damit der Ballon in die Höhe schiesse, wobei immer die Gefahr bestand, daß, wenn nicht gleichzeitig losgelassen wurde, Einige von der Mannschaft mitgerissen würden. Hier nichts von alledem. Die Auftriebskraft des Ballons ist genau berechnet, und eine entsprechende Anzahl von Sandsäcken fixirt den Korb am Boden.

Es soll eine Art Rekordfahrt werden. Zum ersten Male sollen nämlich dem Ballon fünf Passagiere zugemuthet werden. Wollen sehen, wie er sich dabei benimmt. Bis dahin waren ihm höchstens vier Mann anvertraut worden. Wir klettern in den Korb. Die Theilnehmer sind: Victor Silberer, der nun seine hundertvierzigste Luftfahrt unternimmt; sein Sohn Herbert, ein junger Luftschiffer, der diesesmal

erst zum vierzehnten Male aufsteigt, und der doch schon Träger einiger Weltrekorde ist. So fuhr er vor Kurzem in 828 Minuten 828 Kilometer, von Wien nach Curhaven, und er wäre noch weiter gekommen, wenn nicht das Meer ein gebieterisches Halt geboten hätte. Der Dritte im Bunde war ein passivirtes Mitglied des Aero-Klubs, das mit dieser Fahrt, seiner ersten, seine Reifeprüfung für die angestrebte Würde eines „Führers“ ablegen sollte. Der Vierte war ein Kollege von der Feder, der zum zweiten Male aufstieg, und der Fünfte endlich als Maiden-Luftschiffer der Schreiber dieser Zeilen.

Als wir im Korb standen, wurde eine unserer Gewichte ungefähr entsprechende Anzahl von Sandsäcken losgehakt. Victor Silberer fragt sodann den einzigen zur Hilfeleistung erforderlichen Diener, wie viel wohl noch zum Ausgleich fehle. Der Mann hebt mit einer Hand den Korb, in dem wir stehen, und tarirt unser Gewicht auf vier bis fünf Kilogramm. Gut. Jetzt bringt der Mann uns sammt Korb und Ballon auf Befehl auf die andere Seite des Platzes, damit wir beim Aufstieg nicht an den Bäumen hängen bleiben. Das wird rasch und leicht besorgt. Seltzam; ein Kind könnte uns transportiren; ein Gesamtgewicht von tausend Kilogramm — allerdings das Gas nicht in Rechnung gezogen. Last und Auftrieb sind genau ausbalancirt wie auf der feinsten Waage. Wir sind reisefertig. Wir brauchen nur ein wenig Sand von unserem Ballast abzugeben und wir fliegen auf. „Alles bereit?“ „Ja.“ „Los!“ Der Führungsandidat gibt einen halben Satz ab, und die Reise beginnt.

Ich hatte mir vorgenommen, wohl Acht zu haben auf die Sensation des ersten Moments. Nun war sie da, und sie bestand darin, daß es keine Sensation gab. Wir flogen nämlich gar nicht, wir standen fest, bombenfest, es war nur die Erde, die die unerklärliche Laune hatte, sich von uns zurückzuziehen

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

65 und R. 8.87,
R. 7.87, R. 7.39
R. 5.61, R. 5.59
er per April
mittags wur-
vil zu R. 8.67
per April zu
is per Mai
e, Hajer per
Baare, Kohl-
b, R. 11.90 Waare.
Weisen per
77 Waare, Rog-
ld, R. 7.38 Waare,
59 Geld, R. 5.60
R. 7.65 Geld,
rde: Schweine-
mm. — Antlich
ester Stadtwaare
Sped, Buda-
50 Geld, R. 44.—
eistliche R. 45.—
ändert, Kronen
— Pflla u-
che R. 1.50 Geld,
0 Geld, R. 16.—
5 Waare, serbische
R. 15.— Waare,
R. 16.— Waare,
are. — Pflla u-
romisches 1901es
Waare, serbisches
17.50 Waare. —
1901er R. 41.—
infrörmiger 1901er
tefrörmiger 1901er
obfrörmiger 1901er
rungen der
50 Kilo Weizen:
Burgur:
R. 8.20 — 8.35
R. 8.25 — 8.40
R. 8.30 — 8.45
R. 8.35 — 8.55
R. 8.50 — 8.65
R. 8.65 — 8.80
Banater:
R. 7.95 — 8.05
R. 8.10 — 8.25
R. 8.15 — 8.30
R. 8.20 — 8.35
R. 8.25 — 8.45
R. 7.— 7.10
R. 6.80 — 7.10
R. 6.— 6.20
R. 5.85 — 6.—
R. 4.50 — 5.—
R. 7.35 — 7.60
R. 7.20 — 7.35
R. 5.45 — 5.55
R. 5.45 — 5.55
R. 6.25 — 6.35
R. 5.45 — 5.55
R. 8.67 — 8.68
R. 7.37 — 7.38
R. 5.59 — 5.60
R. 7.68 — 7.69
R. 11.80 — 11.90
ritus.) Koh-
aare.
D.
Centimeter C
+ 110 > 80 - 1
+ 220 > 30 + 12
+ 337 > 139 + 12
+ 507 > 229 - 1
- 34 < 26 - 0
- 75 < 8 - 1
- 132 < 3 - 1
- 62 < 8 - 1
- 101 < 5 + 3
+ 56 > 3 + 2
- 29 < 7 - 8
+ 113 < 10 - 1
+ 34 > 16 - 1
- 2 < 15 + 1
- 14 > 4 - 1
+ 38 < 24 - 1
- 64 < 90 - 2
+ 14 > 12 - 1
- 128 > 12 + 1
- 27 > 4 + 3
+ 4 > 2
+ 59 < 2 + 2
- 42 > 2 + 3
Geldfuß * Gleichzeit
bestimmt.

werden. Aller Voraussicht nach wird aber im Laufe gar nicht langer Zeit diese Differenz zwischen den deutschen und slavischen Bestrebungen verschwinden, da bekanntlich die Alldeutschen, deren Zahl, Einfluß und Macht von Tag zu Tag wächst, sich schon ganz auf den Standpunkt der Slaven gestellt und in ihr Programm ganz offen die Offensive und den Kampf um die Macht aufgenommen haben.

Daß unter solchen Umständen an einen endgültigen Frieden der beiden feindlichen Nationalitäten in Oesterreich nicht gedacht werden kann, ist gewiß. Es wird also höchstens ein momentaner Waffenstillstand möglich sein, und zwar auf der in der heutigen Kundgebung der deutschen Parteien gekennzeichneten Basis des gemeinsamen Kampfes gegen Ungarn. Das stimmt auch vollkommen mit der Programmrede, welche Herr Dr. v. Körber beim Wiederzusammentritt des Reichsrathes hielt. Nun, wir unsererseits fürchten den Kampf nicht. Herr v. Szell, der offenbar die Verhältnisse in Oesterreich genau kennt und weiß, daß dort jeder Friede zwischen den Parteien nur auf unsere Kosten geschlossen wird, hat schon gestern im Vorhinein auf den heutigen Loctruf der deutschen Kundgebung die Antwort gegeben. Sie ist klar und verständlich, und wird hierzulande von Jedermann ohne Unterschied der Parteistellung gebilligt. Wir sind bereit, unter vernünftigen, annehmbaren Bedingungen den Ausgleich zu schließen, das gemeinsame Zollgebiet aufrechtzuerhalten. Wenn aber nicht, dann nicht. So wenig wir die Schwäche Oesterreichs während seiner großen parlamentarischen Krise ausgenützt, oder die Absicht haben, das in Zukunft zu thun, so wenig fürchten wir seine Drohungen. Und deshalb wünscht Niemand sehnlicher als wir die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse in dem uns verbündeten Staate.

Budapest, 19. November.

* Morgen hält das Abgeordnetenhaus keine Sitzung, weil die Mitglieder des Kabinetts im Magnatenhause beschäftigt sein werden, wo der Abgesandte zur Verhandlung gelangt. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Donnerstag, am 21. d., statt.

* Die kön. Staatsanwaltschaft in Neutra hat, wie „Rel. Ent.“ wissen will, in einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Zuschrift um die Suspendierung des Immunitätsrechtes des in Verbó gewählten slowakischen Nationalisten Johann Valasek angefleht. Die im Zuge befindliche Untersuchung soll derselben Korrespondenz zufolge Momente zutage gefördert haben, welche den genannten Abgeordneten der Unfreiung verdächtig erscheinen lassen.

* In der heutigen Sitzung der evang. Landeskirchen-Versammlung in Hermannstadt wurde, wie man von dort telegraphirt, der Antrag des Dechanten Herfurt angenommen, laut welchem im Einvernehmen mit den übrigen evangelischen Kirchen Ungarns die

ultramontanen Vorstöße gegen die Rechtsgleichheit der Konfessionen abgewehrt werden sollen. In der Nachmittags stattgefundenen Schlußsitzung wurde Sparassendirektor Karl Wolff zum Landes-Kirchenrat gewählt. Daraus erfolgte nach einem Gebet des bischöflichen Vikars Deutsch die Schließung der Landeskirchen-Versammlung durch Bischof Müller.

* Aus Agrar wurde über den Banus Grafen Khuen-Hederváry das Gerücht verbreitet, daß derselbe in hohem Maße erholungsbedürftig sei und einen längeren Urlaub nehme, welchen er in Madeira zubringen gedenke. Der Banus, der gegenwärtig in Budapest weilt und heute auch im Abgeordnetenhause und im liberalen Klub erschien, war in der Lage, seine hiesigen Freunde über seinen Gesundheitszustand vollkommen zu beruhigen. Er ist Alles eher denn erholungsbedürftig und gedenkt weder nach Madeira, noch anderswohin einen Urlaub anzutreten.

Die Vorgänge in Oesterreich.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Bester Journal.“) Wien, 19. November.

Die Stimmung im Abgeordnetenhause, welche in den letzten Tagen eine sehr pessimistische war, ist heute zuversichtlicher geworden. Die rechtzeitige oder wenigstens nicht verspätete parlamentarische Erledigung des Budgets wird nicht mehr als ganz unwahrscheinlich bezeichnet. Sowohl auf deutscher als auf czechischer Seite ist das Bestreben, einzulenkten, zu bemerken und es nicht aufs Aeufserste ankommen zu lassen. Die wiederholten energischen Ermahnungen von Seiten der Krone sind nicht ohne Eindruck geblieben und es brach sich allgemein die Ueberzeugung Bahn, daß das Haus unaufhaltsam einer parlamentarischen Krise zusteuere, wenn nicht in letzter Stunde noch eine erfolgreiche Rettungsaktion eingeleitet würde. Der Anfang zu einer solchen ist nun durch den Schritt der deutschen Obmännerkonferenz gemacht worden, der in den jungczechischen Abgeordnetkreisen eine keineswegs unglückliche Beurteilung fand.

Morgen findet eine gemeinsame Konferenz der Jungczechen, Feudalen und Agrarier statt, in welcher ein Beschluß über das weitere Vorgehen der Czechen gefaßt werden soll, doch sprechen manche Anzeichen dafür, daß das deutsche Angebot nicht ohneweiters zurückgewiesen werden wird. Namentlich sind die Feudalen in dieser Richtung thätig.

Der Czechen ist die Position eben dadurch erleichtert worden, daß der erste Schritt des Entgegenkommens von deutscher Seite gemacht wurde. Der deutsche Vorschlag, nach dem Budget, das ja ohnehin für die Czechen eine Reihe wichtiger wirtschaftlicher und kultureller Vortheile enthält, Ausgleichsverhandlungen mit den Czechen anzubahnen, ist demnach nicht aussichtslos. Wiederholt wurde von czechischer Seite erklärt, daß die Hauptschlacht beim Ausgleich mit Ungarn geschlagen würde. Bevor aber das Haus an die Bewältigung dieser Riesenaufgabe schreite, solle der Versuch einer

Aussprache zwischen Deutschen und Czechen gemacht werden, damit ein geeintes österreichisches Parlament die Interessen Oesterreichs gegenüber Ungarn vertreten könne.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Czechen diesen Vorschlag diskutabel fanden, und es ist Hoffnung vorhanden, daß ein Waffenstillstand über die Budgetberathung hinaus abgeschlossen werden wird.

Donnerstag findet über Einladung des Ministerpräsidenten eine Konferenz der Obmänner sämtlicher Klübe statt, in welcher über die Fortführung der Arbeiten des Hauses Beschluß gefaßt werden soll.

Abends wird uns noch telegraphirt: Die Situation hat eine leichte Besserung erfahren, welche auf die Wirkung der Kundgebung der deutschen Parteien auf die übrigen Parteien zurückzuführen ist. Der Polenklub, das Centrum und der Feudaladel sind bereit, die Deutschen bei ihrer Sanierungsaktion zu unterstützen, und auch die Czechen tragen angeichts des ihnen von den Deutschen gemachten Versprechens, nach der Budgetberathung mit ihnen über die nationalpolitischen Differenzen eine Aussprache zu pflegen, Bedenken, die Berathung des Budgets zu verhindern und dadurch die czechische Wählerchaft der im Budget enthaltenen Vortheile verlustig werden zu lassen. In seiner morgigen Sitzung wird der Jungczechklub eine Enunziation als Antwort auf die deutsche Kundgebung beschließen.

Kundgebung der deutschen Parteien.

Die in der deutschen Obmännerkonferenz vertretenen Parteien haben heute nachstehend im Auszug wiedergegebener Kundgebung ihre Zustimmung erteilt:

Die in der Obmännerkonferenz vertretenen deutschen Parteien sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß nur eine Verständigung zwischen allen Parteien des Hauses bezüglich der Art und Weise der Fortführung der parlamentarischen Geschäfte das Haus aus seiner heutigen Lage befreien könne, und sie haben sich daher entschlossen, den Antrag zu einer solchen Verständigung zu geben. Keine Partei kann heute taub sein gegenüber den ernsten Mahnungen, die täglich und von allen Seiten bezüglich unserer wirtschaftlichen Verhältnisse an ihr Ohr dringen, und jede sieht unter dem Eindruck, daß es in der Wirtschaftsgeschichte Oesterreichs kaum je einen kritischeren Augenblick gegeben hat als den gegenwärtigen.

Es handelt sich um eine nähere und eine weitere Aufgabe, um zwei Stadien parlamentarischer Arbeit: um die Erledigung des Budgets und um die Herstellung einer politischen Situation, welche den parlamentarischen Abschluß des Ausgleichs mit Ungarn und der Handelsverträge ermöglicht.

Knappe fünf Wochen trennen uns von den Weihnachtstagen. Von dieser Zeit darf kein Tag mehr verloren gehen, wenn das Budget auch nur im Ausichusse fertiggestellt und das unvermeidlich gewordene Budgetprovisorium im Ausichusse und im Hause votirt werden sollen. Wir beantragen deshalb sofortige Verhandlungen zwischen den Parteien und Intervention der Regierung, um eine Einigung über die fraglichen Punkte zu erzielen.

und sich immer mehr zu entfernen. Ich denke mir, daß, wenn die Geschichte sich weiter in solcher Ruhe entwickeln soll, wir nur sehr langsam vom Fleck kommen werden. Einen Augenblick hatte ich die Geschicklichkeit bewundert, mit welcher der Ballon an den Bäumen vorbeilancirt wurde, die bei geringerer Umficht den Aufstieg leicht hätten hemmen können, und dann wollte ich auch noch die Zurufe und Grüße der wenigen Zuschauer und Freunde am Plage erwidern, aber — wo waren die! Winzige Pünktchen, kaum noch auszunehmen.

— Ja, wie hoch sind wir denn? fragte ich.

— Sechshundert Meter, antwortet der Führer. Während ich mich darüber noch wundere, belehrt mich ein Blick auf das im Taumel aufgehängte Instrument für die Höhenmessung, daß wir schon achthundert Meter hoch sind, und nach einer weiteren Minute sind es gar tausend Meter. Grund zur Verwunderung liegt vor. Denn es hat noch keinen Augenblick gegeben, indem ich es inne geworden wäre, daß wir fahren, daß mir eine Bewegung nach irgend einer Richtung ins Bewußtsein gedrungen wäre. Der Eindruck der absoluten Regungslosigkeit ist der bleibende, und dabei wird die Welt unter uns immer kleiner. Wie eine sorgfältig gearbeitete Reliefkarte nimmt sich die Landschaft unter uns aus. Die Erhöhungen und Vertiefungen des Terrains sind kaum noch zu unterscheiden, es sind lediglich die Schatten, die noch einige Anhaltspunkte für die Beurtheilung bieten. Die mächtige Notunde im Prater erscheint, als sei sie auf den Boden plattgedrückt, und der majestätische Stephansthurm macht den Eindruck, als müßte ihn ein Kind in seine Spielereckschachtel bergen können. Das geometrische Element in der Anlage der Plätze, der Bahnhöfe, der Rennbahnen kommt zur vollen Geltung; durchwegs hübsche und sehr sauber gezeichnete geometrische Vorlageblätter.

Wir überlegen die Donau. Was das doch für

ein lächerliches Flüßchen ist! Und damit macht man so viel Aufhebens! Wir steigen immer höher und kommen immer weiter, aber es bedarf da immer erst aufmerksamer Beobachtung und besonderer Schlüsse, um dessen bewußt zu werden. Vorherrschend bleibt die absolute, durch nichts unterbrochene Ruhe, und es gibt keinerlei unmittelbar wahrzunehmendes Merkmal der Bewegung. Um zu begreifen, daß man nicht regungslos in der Luft hängt, muß man einen Punkt auf der Erde fixiren, unter einem Punkt ist hier ein Berg, ein Feld, ein Wald oder eine der zahllosen Ortschaften zu verstehen, die man unten ausgestreckt sieht, und nur daraus, ob dieser Punkt sich näher oder in die Ferne rückt, kann man schließen, daß man sich in Bewegung befindet. Unmittelbar empfinden kann man die Bewegung nicht. Schließt man die Augen, so meldet sich keiner der übrigen Sinne, um irgend eine Botschaft zu geben, und selbst das Auge ist hier nur ein dürftiger und unzuverlässiger Kundschafter. Es ermöglicht nur ein annäherndes Urtheil über die horizontale Fortbewegung, aber es versagt für die vertikale Berichterstattung. Der Zustand der vollkommenen Ruhe bleibt immer gleich unverändert, und es ist daher ganz unmöglich, sich in jedem Augenblicke Rechenhaft darüber abzulegen, ob man steigt oder sinkt. Würde man einen Blinden auf eine Luftfahrt mitnehmen, er vermöchte, und wäre er auch stundenlang gefahren, ohne empfangene Aufklärung nicht zu sagen, ob er wirklich gefahren oder während der ganzen Zeit stille gestanden sei, ganz natürlich auch nicht, ob er einen oder tausend Kilometer weit gekommen, ob der Ballon gelegentlich gestiegen oder gesunken sei.

Auf der Erde hatte bei unserer Abfahrt nur ein ganz schwacher Wind geweht und unsere Pace in der Luft hielt sich in einem Tempo von etwa 23 Kilometern in der Stunde, aber auch ein starker Wind könnte oben nicht empfunden werden. Denn

der Wind macht sich nur geltend am Widerstand, oben nimmt er den Ballon in aller Sanftheit mit, und ob es dann nun rascher oder langsamer geht, das bemerken die Insassen des Korbes gar nicht.

Bei aller scheinbaren Reglosigkeit befindet sich der Ballon doch immer in Bewegung, selbst wenn eine totale Windstille ihn an einem Punkte festhalten wollte. Er wird dann doch je nach den Umständen immer steigen oder sinken. Das flüchtige Gas, das ihn trägt, ist ein empfindliches und unruhiges Element. Ein Sonnenstrahl erwärmt es und bringt es zur Ausdehnung, und dann steigt der Ballon, und ist es oben einen Grad kälter, oder verdrängt sich die Sonne eine Weile hinter eine Wolke, dann zieht es sich krampfhaft zusammen und der Ballon sinkt wieder. Die Passagiere spüren von alledem nichts, aber der verantwortliche Kapitän muß natürlich in jedem Moment wissen, wie es steht. Er kann es aber auch nur wissen, wenn er sein Instrument zu Rathe zieht, oder wenn er sich aus dem Schatze seiner Erfahrung mit einigen kleinen Experimenten hilft. Er wirft ein Papierblättchen über Bord und ich wundere mich, wie es so lustig in die Höhe flattert. Aber das thut es gar nicht; wir sinken nur.

— Zwei Handvoll, Herr Doktor! Kommandirt Silberer ruhig.

Zwei Handvoll Sand werden abgegeben und das nächste Papierblättchen flattert nicht mehr lustig hinauf, sondern sinkt betäubt in die Tiefe. Wir steigen wieder. Es ist ganz eritaunlich, ein Apparat, so groß wie ein Haus, fünf erwachsene Menschen, ein schwerer eiserner Anker, zwei je hundert Meter lange Taine, das Schleppseil und das Ankerseil, die Sandfäde, der Korb, Alles zusammen reichlich seine tausend Kilogramm schwer — und eine Handvoll Sand übertreibt sofort seine entscheidende Wirkung. Der Ballon ist empfindlich wie eine zarte Jungfrau und wie die feinste Goldwaage.

Czechen
österreichisches
gegenüber

die Czechen
es ist Hoff-
nd über die
werden wird.
ng des Mi-
der D h-
erbände
er über die
Beschluss ge-

aphirt: Die
esserung
der Kund-
die übrigen
tenklub, das
bereit, die
zu unter-
zu unter-
angesichts
achten Be-
g mit ihnen
Differen-
t. Beden-
hindern und
im Budget
u lassen. In
t iung als
bgebung

eien.

m ä n n e r
Parteien
bergebenen

enen deutschen
at, daß nur
e n Parteien
t Fortführung
aus seiner
ben sich daher
Berständigung
ein gegenüber
d von allen
erhältnisse an
dem Einbruch,
reichs k a u m
l i d gegeben

d eine weitere
tischer Arbeit:
s und um
welche den
u s g l e i c h s
v e r t r ä g e

an den Weich-
lakt mehr ver-
auch nur im
ich geworden
Hause vor
o f o r t i g e
r t e i e n und
g, um eine
teilen.

Widerstand,
sanftheit mit,
hamer geht,
ar nicht.

befindet sich
selbst wenn
ste festhalten
in Umständen
e Gas, das
ruhiges Cle-
Ballon, und
leicht sich die
ann zieht es
sinn wieder.
s, aber der
u jedem Mo-
ber auch nur
Mathe zieht,
t Erfahrung
Er wirft ein
ndere mich,
ber das thut

Kommandirt

geben und
mehr lustig
Wir steigen
arat, so groß
ein schwerer
lange Taut,
andsfäde, der
ausend kilo-
Sand äußert
allon ist em-
te die feinste

Viel tiefergehend werden die Anstrengungen sein müssen, um die Bahn freizumachen für die Verhandlung des Ausgleiches mit Ungarn und der Handelsverträge. Die Pause, welche nach Erledigung des Budgets im Hause eintreten wird und durch die Landtage ausgefüllt werden soll, wird auch Zeit und Gelegenheit geben, dieses zweite Stadium unserer parlamentarischen Arbeit gehörig vorzubereiten. Wenn nicht erreicht wird, daß die Regierung sich auf den einmütigen Willen der Volksvertretung in Oesterreich stützen kann, wenn im Gegentheil die verschiedenen nationalen Forderungen mit der Ausgleichsfrage verquidelt werden, dann ist keine Aussicht vorhanden, daß die Regelung unseres wirtschaftlichen, Verhältnisses zur anderen Reichshälfte auf parlamentarischem Wege zustande kommt.

Die Abgeordneten Dr. v. Derschatta, Dr. Groß und Prinz Liechtenstein erschienen heute unter Führung des Abgeordneten Dr. Funke beim Ministerpräsidenten Dr. Körber, um demselben die von der Obmännerkonferenz und sämtlichen Klubs der Linken einstimmig beschlossene Kundgebung zu überreichen. Dr. v. Körber dankte für die Bemühungen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Hauses und knüpfte daran die Hoffnung, daß auch die anderen in Frage kommenden Parteien sich bereit zeigen werden, die Arbeitsfähigkeit des Hauses zu fördern, und daß es gelingen werde, über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Dr. v. Körber wird in den nächsten Tagen, vermutlich bereits am Donnerstag, die Obmänner aller Parteien zu einer Besprechung einladen.

Wien, 19. November. Der „Deutschnationalen Korrespondenz“ zufolge hielt die alldeutsche Vereinigung vor der heutigen Hausung eine Besprechung über die politische Lage, worin von verschiedenen Seiten betont wurde, daß man den angeblich krisenhaften Zustand des Parlaments nicht anerkennen könne, daß das Parlament vielmehr die naturgemäße Entwicklung nehme. Es sei erst auf dem Wege der Gesundung, deshalb sei es bedauerlich, daß die Obmännerkonferenz noch nicht Anlaß nahm, mit der nötigen Entschlossenheit die parlamentarische Lage zu sanieren. Die Vereinigung beschloß, gegenüber der weiteren Entwicklung der parlamentarischen Verhältnisse eine beobachtende Haltung einzunehmen und unbedingt an dem Standpunkt festzuhalten, daß den Czechen keine weiteren nationalen Konzessionen gemacht werden dürfen. Es gehe auch nicht an, daß die Deutschen sich auf den Boden der Verhandlungen mit den Czechen begeben, sei es vor, sei es nach der Erledigung des Budgets.

Wien, 19. November. Der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge beschloß die parlamentarische Kommission des Czechenklubs, die Kundgebung der deutschen Obmänner mit einer Erklärung zu beantworten, die nach Vorlegung an den Czechenklub und nach Mitteilung an die Klubs der konservativen Großgrundbesitzer und czechischen Agrarier publiziert werden wird.

Wir hatten die Wahrnehmung gemacht, d. h. ich möchte nicht ausschneiden, die Fachmänner hatten sie gemacht, daß in verschiedenen Höhen sich verschiedene Luftströmungen geltend machten. Aus dieser Tatsache vermag der erfahrene Luftschiffer seinen Vorteil zu ziehen; er kann lavieren und so den an sich unlenkbaren Ballon doch halbwegs nach seinem Willen dirigieren, indem er je nach Bedarf bald eine höhere, bald eine tiefere Strömung aufsucht. Das ist freilich keine leichte Sache, aber Victor Silberer hat die genügende Erfahrung, und er weiß mit großer Amsfertigkeit und Kaltblütigkeit den mächtigen Ballon, wenigstens so weit es sich um das Höhenverhältnis handelt, unter seinem Willen zu zwingen. Nachdem verschiedene Höhenstriche ausprobiert waren, beschließt er, daß wir nun möglichst konstant auf einer Höhe von achthundert Metern verbleiben sollten. Und so geschah es. Mit welcher Zartheit da manipuliert wurde, das ist kaum zu sagen. Die Ventilleine wurde während der ganzen Fahrt bis zur Landung kein einziges Mal gezogen. Der Luftschiffer muß mit dem Gas sowohl wie mit dem Ballast sparsam sein, belehrte uns der Meister. Es ergab sich kein Anlaß dazu. Wir flogen über riesige Waldungen, und diese strömten merkwürdige Kühle aus. Das bis dahin pralle und straffe Zeug des Ballons beginnt unzeitig zu werden, es muß also durch Ballastabgabe entgegengewirkt werden. Das wird in der zartesten und rücksichtsvollsten Weise besorgt. Die kleinsten Dosen genügen. Wenn ich jetzt nicht zufällig Luftschiffer wäre, würde ich glauben, daß man so wohl einen Apfelstrudel zudert, nicht aber eine Niesenlast ins Gleichgewicht bringt.

Nur wenige Wölfechen unter uns, frei und ungehemmt der weite Ausblick ins Ungemessene. Wie da das Auge schwelgt und die Brust sich weitet, ich will gar nicht erst versuchen, es zu schildern. Die Landschaftsbilderung war niemals meine Stärke, und hier würde ich entschieden Bankrott machen. Der Reuling wird allenthalben zu rhetorischen Ueber-

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. November.

* **Die Statuen des Königs.** Se. Majestät entließ sich bekanntlich im Millenniumsjahre, die Hauptstadtstadt mit 10 Statuen der hervorragenden Männer der ungarischen Geschichte schmücken zu lassen. Vier dieser Statuen, und zwar die Denkmäler Prinzis, Bocskays, Bethlens und Palffy's sollen demnächst schon errichtet werden. Der Minister des Innern verständigte nämlich heute die Stadtbehörde mittelst Reskripts, daß er hinsichtlich der Aufstellung dieser vier Statuen endgiltige Verfügung getroffen habe. Die Denkmäler werden auf den Miniaturquarres des Rondeaus auf der Andráffystraße, in der Anglinie der Häuser placirt. Die kleinen Springbrunnen, welche sich gegenwärtig auf diesen Squares befinden, werden entfernt, und die Bäume werden den Hintergrund der Statuen bilden. Dort, wo keine Bäume vorhanden, werden solche gepflanzt. Der Ministerpräsident fordert die Stadtbehörde auf, den Künstlern die Lizenz zur Aufstellung der Statuen zu erteilen.

* **Eine Aktion im Interesse der Arbeitslosen.** Heute Vormittags fand unter dem Vorhitz des Leiters der hauptstädtischen Wohlthätigkeitssektion Magistratsraths Johann Horvath eine Konferenz statt, in welcher über die im Interesse der Arbeitslosen zu iewendenden Verfügungen berathen wurde. An dieser Konferenz beteiligten sich die Leiter der Arbeitsvermittlungsanstalt, Ministerialrath Gustav Letay, das Direktionsmitglied des „Nyhs für Dbachlofe“ Marcell Neuschloß und mehrere Entsendete des Arbeitsvermittlungsamtes.

Nachdem Magistratsrath Johann Horvath die Berathung eröffnet hatte, ergreift Ministerialrath Gustav Letay das Wort. Er urgrte die Errichtung möglichst zahlreicher Beschäftigungs-Werkstätten, doch plaidirte er zugleich für eine bessere Befoldung der Arbeiter, welche gegenwärtig einen Taglohn von bloß dreißig Hellern erhalten. Auch seien den Familienmitgliedern der Arbeitslosen Speiseportionen auszufolgen. In sämtlichen Bezirken sei ferner die Zahl der Volksküchen zu vermehren; daselbst sei den Arbeitslosen auf Grund von Legitimationen, welche das Arbeitsvermittlungsamts ausstellt, Essen gratis auszufolgen. Die Konferenz diskutirte sodann die Zweckmäßigkeit der Beschäftigungswerkstätten und sprach den Wunsch aus, daß ihr Arbeitskreis erweitert werde; namentlich soll daselbst auch Holz- und Metallindustrie getrieben werden. (Derzeit ist daselbst Federnschleifen und Kleinholzhanden die ausschließliche Beschäftigung.) Weiterhin wurde jener Arbeitslosen gedacht, die nicht aus einem Handwerk hervorgehen: der geistigen Arbeiter, denen ja doch auch geholfen werden müsse. Die Konferenz kam darin überein, Beschäftigungskanzleien zu errichten, in welchen geistige Arbeiter mit Kopiarbeiten versehen würden. Es wäre zu hoffen, daß Advokaten, Ärzte, Ingenieure u. s. w. den Angehörigen dieser Kategorie Beschäftigung bieten würden. Auf Grund der vorhandenen amtlichen Daten wird die Gesamtzahl der Arbeitslosen sämtlicher Branchen in Budapest auf viertausend fünf hundert geätzt. Die Wohlthätigkeitssektion des Magistrats wird auf Grund der Ergebnisse der heutigen Konferenz ihre Vorschläge formuliren.

* **Spielnachmittage für die Schuljungeb.** Der Unterrichtsminister ordnete bekanntlich an, daß in den Mittelschulen wöchentlich zumindest ein Nachmittag dem Spiele gewidmet sei. Die Verordnung des Ministers wird von den Mittelschulen der Hauptstadt strikt befolgt; nur in der Innerstädter Kommunalrealschule wird dem Wunsche der Regierung nicht Folge gegeben, da im Gebäude kein Spielplatz zur Verfügung steht. Der Unterrichtsminister fordert nun die Stadtbehörde mittelst Reskripts auf, für einen geeigneten Spielplatz der Innerstädter Realschüler Sorge zu tragen.

* **Localitäten für das Schulinspektorat im Centralstadthause.** Wir berichteten vor Kurzem, daß sich der Unterrichtsminister an die Stadtbehörde mit dem Ersuchen gewendet habe, für das kön. Schulinspektorat im Centralstadthause geeignete Localitäten gratis zur Verfügung zu stellen. In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Ingenieuramtes beschloß das die Aufsicht über die Umgestaltung des Centralstadthauses übende Komitee in seiner heutigen Sitzung, dem Magistrat die Ablehnung des Wunsches der Regierung zu proponiren. Das Komitee begründet seinen Beschluß damit, daß die Kommune die im Centralstadthause befindlichen Localitäten für sich selbst benötige.

* **Sanitätsanweis.** Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. November. Infektionskrankheiten kamen vor 15, n. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 6, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenzustand im Rudospital 2322, im Johannesspital 753. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Ungelegenheiten.

B u d a p e s t, 19. November.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhanse, Gerichtshalle (Zwei Raubmörder), Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlön“, Wiener Effektenbörse, die Kurstabelle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, Anzeigen, sowie „Kleine Anzeigen“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blond und Braun“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* **Wetterbericht.** Im Charakter der Witterung ist nur insoferne eine Aenderung eingetreten, als die Bewölkung zugenommen hat, sonst blieb dieselbe weiter trocken und kühl, die Morgentemperatur betrug bei scharfem Nordost 2 Gr. C., während das Thermometer Mittags bis über 5 Gr. stieg. Auf dem Kontinent ist die Temperatur im Westen im Allgemeinen stetigen, im Nordosten hingegen gesunken. In Mitteleuropa, Westrußland und an der Udrja gab es schwache Niederschläge. In Ungarn herrschen abwechselnd bewölkte Wetter und allgemein nächtliche Fröste, Spuren von Niederschlägen zeigten sich im Süden und Norden des Landes. Die Hauptstadt hatte es mit nur wenigen Gegenden gemein, daß die heutige Morgentemperatur etwas über

gemäß in dem Taumerk, um den ersten Stoß zu pariren. Der Stoß erfolgt. Für einen Augenblick von seiner Last befreit, macht der Ballon noch einen Luftsprung, einen kleinen Sprung so etwa vier Stöck hoch, dann noch ein Stoß und noch ein Sprung, und noch einmal und — es war eine ausgezeichnete leichte und glatte Landung — der Ballon ist gebändigt.

Pyrawarth — aussteigen!
Wir hatten etwas über zwei Stunden zu dieser Badereise gebraucht. Als wir uns ansahen, zu landen, war weit und breit kein Mensch zu sehen. Dann kam doch aus dem Walde hervorgerauscht ein Mann und gleich darauf ein Zweiter, die uns am Schleppseil und Ankertau nützliche Dienste leisteten konnten. Wenige Minuten später aber waren Hunderte von Menschen zur Stelle, als seien sie aus dem Boden gewachsen. Gut aufgelegt waren sie Alle. Sie kamen joeben von „einer schönen Reich“, die sie uns zuliebe im Stiche gelassen hatten, und nun halfen sie willig mit bei der Entleerung und Bergung des riesigen Ballons. Ein Leiterwagen für den gebändigten Ballon und ein Steirerwägelchen für uns war auch bald zur Stelle, und doch war es schon finster, als wir unsere dreistündige Wagenfahrt zur nächsten Eisenbahnstation, Gänserndorf, antreten konnten. Die Straße war sehr schlecht, und ich hatte reichliche Gelegenheit, Betrachtungen anzustellen über den Unterschied des Komforts zwischen den Reisen in der Luft und auf Erden.

Ein freundliches Genrebild bot dann unser Souper in Gänserndorf. Seit unserem zweiten Frühstück in den Lüften hatten wir nichts bekommen. Man kann sich denken, mit welcher Lust wir zugegriffen haben! Es gibt wahrhaftig doch auch auf Erden noch Genüsse!
W i e n, 15. November.
Balduin Groller.

schwänglichkeiten neigen, hier aber, meine ich, würden alle Nebelblumen nicht ausreichen, um einen zutreffenden Eindruck zu vermitteln von der prägnanten Schönheit der Natur, ihrer hehren Feierlichkeit und der großartigen, majestätischen Stille. Man fühlt sich bedrückt so als schwebendes, winziges Pünktchen zwischen den Welten im Universum, aber auch gehoben bei der Vorstellung, nun gewissermaßen auch als ein kosmisches Element, befreit von aller Erden-schwere, so durch den Meher hinzugeseln. Ich will nicht viele Worte machen — nach einer Fahrt im Luftsean kommt einem der Raum in den irdischen Feuilletonspalten ohnehin besonders enge vor —, aber sagen möchte ich, daß es mich freut, die Welt einmal auch so aus der Vogelperspektive angefehen zu haben, und daß ich diese Badereise als eine werthvolle Bereicherung meines Lebensinhalts betrachte.

Es war nämlich eine Badereise. Bei Pyrawarth gingen wir nieder. Vielleicht nicht ganz die richtige Saison; auch waren es keinerlei Frauen-leiden, die uns zu der Fahrt veranlaßt hatten, aber wir waren ja auch unschuldig daran, und jedenfalls hatten wir nicht Karten gelöst nach Pyrawarth. Schon lange vorher hatte unser Hauptmann mit kluger Berechnung der Luftströmung die Stelle bestimmt, wo wir landen sollten: eine windgeschützte Mulde von etwa 150 Metern Breite. Es mußte also rasch, exakt und sicher gearbeitet werden. Denn auf der einen Langseite war die Mulde von einer Wald-linie begrenzt, auf der anderen von sanft ansteigenden Weingärten, und sowohl die Bäume wie die spitzen Weinpflöcke hätten uns und dem Ballon gefährlich werden können.

Wir sinken rasch. Schon streift die Schleifleine die Spitzen der Bäume. „Anker los!“ ertönt das Kommando, und das Ankerseil saust an hundert Meter in die Tiefe. Jetzt die Ventilleine! Bisshend thut sich das große Ausfallsthor des Gases auf. Achtung! Wir hängen der empfangenen Weisung

Null stand, im Uebrigen war dieselbe einige Grade unter Null und mit -7 Gr. C. in Hermannstadt und Botsfalu am tiefsten. Die kontinentalen Hauptstädte verzeichneten heute folgende Temperaturen: Wien 3 Gr., Berlin und Paris 5 Gr., Petersburg -6 Gr., Belgrad -1 Gr., Bukarest 2 Gr., Sofia 0 Gr. und Rom 10 Gr. C. Es ist trübes, feuchtes und windiges Wetter, in den nördlichen Regionen des Landes mit Niederschlag, an vielen Stellen, doch überwiegend in den östlichen Theilen des Landes, mit nächtlichen Fröhen zu erwarten.

Erzherzogin Marie Valerie ist heute um 8 Uhr 20 Minuten früh auf Schloss Wallsee glücklich einer Prinzessin genesen.

Am 31. Juli 1890 war im bergumgebenen Fisch der Bund zwischen Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie geschlossen worden. Am 27. Januar 1892 wurde dem erkrankten Paare zu Wien die erste Tochter Erzherzogin Elisabeth Franziska geboren. Es folgten Erzherzog Franz Karl Salvator, Erzherzog Hubertus Salvator, Erzherzogin Hedwig, Erzherzog Theodor Salvator und Erzherzogin Gertrude (19. November 1900). Auf einem bekannten Bild ist Se. Majestät zu sehen, dem die vier ältesten Kinder der Erzherzogin Marie Valerie am allerhöchsten Namenstage in der Villa zu Fisch die Glückwünsche darbringen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Döner Bezirksrichter Dr. Andreas Korber Titel und Charakter eines kön. Landrichters; dem Grundbesitzer und Oberleutnant a. D. Graf Paul Franz Colloredo-Mannsfeld die Würde eines k. u. k. Kämmerers verliehen.

Ernennungen und Versetzungen. Der Unterrichtsminister hat den Unterdirektor und Professor an der k. u. k. Oberrealschule im Budapester VI. Bezirk Joseph Matschky zur provisorischen Dienstleistung ins Unterrichtsministerium einberufen und den ordentlichen Professor an der Döner k. u. k. Oberrealschule Mathias Schuber auf dessen eigenes Ansuchen zur staatlichen Oberrealschule des Budapester VI. Bezirks veretzt.

Das Andenken Prof. Gustav Wenzel's. Am 23. d. fährt sich zum zehnten Male der Todestag des berühmten Rechtsgelehrten und Historikers Universitätsprofessors Gustav Wenzel. Die Familie hat aus diesem Anlasse der Budapester Universität, welcher der Verbliebene über ein halbes Jahrhundert lang angehörte, das von Philipp Szenes in Del gemalte lebensgroße Porträt Wenzel's geschenkt. Der Dekan der juristischen Fakultät Dr. Victor Concha hat aus diesem Anlasse an die Familie ein in herzlichem Tone gehaltenes Dankschreiben gerichtet.

Erzherzog Joseph veranstaltet — wie aus K. i. Z. n. o. berichtet wird — Ende November eine auf 21 Tage berechnete großangelegte Jagd, an welcher Erzherzog Joseph August und Herzog Philipp von Orleans mit der ständigen Jagdgesellschaft theilnehmen werden. Wie verlautet, wird sich an der Jagd diesmal auch Prinz Philipp von Koburg theilnehmen.

Von der Klausenburger Universität. Der Unterrichtsminister hat die Habilitation des Rufos an der Klausenburger Universitätsbibliothek Dr. Wolfgang Synalvi zum Privatdozenten aus der Bibliothekswissenschaft genehmigt und ihn in dieser Eigenschaft bestätigt.

Die Affaire Lueger-Ofenheim. Aus Wien telegraphirt man uns: In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths kam Dr. Lueger auf den Prozeß Ofenheim zu sprechen und sagte: Der Oberlandesgerichtsrath Dr. H. v. Kleeborn hat mein Verhalten gegenüber dem Herrn v. Ofenheim in einer Weise kritisiert, von welcher ich glaube, daß sie ihm nicht zusteht. Ich weise diese Kritik des Herrn Staatsanwalts mit aller Entschiedenheit zurück. Lueger beharrt darauf, daß er einem der Sekundanten gegenüber das Wort Dummeheit gebraucht habe. Er habe gar nicht gewußt, daß Ofenheim Oberleutnant sei, das gehe ihm übrigens gar nichts an, denn er habe nicht von dem Oberleutnant, sondern von dem Hausbesitzer Ofenheim Bezahlung der Wassergebühren verlangt. Er komme stets allen Anforderungen der Militärbehörde mit Vergnügen entgegen, aber er mische sich nicht in militärische Angelegenheiten, und ebenso wenig habe sich jemand Anderer um die Angelegenheiten der Stadt Wien zu kümmern. Auf die Anfrage eines Gemeinderaths, ob es wahr sei, daß Dr. v. Kleeborn Lueger während der Verhandlung zweimal gröblich beleidigt habe, verweist Lueger auf seine obige Erklärung.

Ein Tiger vom Graner Komitat. Aus Eszfa in Varer Komitat wird gemeldet, daß in der Nähe der Jägerwohnung im dortigen Walde ein Tiger — der bekanntlich vor Wochen aus einer umherziehenden Menagerie Keispaus genommen — ein Dienstmädchen zerfleischt hat. Auf das Geschrei des Dienstmädchens eilten Jäger herbei, die auf das Bild schossen, dasselbe jedoch fehlten. Die Verletzungen des Mädchens sind lebensgefährlich.

Diurnisten beim Finanzminister. Das Exekutivkomitee des Landes-Diurnistenvereins sprach heute unter der Führung Rudolf Darvas's beim Finanzminister Ladislaus Lukacs vor.

Der Sprecher der Abordnung Anton Paczoni schilderte die traurige Lage der staatlichen Diurnisten und bat den Minister um jene geringe Gehaltserhöhung, um welche die Diurnisten in einer Denkschrift bereits bittlich geworden sind. Der Minister empfing die

Deputation aufs herzlichste und erklärte, die Regierung habe das Diurnistengesetz in wohlwollender Weise geschaffen und habe keine Kenntniß davon, daß dasselbe nicht durchgeführt werde. Er wolle diesbezüglich in seinem Wirkungskreise Verfügungen treffen und auch mit den übrigen Ministern konferiren. Ueber die Details des Memorandums könne er sich vorberhand nicht äußern, da er es noch nicht studirt hat, doch werde er die Interessen der Diurnisten zu fördern trachten.

Die Kränze der „Kuruzen“. In Angelegenheit der sonderbaren Demonstration, welche die „Kuruzenbrigade“ — das ist die Vereinigung der liberalen Studenten — in der Kunstausstellung arrangirte, indem sie einzelne der ausgestellten Objekte bekränzte, fand heute Abends eine Direktions-sitzung des Landesvereins für bildende Künste statt, über deren Verlauf uns Folgendes mitgetheilt wird: Anwesend waren Direktor Koloman Benkó, Dr. Géza Wagner, Dr. Jolyom, Alexander Bihari, Georg Jala und Andor Dudits. Es handelte sich selbstverständlich darum, ob die weißgelben Kränze befestigt werden sollen oder nicht. Gegen die Befestigung stimmten Bihari und Wagner, für dieselbe Jala und Dudits, der Präsident Direktor Benkó gab sein dirimirendes Votum für die Befestigung ab. Herr Benkó hat sich mit dieser Entscheidung bei den „999 Jünglingen“ sicherlich einen Stein ins Brett gelegt, ob aber auch bei den Freunden der wahren Kunst und der Besonnenheit, ist zum Mindesten fraglich. Soviel ist sicher, daß die Angelegenheit damit noch lange nicht abgethan ist; wie bestimmt verlautet, gedenken jene Ausschüßmitglieder der Gesellschaft, welche die höchst unreife Demonstration verurtheilen, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu fordern, in welcher den Demonstrationsfreunden der Standpunkt klar gemacht werden soll. Dabei dürfte es zu heftigen Auftritten kommen, welche für den Ruf des Kunstvereins kaum von Nutzen sein werden.

Kalamitäten bei einem Brückenbau. Wie aus Máramaros-Sziget berichtet wird, ereignete sich nächst der Gemeinde Kis eine Katastrophe. Die im Bau befindliche große Brücke, deren Arbeiten bereits stark vorgeschritten waren, wurde durch die reichen Niederschläge der letzten Zeit total zerstört. Der Schaden ist ein bedeutender.

Ein Pseudo-Kapellmeister. Eine Depesche aus Szabadka meldet, daß dortselbst Bela Radasdi-Mescheda, der sich als Theaterkapellmeister ausgab und mehrere Gewerbetreibende prellte, verhaftet wurde.

Eine Klage gegen Minister Witte. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist daselbst beim Bezirksgericht eine Civilklage gegen Minister Witte eingereicht worden. Die Klage richtet sich darauf, daß der Finanzminister während eines Zeitraumes von fast neun Jahren hindurch die Dienste eines hervorragenden russischen Journalisten benützt haben soll, sowohl in staatlichen wie in privaten Angelegenheiten, welche die Sicherung der Stellung des Finanzministers bezweckten, und daß er im Glauben, durch seine hohe Stellung vor jeder gerichtlichen Verfolgung civilrechtlicher Ansprüche geschützt zu sein, dem Kläger jede Entschädigung vorenthielt.

Ungarisch-israelitischer Landesfonds. Aus Anlaß der gestrigen Versammlung der israelitischen Gemeindefunktionäre hielt auch der Ausschüß des ungarisch-israelitischen Landesfonds eine Sitzung, zu welcher sich die hauptstädtischen und Provinz-Mitglieder in großer Anzahl einfanden. Den Vorsitz führte Martin Schweiger.

Schiffsführer Dr. Franz Mezev legte den Präsidialbericht vor. Aus dem auf die Vergangenheit bezüglichen Theile desselben ist hervorzuheben, daß der Landesfonds an der Ludovica-Akademie mit einem Betrage von 150,000 Kronen Stützplätze errichtete, in Köröszmeszö eine Schule gründete und arme Kultur-gemeinden unterstützte. Aus dem für die nächste Zukunft festgestellten Programm ist zu erwähnen, daß der Landesfonds außer den Spejen für die Weiterentwicklung der Köröszmeszö Schule für die Aufrechterhaltung der Institute armer Gemeinden 8000 Kronen, für vier Reisestipendien (je ein Hörer der Philosophie, Medizin, Maler und Bildhauer) insgesamt 4000 Kronen, zur Unterstützung amer Zöglinge der isr. Landes-Lehrer-preparandie 1000 Kronen und zur Veranstaltung von Vorträgen in der Provinz 600 Kronen in das Ausgabebetrag aufnahm. Von den für den Landesfonds gezeichneten 888,182 Kronen sind bisher 532,965 Kronen eingeflossen und außerdem beträgt die Summe der von einzelnen Korporationen verwalteten Stützungen 164,200 Kronen. Was die Zinsen der Stützsummen dürfen für die festgestellten kulturellen Zwecke verwendet werden. Für das Jahr 1902 stehen den 19,100 Kronen betragenden Ausgaben gegenüber 26,000 Kronen Einnahmen zu erwarten. Den Funktionären wurde das Absolutorium ertheilt, und zwar in Begleitung mehrerer Dankreden. Statt Sigmund Kornfeld's, der auf seine Stelle als zweiter Präsident resignirt hat, wurde Dr. Moriz Mezev und an die Stelle des verstorbenen Kontrolors Alexander Wahrenmann wurde Dr. Adolf Kohner erwählt.

Die Bauarbeiten der Schwurplatzbrücke sind, trotz der kälteren Jahreszeit, in vollem Zuge. Die Arbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß die große Eisenkonstruktion vollkommen fertig dasteht.

Die Regulirung der Umgebung der Brückenköpfe wird ebenfalls vorgenommen und bis zur Eröffnung der Brücke fertiggestellt.

Requiem. Des Tages, an dem Joseph Roth, der ehemalige Chef der ungarländischen Filiale der „Afficurazioni Generali“, im Jahre 1896 erschlagen ist, wurde heute mit einem im Besaale des israelitischen Knaben-Waisenhanfes abgehaltenen Requiem gedacht. Anwesend waren die Verwandten, sowie zahlreiche Freunde des Verbliebenen und der hiesige Beamtenkörper der „Afficurazioni Generali“.

Die 588,000 Kronen-Defraudation. Der Polizei ist der Aufenthalt des Defraudanten Victor Keszlemethy unbekannt, aber auch das ist noch nicht klargestellt, ob der Defraudant die Hauptstadt überhaupt verlassen hat. Der Umstand, daß der Leiter der Kriminalsektion der Oberstadt-hauptmannschaft schon seit einigen Tagen sämtliche Monatszimmer durch eine Schaar von Detektiven absuchen läßt, bestätigt die Annahme, daß man Keszlemethy noch immer in Budapest vermutet. Aber auch nach Fiume, Wien, Triest, Belgrad und Italien sind Detektive geschickt worden, um die ins Ausland führenden unendlichen Spuren des Flüchtigen zu verfolgen. Auch nach San-Francisco führt eine Spur des Flüchtigen, in dessen Wohnung Briefe eines gewissen Ernst Kurt gefunden wurden. Dieser stand bis Anfang Juli dieses Jahres im Dienste der Hauptstadt und war beim Steueramte der inneren Stadt angestellt. Angeblich verkürzte er seine Familie in einer Erbschaftsangelegenheit und flüchtete mit Weib und Kind nach San-Francisco. Von hier schrieb er Keszlemethy mehrere Briefe und es wird deshalb angenommen, daß der Defraudant seinen Weg dahin genommen hat. Es bleibt natürlich abzuwarten, ob sich diese Kombination bewahrheiten wird, denn es ist in San-Francisco für einen gebührenden Empfang des Flüchtigen vorgefertigt worden. Mittlerweile wurde die Skontrirung bei der Steuerkasse des IV. Bezirks heute beendet. Die kommunalen Gelder befanden sich in bester Ordnung, das defraudirte Geld stammt ausschließlich aus der Steuerkasse. Der hauptstädtische Obernotar Dr. Desider Kényi vertheilte heute den suspendirten Steueramtskassier Eduard Szimely, der sich damit vertheidigt, daß bei der Hauptstadt die Praxis eine andere war wie das Normalvorgehen, und der Fehler liege im System. Als interessantes Moment wird erwähnt, daß Szimely die ihm anvertraute Kasse auch noch am Tage nach der Defraudation verwaltete und an diesem Tage 400,000 K. in die Centralkasse beförderte. Erst am dritten Tage übernahm der Kassier Arpad Schmid die Verwaltung der Kasse im IV. Bezirk und am selben Tage hat er in Ermangelung eines Dieners, der einen Tag früher entlassen wurde, 16,000 Kronen in die Centralkasse abgeliefert, und dies ganz ohne Begleitung. Wegen dieser Unregelmäßigkeit hat Bezirksvorsteher Franz Pestl gegen den betreffenden Kassier die Anzeige beim Bürgermeister erstattet. — Der Bezirksvorsteher Pestl selbst soll, wie eine Lokalkorrespondenz zu melden weiß, ebenfalls zur materiellen Verantwortung herangezogen werden. Es sollen auch schon Verfügungen zur Erwirkung der sicherstellungsweisen Exekution getroffen worden sein.

Stipendien für Techniker. Im Februar gelangen acht Maschinenbauingenieurs-Stipendien zu tausend Kronen zur Verleihung durch den Handelsminister. In diese Stipendien können sich Hörer des Polytechnikums bewerben, welche sich verpflichten müssen, eine gewisse Anzahl von Jahren nach Erlangung des Diploms bei den kön. ung. Staatsbahnen in Verwendung zu bleiben. Die näheren Bedingungen werden demnächst durch das Polytechnikumsekretariat veröffentlicht werden.

Todesfall. Heute ist hier die Rabbinerswitwe Frau Hat Budapig geb. Katharine Friedmann gestorben. Die Verbliebene wird nebst der Tochter, der KaufmannsGattin Theodor Rottermann, von einer angeesehenen Familie betrauert.

Eine Namensänderung. Das heutige Amtsblatt publizirt die Namensänderung der Geschwister Pauline und Henriette Sonnenberg, zuständig und wohnhaft in Neupest, in Sikkó. Der Name Pauline Sonnenberg erinnert an einen aufsehenerregenden Prozeß, der sich im vorigen Jahre hier abgespielt hat.

Quell. In Satoralja-Ujhely haben heute der städtische Buchhalter Alexander Szöllösy und der Kontrolor Emil Arnottfalvy ein Sabelduell ausgetragen. Beide wurden leicht verletzt und verließen verärgert den Kampfplatz.

Praktische Fachkurse für Damen. Der Landesverein der weiblichen Beamten, welcher mit seiner gut organisirten, unentgeltlichen Stellenvermittlung schon bisher vorzügliche Resultate erzielt, beweist es jetzt durch eine wichtige Institution, daß er positive Ziele verfolgt und verwirklicht. Der Verein errichtet in seinen eigenen Lokalitäten Fachkurse, welche die Schulbildung nicht zu ersetzen, sondern zu ergänzen bestimmt sind, indem die Theilnehmer an denselben in der deutschen und der französischen Sprache, in der Buchführung, im Schreiben auf der Maschine und in der Stenographie Unterricht erhalten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Maschinenschreib- und Stenographiekurse. Die Lehrtage ist für die Mitglieder des Vereins äußerst mäßig und in besonderen zu würdigenden Fällen erläßt der Ausschüß auch diese geringe Laxe ganz oder zur Hälfte. Die allerbesten Schüler der einzelnen Kurse erhalten vom Verein außerdem eine Auszeichnungsprämie. Die Einschreibungen haben bereits begonnen und werden die Anmeldungen täglich in den

Offener Sprechsaal.*

Klassenlose

zur jetzt beginnenden I. Ziehung zu Original-Preisen erhältlich:

1/1 Los... 12 Kr. 1/2 Los... 8 Kr. 1/3 Los... 6 Kr. 1/4 Los... 4 Kr. 1/5 Los... 3 Kr. 1/6 Los... 2 Kr. 1/7 Los... 1.50 Kr.

Mercurbank

BUDAPEST, IV., Váci-utca 37. sz.

Unseren Kunden haben wir bis jetzt Gewinne von 10 Millionen Kronen als

(Vollste Diskretion verbürgt.)

Bei Bestellung bitten wir den im Annoncenhefte dieses Blattes befindlichen Bestellschein zu verwenden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sidonie Steiner, Tochter des Herrn David Steiner, Grundbesitzer,

Albert Klein, Repräsentant der Beszterce-Naszóder Holz-Industrie-Gesellschaft,

Verlobte. 18242 Merasicz (bei Galgócz). Wien.

Frida Spiser, Budapest,

Michael Bienenstock, Ny.-Zsámbokré, Verlobte. 18245

SERRAVALLO'S

China-Wein mit Eisen. Ausgezeichnetes, appetitanregendes Mittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Empfohlen und verwendet von ärztlichen Autoritäten. Ueber 1000 ärztl. Gutachten. Vorzüglicher Geschmack. Ausgezeichnet mit mehreren goldenen und silbernen Medaillen. 1/2 Liter-Flasche Kr. 2.40 | 1 Liter-Flasche Kr. 4.40. Hauptdepot für Groß-Wien: Alte f. f. Zelt-27335 apothec, Stephansplatz 8. Zu haben in allen Apotheken. J. SERRAVALLO, Apotheker, Triest

ELTERN

mögen ihren Kindern praktische Fußbekleidung, gut und dauerhaft gearbeitet, zu den möglichst billigsten Preisen berechnen bei mir anschaffen. Geró Adolf, orth. Schuhmachermeister, Hoflieferant Sr. f. u. f. Soheit Erzherz. Joseph. V., Fűrdo-utca 2. - IV., Kossuth Lajos-utca 4.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Die größte u. reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. Gesamtvermögen am 31. Dezember 1900 1,687,840,168.45 Francs. Versicherungsstand am 31. Dezember 1900 5,914,496,829.12 Francs. General-Direktion für Ungarn: Budapest, IV., Károly-körut 26.

Telegramme.

Die Berliner Presse über die Rede Széll's. Berlin, 19. November. (Privat-Telegramm.) Die Berliner Presse zollt den Ausführungen Széll's über den Dreibund, dessen Festigkeit er wieder einmal konstatiert hat, die wärmste Zustimmung. Besonders befriedigt es, daß Széll von Gegensätzen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nichts wissen will. Die „Post“ betont, Széll habe mit gewissen Herren in Ungarn einmal gründlich Abrechnung

gehalten, vor Allem mit jenen Elementen, welche 1866 und 1870 verschlafen haben und noch immer von einem Gegensatz zwischen Habsburg und Hohenzollern fabeln, der doch Gott sei Dank für immer beseitigt ist, nachdem die deutsche Frage auf dem Schlachtfeld ihre Lösung gefunden. Ebenso billigen die Blätter die Haltung, welche Széll den Alldeutschen gegenüber eingenommen.

Zu den Vorgängen in Oesterreich.

Wien, 19. November. Zum gestrigen Bericht über die Sitzung des Budgetausschusses wird nachgetragen, daß Abgeordneter Wolf beim Kapitel „Höchster Hofstaat“ einen Abstrich von 2 Millionen Kronen beantragte. Berichterstatter Henzel bemerkte, er habe der alten Tradition gemäß eine Diskussion bei diesem Kapitel am allerwenigsten in dieser Richtung erwartet, und erinnert daran, daß in Folge der Hochherzigkeit Seiner Majestät sehr viele Posten, die aus dem in Verhandlung stehenden Betrage gezahlt werden sollen, aus der allerhöchsten Privatkassette bestritten werden. Der Antrag des Abgeordneten Wolf wird mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag des Abgeordneten auf Streichung der Post „Kabinetkanzlei“.

Lemberg, 19. November. Der akademische Senat der hiesigen Universität hatte den ruthenischen Studenten die Abhaltung einer Versammlung, in welcher sie eine Kundgebung zu Gunsten der Errichtung einer ruthenischen Universität beschließen wollten, für heute Abend in den Universitätsräumen gestattet. Mehrere hundert ruthenische Universitäts Hörer drangen jedoch schon Mittags in einen der Vortragsäle ein, um über die Frage der Errichtung einer ruthenischen Universität zu verhandeln. Der Prorektor, Professor Dr. Kruczkiewicz, und die Professoren Dr. Finkel und Dr. Twardowski, sowie der Universitätssekretär Dr. Winiarz wurden gehindert, in den Versammlungssaal einzutreten, und mit Hämmer und Beuteln und Zischen und Johlen empfangen. Professor Dr. Twardowski wurde gewaltsam zurückgedrängt. Rektor Hofrath Professor Dr. Rydygier, der in den Saal zu gelangen trachtete, erklarte inmitten des großen Lärms die Versammlung für aufgelöst. Die ruthenischen Studenten begannen nun mit Stöcken auf die zur Herstellung der Ordnung herbeigeeilten drei Universitätsdiener und die Rebelle loszuschlagen. Der Rektor kündigte an, daß er die Teilnehmer an der Versammlung zur Verantwortung ziehen werde. Die ruthenischen Studenten fachten mehrere Resolutionen und veranstalteten sodann, ruthenische Nationallieder singend, einen Umzug durch mehrere Straßen, worauf sie ruhig auseinander gingen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Wien, 19. November. Im Einlaß befindet sich ein Antrag der Abgeordneten Schalk, Schreier und Genossen betreffend Beseitigung des im Entwurf des Zolltarifs für das deutsche Reich festgesetzten und vom deutschen Bundesrath von 40 auf 60 Mark erhöhten Zolles auf Hopfen, und die Vereinbarung des derzeit bestehenden Vertragszolles von 40 Mark auch für die neu abzuschließenden Handelsverträge, sowie die Sicherung des Binnenmarktes für die heimische Hopfenproduktion durch ausgiebige Erhöhung des Einfuhrzolles für ausländischen Hopfen. Der Finanzminister unterbreitet einen Gesetzentwurf, durch welchen mehrere abändernde und ergänzende Bestimmungen zum Vörsengesetz vom 1. April 1875 getroffen werden.

Eisenbahnminister Wittel beantwortet eine Interpellation betreffend die Betriebsverhältnisse der Wiener Stadtbahn, ferner eine Interpellation betreffend den Wagenmangel während der Zukampagne, wobei er betont, daß, soweit das weiltliche Bahngesetz in Betracht komme, der Wagenmangel weder bei dem Staat, noch bei den Privatbahnen bestehe.

Das Abgeordnetenhans setzt die Debatte über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Kongregationen fort.

Abgeordneter Schumier begründet seinen Dringlichkeitsantrag betreffend die Aufhebung des Religionsstrafgesetzes-Paragrafen.

In fortgesetzter Debatte über die Dringlichkeitsanträge betreffend die Kongregationen begründeten die Abgeordneten Schumier und Alofac die gleichzeitig verhandelten Dringlichkeitsanträge betreffend die Aufhebung des Religionsparagrafen, respektive die Feststellung des Vermögens der Todten Hand. Ersterer erklärte, die Sozialdemokraten wollen keinerlei Ausnahmsgesetz gegen die Kongregationen. Sie verlangen aber die Trennung der Kirche vom Staate und der Schule, sowie die Aufhebung des Schutzes, welcher den Klöstern im Strafgesetzbuch eingeräumt wird.

Abgeordneter Alofac erklärt, die Geegen verlangen die nationale Kirche als die sicherste Stütze ihrer nationalen Selbstständigkeit, und werden dadurch auch den kulturellen Zusammenhang mit den Orientalslaven und mit den Russen wiederfinden.

Nachdem Dubau gegen und Groß für die Dringlichkeit gesprochen, ergreift Unterrichtsminister Bartel das Wort. Derselbe erklärt, er wolle sich auf die Frage der Dringlichkeit der gestellten Anträge beschränken,

und konstatiert, daß in den letzten Jahren drei weibliche Orden um vorübergehende Aufenthaltserlaubnis eintritten, daß jedoch der einzig zugelassene derselben von der Erlaubnis keinen Gebrauch machte. Der Minister kann nicht glauben, daß eine bedeutendere Einwanderung der französischen Kongregationen stattfinden werde, konstatiert jedoch, daß die gegenüber einer solchen Einwanderung bestehenden Bestimmungen und Gesetze genügend und ausreichend sind, um jedes staatliche und volkswirtschaftliche Interesse, sowie den konfessionellen Frieden zu schützen, wenn er von irgend einer Seite bedroht werden sollte. Der Minister erhartet auf Grund von Ziffernmateriale die Grundlosigkeit der Befürchtung, als ob ungeheure Massen des Landes im Besitze der Todten Hand vereinigt wären, und konstatiert, daß die Regierung bei der Ertheilung des Aufenthaltserlaubnisses katholischer oder Ordensschulen, sowie bei Zulassung protestantischer Pfarren vollkommen den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen entsprochen habe, und bittet die geltend gemachten Momente, welche die Dringlichkeit sicherlich nicht begründen können, bei der Abstimmung zu berücksichtigen. (Lebhafter Beifall.)

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Abgeordneter Romanczuk bringt einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg ein. Nächste Sitzung Freitag.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 19. November. Die Kammer setzte in ihrer Vormittagsitzung die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Handelsmarine fort und nahm den Artikel 2 an. Der Zusatzantrag des Deputierten Castellin auf Besteuerung der im Auslande gekauften Schiffe wurde nach einer Erklärung Milleraud's, daß die französische Schiffbauindustrie durch Prämien in hinreichender Weise geschützt sei, mit 510 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Paris, 19. November. Die Kammer setzte in ihrer Nachmittagsitzung die Beratung der Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe zur Bestreitung der Kosten der chinesischen Expedition und zur Bezahlung der verschiedenen Entschädigungsansprüche fort.

Finanzminister Caillaux erläuterte die Frage der von China zu leistenden Kriegsentchädigung. Die pünktliche Bezahlung der Jahresraten sei gesichert, da China über außerordentlich große Hilfsquellen verfügt. Zudem der Minister schließlich darauf hinwies, daß der gegenwärtige Augenblick zur Begebung der Anleihe günstig sei, hielt er die Regierungsvorlage aufrecht und verlangte die Wiederherstellung der ursprünglichen Ziffer von 265 Millionen, da die von der Kommission vorgeschlagene Lösung ungenügend und unannehmbar sei. Der Minister beklagte sich auch, daß er von der Kommission nicht von der beabsichtigten Herabsetzung der Summe benachrichtigt worden sei. Er betonte ferner die Nothwendigkeit der Ablösung der Eisenbahnlinie Hankau-Peking, die trotz des Widerspruchs seitens Englands erlangt, für den französischen Einfluß von großer Bedeutung sei. Auch die Missionen müßten entschädigt werden. Zum Schlusse hob der Minister wiederholt die Nothwendigkeit hervor, den französischen Einfluß zu sichern und die französischen Staatsangehörigen mit Vertrauen zu erfüllen. (Beifall.)

Deputirter Sembat überreichte einen Antrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, den Bericht des Generals Boyron vom Februar über die von den Missionären begangenen Plünderungen der Kommission vorzulegen.

Ministerpräsident Waldeck-Roussieu erinnerte daran, daß China sich verpflichtet, den Mächten jene Beträge zu bezahlen, welche diese dann unter sich und an ihre Staatsangehörigen zu vertheilen hätten. Die Anschauung, daß die Missionen kein Recht auf Entschädigung haben, könne er nicht gelten lassen. Die französische Regierung würde es nicht zugeben, daß Frankreichs Spitaler in Trümmern liegen bleiben, während jene Englands und Amerikas neuerlich errichtet werden. Wir sind, sagt Redner, allen Feinden schuldig, die sich mit unserer Zustimmung im Auslande niedergelassen haben. Der Ministerpräsident verwies auf die Ansicht des französischen Gesandten Pichon über die Missionäre, und fügte hinzu, der Bericht Boyron's über die Beute, welche die Regierung sofort zurückzustellen beschloß, werde der Kommission mitgetheilt werden. Niemals aber werden wir jenen Theil des Berichts bekannt geben, welcher sich auf die anderen Mächte, die mit uns in China waren, bezieht. Kein Staatsmann, der Frankreichs Interessen für die Zukunft im Auge habe, werde daran denken, die Missionen aufzugeben. Der Ministerpräsident zeigte die Bedeutung der französischen Niederlassungen in China und schloß mit den Worten: Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen: unsere Wiederaufrichtung. Wenn dies eine Idee ist, welche die Regierung stützen kann, dann haben sie den Sinn, Frankreich in der Zukunft stärker sein zu lassen, als es in der Vergangenheit war. (Anhaltender Beifall.) Die Sitzung wird sodann geschlossen.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Washington, 19. November. Der deutsche Botschafter Dr. v. Sollen erklärte heute einem Berichterstatter gegenüber, Kaiser Wilhelm habe ihn, den Botschafter, angewiesen, dem Präsidenten Roosevelt die freundschaftlichsten Grüsse und besten Wünsche für den Erfolg seiner Regierungstätigkeit zu übermitteln. Der Kaiser bewundere aufrichtig den Fortschritt Amerikas und hege die freundschaftlichsten und herzlichsten Gesinnungen gegen die Union. Alles Gerede, daß der

Zahlen drei
Ausenthalts-
der einzig
submiss kein
bt glauben, daß
anzösischen Kon-
jedoch, daß die
lebensden Ver-
usreichend sind,
tliche Interesse,
ügen, wenn er
solte. Der
material die
ob ungeheure
Todten Hand
die Regierung
htes katholischer
protestantischer
stlichen Bestim-
eltungemachten
entlich nicht he-
berücksichtigen.

gebrochen.
einen Dring-
einer ruhige
erg ein.

ter.

m m e r s e h i e
ng des Geset-
n e f o r t u n d
a n t r a g d e s
e r u n g d e r i m
n a c h e i n e r E r-
f r a n z ö s i s c h e
h i n r e i c h e n d e r
31 S t i m m e n

m m e r s e h t e
u n g d e r V o r-
i n e r A n s e e
r K o s t e n
i t i o n u n d
s c h ä d i g u n g s-

terte die Frage
h ä b i g u n g. D i e
g e i c h e r t, d a ß
n e l l e n v e r f ü g t.
m i e s, d a ß d e r
d e r A n l e i h e
e a n f r e c h t u n g
u n d d e r u r-
5 M i l l i o n e n
p l a g e n e L ö s u n g
k i n n e r b e k l a g t e
v o n d e r b e a b-
r i c h t i g t w o r d e n
d e r A b l ö s u n g
r o g d e s W i d e r-
e n f r a n z ö s i s c h e n
d i e M i s s i o n e n
l u s s e h o b d e r
h e r v o r, d e n
e f r a n z ö s i s c h e n
l l e n. (B e i f a l l.)
e i n e n A n t r a g,
d, d e n B e r i c h t
d i e v o n d e n
e r K o m m i s s i o n

u s s e a n e r-
d e n M ä c h t e n
a n n u n t e r s i c h
t h e i l e n h ä t t e n.
i n R e c h t a u f
g e l t e n l a s s e n.
n i c h t z u g e b e n,
l i e g e n b l e i b e n,
w e l c h e r i c h t e t
e n S c h u s s c h u l-
A u s l a n d e n i e-
d e n v e r w i e s
d e n G e s a n d t e n
f ü g t e h i n z u,
w e l c h e d i e R e-
w e r d e d e r
a b e r w e r d e n
e n, w e l c h e r s i c h
S h i n a w a r e n,
d a s I n t e r e s s e n
d a r a n d e n k e n.
i n i s t e r p r ä s i d e n t
W i e r h a b e n
: u n s e r e
e i n e I d e e i s t,
a b e n f i e d e n t
i n z u l a s s e n,
e n d e r B e i f a l l.)

Staaten.
D e r d e u t s c h e
t e h e u t e e i n e m
h e l m h a b e
P r ä s i d e n t e n
e n G r ü ß e
E r f o l g s e i n e r
e r m i t t e l n. D e r
e i t t A m e r i k a s
h t e n G e s u n-
e, d a ß d e r

Kaiser die europäischen Völker zum Kampfe gegen die Handelswelt Amerikas zu vereinigen wüßte, sei unbegründet. Auch die Nachricht, daß sich Deutschland bemühe, in Südamerika und Westindien Kohlenstationen oder sonstige Stützpunkte zu erwerben, sei von feindlich gemühten Elementen, die Deutschland nicht gerne in zu freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sehen möchten, in die Welt gesetzt worden. Der Botschafter schloß mit den Worten, er sei amtlich zu der Erklärung ermächtigt, daß Deutschland keine derartigen Absichten hege. Er wüßte ein für allemal, diese immer wiederkehrenden Meldungen nachdrücklich und ohne Einschränkung für falsch zu erklären, und habe dies auch dem Präsidenten mitgeteilt, der mit ganz besonderer Genugthuung davon Kenntniß genommen habe.

Aus Serbien.

Belgrad, 19. November. Die Ministerkrise wird dementirt.

Belgrad, 19. November. (Privat-Telegramm.) Der frühere Ministerpräsident Gorygyevics hat an die Skupstina die Bitte gerichtet, gegen ihn wegen der angeblich ungebührlichen Verwendung des Dispositionsfonds die Untersuchung einzuleiten, da er von der eingetretenen Verjährung keinen Gebrauch machen wolle. Das Ansuchen wurde dem Petitionsausschuß zugewiesen. Gorygyevics beruft sich darauf, daß er von höherer Stelle ermächtigt worden, zu Repräsentationszwecken dem Dispositionsfonds gewisse Beträge zu entnehmen.

Der Krieg in Südafrika.

Paris, 19. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Seitens des bürenfreundlichen Komitès ist eine neue Kundgebung nicht beabsichtigt, und man stellt in Abrede, daß Dr. Leyds nach seiner Rückkehr von Berlin nach Paris kommen werde, um mit französischen Staatsmännern Besprechungen zu pflegen. Man bezweifelt übrigens, daß die Eröffnung von Friedensverhandlungen nahe bevorstehe. Das Kabinet Salisbury könnte keine den Forderungen des Präsidenten Krüger und seiner Umgebung, sowie den Burenführern entsprechende Zugeständnisse machen. Die Beendigung dieses langwierigen Krieges durch einen Friedensschluß könnte nur dann erzielt werden, wenn das jetzige englische Kabinet durch eine andere Regierung ersetzt würde, oder wenn wenigstens im Kabinet Salisbury bedeutende Veränderungen eintreten. Der Stand der öffentlichen Meinung in England lasse jedoch eine solche Wendung nicht voraussehen.

Wien, 19. November. In der heutigen Sitzung der Zollkommission der Land- und forstwirtschaftlichen Centralstelle gelangten die Wünsche der Produktion „Malz“ zur Verhandlung.

Vor Eingehen in die Tagesordnung gab der Vertreter des Ministeriums des Außern die Erklärung ab, daß die Organe dieses Ministeriums dem gestrigen eingehenden Wünsche nach Förderung des Hopfenexportes in constantester Weise entsprechen werden. (Lebhafte Beifall.) Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die Aufrechterhaltung des Malzsolles des deutschen Zolltarifs die Vernichtung eines großen Theiles der Malzindustrie und eine überaus schwere Schädigung der heimischen Getreideproduktion bedeuten würde. Die Regierung wird ersucht, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem deutschen Reich durch Erstellung eines geeigneten Kompensationszolles dahin zu wirken, daß der deutschen Malzindustrie zu erzielende Malz Zoll dem wirklichen Rendementverhältnisse zwischen Gerste und Malz (100-133%) entspreche, daß ferner die in Deutschland der Malzindustrie gewährte Exportprämie wegsalle, sowie im Verleiche zwischen Oesterreich und Deutschland gleich hohe Eisenbahntarife festgestellt werden. In der Resolution wird die Regierung fernern ersucht, den Bier- und Malzexport auch nach anderen Ländern möglichst zu unterstützen, wobei die Erhaltung ganz besonders niedriger, direkter Ausnahmszölle, namentlich nach den Seehäfen und Triest geboten erweise. Die Resolution fordert schließlich die gesetzliche Entanhaltung des unlauteren Wettbewerbes.

Lemberg, 19. November. Minister des Außern Graf Goluchowski, der aus Janow hierher zurückgekehrt ist, stattete dem Statthalter Grafen Biniski und dem Landmarschall Grafen Andreas Potocki Besuche ab, worauf er sich nach seiner Besichtigung Skala begab.

Paris, 19. November. Der französische Botschafter in der Türkei Constant wird morgen nach Konstantinopel abreisen.

Rom, 19. November. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent des „N. W. Tgbl.“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß Bisconti-Benoja die Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betreffend San Girolamo nicht vernichtete, sondern gebilligt habe.

Athen, 19. November. Heute kam es neuerlich zu Iarmenden Demonstrationen der Studenten gegen die Zeitungen „Asty“ und

„Akropolis“. Da die Manifestanten die Redaktion gesperrt fanden, rissen sie unter Verwünschungen die Schilder herab.

Große Brände.

Darmstadt, 19. November. Das neue große Gebäude der hiesigen Turngemeinde ist heute Früh bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Zwei Dienstmädchen fanden den Tod in den Flammen, ein drittes, welches an einem Seile sich herabzulassen versuchte, stürzte ab und wurde lebensgefährlich verletzt. Ein Kellner stürzte von der Giebelmauer aus ab und brach das Genick. Das Feuer soll gegen 3 Uhr Früh im Bühnenfestsaal aus bisher unbekannter Ursache entstanden sein.

Genoa, 19. November. Heute Morgens brach in Sampierdarena ein großes Schiffsfeuer in der ligurisch-lombardischen Kaffinerie aus. Ein großer Theil des Establishments wurde zerstört. Es gelang, den Brand zu lokalisieren. Eine Person ist ums Leben gekommen.

Miskolcz, 19. November. Heute fanden die Wahlen der Mitglieder des Komitats-Minzipalaukschines statt. Es wurden fünf liberale und drei der Unabhängigkeitspartei angehörende Kandidaten gewählt.

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.) Ritter v. Carina, pens. Mittmeister des 6. Ulanen-Regiments, dessen Verhaftung wegen Spionage gemeldet wurde, ist etwa fünfzig Jahre alt. Er hatte stets mit mißlichen Verhältnissen, speziell Familienzwistigkeiten zu kämpfen. Einige Wochen vor seiner Verhaftung flüchtete er in die Wälder der Umgebung von Wien, wo er sich von Wurzeln nährte.

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.) In einem Gebäude des Felldorfer Schießplatzes wurde heute ein Kanonier durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Straßpatrone, welche explodirte, im Gesichte schwer verletzt.

Prag, 19. November. Nach Berichten aus Jalenau ist in dem Arbeiterausstande auf dem Helsenstschachte bei Reusattel keine Milderung eingetreten. Die Arbeiter sind wohl am 16. und 18. d. zur Arbeit erschienen, da ihnen aber bedeutet wurde, daß 23 von ihnen, welche an der thätlichen Inzulassung des Betriebsleiters theilhaftig waren, als entlassungswürdig würden, gingen sie wieder ohne anzufahren ruhig auseinander.

Lemberg, 19. November. (Privat-Telegramm.) Der Sanitätsrath von Galizien Hofrath Merilovics berichtet, daß die Einführung einer Quarantaine in Podwoleczyska überflüssig sei. Es sei dort bloß ein pestverdächtiger Fall vorgekommen, dagegen hätten sich in Djesja mehr als die zwei amtlich zugegebenen Fälle ereignet.

München, 19. November. Erzherzog Ludwig Victor nahm an der heutigen Tafel beim Prinzregenten Luitpold theil, welcher auch Prinz und Prinzessin Leopold von Baiern mit ihren Söhnen, der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Zichy mit Gemahlin, Legationsrath Graf Széchenyi und Legationssekretär Freiherr v. Baur zugezogen waren.

Magdeburg, 19. November. Der Räuber Kneißel wurde wegen Verbrechen des Nordes, begangen an dem Gendarmen-Kommandanten Brandmayer, zum Tode verurtheilt, ferner wegen der anderen Verbrechen zu fünfzehnjähriger Zuchthaus, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Frankfurt, 19. November. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus New York gemeldet, daß an der Brooklyn-Brücke neuerdings weitere Beschädigungen festgestellt worden seien.

Vor der Station Helena (Montana) auf einer Linie der Great-Northern-Bahn sollen bei einem Eisenbahnunglück fünf und zwanzig Personen getödtet worden sein.

Chicago, 19. November. Heute Früh stießen bei dem herrschenden dichten Nebel zwei Züge auf der städtischen Hochbahn zusammen. Eine Person wurde getödtet, zwölf Personen verwundet.

Berlin, 19. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse beendete eine feste Tendenz. Es herrschte starker Deckungsbegehrt für Montan- und Bankwerthe, welche anscheinliche Reprise erzielen. Die Herabsetzung der Coakspreise machte einen guten Eindruck. Deutsche Anlehen vernachlässigt. Fremde Renten fest. Schiffsfahrtsaktien behauptet. Rassenindustrialmarkt günstig disponirt. Morgen, am Vusstage, bleibt die Börse geschlossen. Privatdiskont 2 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 19. November. (Privat-Telegramm.) Das Konjunktionsamt, welches kürzlich 80 Millionen Mark russischer garantirter Staatsobligationen verschiedener Eisenbahnen übernahm, hat seine Operationen beendet und den erzielteten Gewinn vertheilt.

Paris, 19. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr fest für alle Staatsrenten und Eisenbahnen, schwach für Bankwerthe und Industriepapiere. Französische Ren-

ten 20 Centimes höher. Pariser Traktionswerthe matt. Schluß besser, Minenmarkt ruhig. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 19. November. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 197.37, Lombarden 16.—, Franzosen 193.62, Diskonto 175.75, Handelsgef. 135.35, Deutsche 196.87, Dresdener 124.12, National 100.50, Breslauer Diskonto —, Laura 183.50, Bochumer 168.25, Dortmund —, Gelsen 164.75, Harpener 161.62, Sibernia 164.50, Consolidation 297.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 113.20, Transvaal 167.75, Hamburger Packet 103.62, Norddeutscher Lloyd 107.25, Edison —, Gr. V. Pferde 192.25, North Pref. 100.30, Chinesen 84.30, Anatolier 83.40.

Frankfurt, 19. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 15.90, Deutsche Bank 197.—, Diskonto 175.90, Dresdener Bank 124.75, Berliner Handels-Gesellschaft 136.—, Gelsenkirchener 164.90, Harpener 162.25, Sibernia 165.—, Laurahütte 183.75, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —. Fest.

Hamburg, 19. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 197.40, 1860er Lose 141.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 133.25, Südbahn 15.75, Italiener 99.25, vierprozentige österreichische Goldrente 100.95, 4-prozentige ungarische Goldrente 99.80. Ruhig.

Paris, 19. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.15, vierprozentige ungarische Goldrente 102.—, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 967.—, drei-prozentige französische Rente 101.—, Italiener 99.80, Ottobank 520.—, französische amortisirbare Rente 99.50, 3-prozentige französische Rente 101.15, türkische Tabakaktien 298.—, Alpine Montan —, österreichische Bodenkreditaktien 1220.—. Fest.

London, 19. November. Englische Consols 91 1/2.

Berlin, 19. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 163.25, per Mai 167.75, Roggen per Dezember 138.50, per Mai 143.50, Hafer per Dezember 147.50, per Mai 151.50, Mais per Dezember 134.75, per Mai 125.25, Rüböl per Dezember 53.75, per Mai 52.25, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 39.80. — Weizen, Mais, Del und Spiritus behauptet, Roggen und Hafer fest.

Breslau, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.30, gelber Weizen loco 17.20, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.80, Reps loco 26.—, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais 13.15, per 100 Kilo.

Paris, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 21.05, per Dezember 21.30, per vier ersten Monate 21.95, per vier Monate vom März 22.40. — Roggen per November 15.25, per Dezember 15.35, per vier ersten Monate 15.75, per vier Monate vom März 16.15. — Wehl per November 26.75, per Dezember 26.95, per vier ersten Monate 27.75, per vier Monate vom März 28.30. — Rüböl per November 56.75, per Dezember 57.75, per vier ersten Monate 59.—, per vier Monate vom Mai 58.50. — Spiritus per November 27.30, per Dezember 27.75, per vier ersten Monate 28.—, per vier Monate vom Mai 29.—. — Rohzucker 88-90° Brutto und darüber 20.—. — Weißer Zucker per November 22 3/4, per Dezember 22 1/2, per vier ersten Monate 23 3/4, per vier Monate vom März 23 3/4. — Raffinade 97.— bis 97.50. — Weizen, Mehl und weißer Zucker träge, Roggen, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 19. November. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8.—, per November 7.47, per Februar 7.52, in New-Orleans loco 7.25; Petroleum: Stand. White in Newyork 8.65, Stand. white in Philadelphia 8.60, Refined in Cases 8.75, Credit Balances at Oil City 1.30; Schmalz: Western Steam 9.12, Hohe u. Brothers 9.20; Mais: per November —, per Dezember 66 1/2, per Mai 66 1/2, rother Winterweizen loco 82.25; Weizen per November —, per Dezember 79.25, per März —, per Mai 80 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 1.—; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.75, per November 5.40, per Februar 5.60; Mehl: Spring wheat clears 2.95; Zucker 3 1/2; Zinn 27.50; Kupfer 16 1/2. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 19. November. (Schlußkurse.) Weizen: per November 71 1/2, per Dezember 71.75; Mais per November 59 1/2; Schmalz: per Dezember 8.75, per Januar 8.77; Speck short clear 8.30, Pork per Januar 15.40. — Weizen und Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Sensationell billig!

Sensationell billig. Echtfarbiger Wafsch- Creton 75% breit per Meter 13¹/₂ fr.	Reklam-Preis. Ausgezeichnete waschbarer schottischer Flanell 75% breit per Meter 24 fr.	Sensationell billig. Sammt- Flanell 60% breit per Meter 27 fr.	Sensationell billig. Ausgezeichnete waschbarer Tennis-Flanell 78% breit per Meter 17 fr.
Reklam-Preis. Ausgezeichnete haltbarer schottischer Stoff 110% breit per Meter 47 fr.	Der Verkauf von WEIHNACHTS-GELEGENHEITSARTIKELN hat begonnen im Waarenhause WEISSGYULA Budapest, Kossuth Lajos-utca 18. Muster nach der Provinz werden gratis und franko versendet. Bestellun- gen über 20 Kronen werden franko effektiert.		Ausgezeichnete Qualität. Tiroler Loden 120% breit per Meter 48 fr.
Reklam-Preis. Gute Qualität. Brümmen Stoff 110% breit per Meter 60 fr.	Vorteilhafter Kauf. Ausprobire gute Qualität Cheviot 112% breit per Meter 78 fr.	Reklam-Preis. Ausgezeichnete Qualität. Diagonal- Stoff 116% breit per Meter 39 fr.	Tennis-Stoff jeder haltbare Qualität. Ausgezeichnete gute Qualität. 120% breit per Meter 80 fr.
Reklam-Preis. Ausgezeichnete Qualität. Krepp- Stoff 110% breit per Meter 37 fr.	Sensationell billig. Ausgezeichnete wasch- barer Seiden- Zephir 78% breit per Meter 10 fr.		

Von zahlreichen hier nicht aufgezählten Stoffen billigerer und besserer Qualität, grosse Auswahl.

Es genügt die Einsehung eines Musterrockes, um ein passendes Kleid zu erhalten.

Es genügt eine Korrespondenzkarte, um Muster und Maßanleitung zu erhalten.

Es genügt die Thatsache, daß für Nichtkonvenirendes das Geld zurückgegeben wird bei Jakob Rothberger f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Arverési hirdetmény.
Alulírott kir. közjegyző helyettes Grosz Zsigmond budapesti szállítási és beraktározási cégtől nyert megbízás folytán ezennel közhírré teszem, hogy az Aldor Szigfríd által Tauszky Miksa és társa cégénel beraktározott s ezen cég engedménye folytán jelenleg Grosz Zsigmond szállítási és beraktározási cégénel kézi zálogul szolgáló, de ki nem váltott 10027 kilogramm talpbőr-hulladék f. évi november hó 21. napján délután 2 1/2 órakor a nevezett cég. Felső-erdősor 15 szám alatt levő raktárában közbenjöttömmel megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek készpénz fizetés mellett eladtni fog.
Budapest, 1901. évi november hó 18-án.
Dr. OROSZ ENDRE
a budapesti kir. közjegyzői kamara 157/100 számú végzésével néhai dr. Kormos Béla budapesti kir. közjegyző helyébe kirendelt helyettes.

J. SEMLER BUDAPEST,
Tuchhandlung,
IV., Ecke Wiener-
und Deák-gasse.
Kais. österr. u. kön. ung. Hoflieferant.
Empfehlte die allerneuesten Herbst- und Winter-Kostüm-Stoffe für Herren u. Damen, ferner die elegantesten englischen Herbst-Paletotstoffe für „Raglanröcke“, wie auch anerkannt allerbeste Qualitäten Damentuohs und Zibeline in den neuesten Nuancen, grösste Auswahl echt englischer Herren- und Damen-plaids, ferner Livrées und Wagentuche, ungarische Erzeugnisse.
Muster auf Verlangen gratis und franko.

IRODALOMBARÁTOK
FIGYELMÉBE!
Révai
Kalendárium
1902-re megjelent.
Egyszerű megkeresésre ingyen küldi meg Révai Testvérek r.-t. Budapest, VIII., Üllői-út 18. szám.

Starke Hausknecht,
der ung. u. deutschen Sprache mächtig, nüchtern und ehrlich, welcher auch etwas Bänderarbeiten versteht, wird für ein Engros-Geschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 37642

Abbazia. Rituelle Küche. Abbazia.
Hotel-Pension S. Breiner.
Mit herrlicher, freier Aussicht auf das Meer, in schönster Lage. Elegante Zimmer und Salons. Pension inklusive Zimmer von K. 10-12 aufwärts.
Gleichzeitig Besitzer des Hotel und Restaurant Theresienhof in Gleichenberg. 1778

Prämiirt. Etabliert seit 1870.
Das schönste, raffinéste und feinste
WEIHNACHTS-GESCHENK
ist ein Porträt in Lebensgröße, da es einen ewig bleibenden Wert hat und sich auch als schöne Zimmerzierde, als raffiniertes Hochzeits-, Namenstags-, Geburtstags-, oder sonstiges Gelegenheits- u. Festgeschenk, sowie auch als ewiges Andenken (besonders an Verstorbene) eignet. Diese Porträts werden nach jeder eingehenden Photographie feinst ausgeführt. Format: 40:50 Ctm. Preis fl. 8. Für getreueste Feinheit und Dauerhaftigkeit strengste Garantie. Photographie wird unbeschädigt zurückgegeben. Lieferfrist 102 Tage. (Weihnachtsaufträge sind jedoch baldigst zu veranlassen.)
Siegfried Bodascher's prämiirtes Kunst-Atelier für Porträt-Malerei
WIEN, II., PRATERSTRASSE 61. 17296

Schneider Györgyné és társa cég
KERÉKPÁR- ÉS JAVÍTÓ-MŰHELYE
IV., Csengery-utca 1.

Háromkerékű kocsikat 160 korona, kerékpárokat 120 koronától följebb szállít 1 évi jótállással. 18026

Den grossen reichillustrirten Katalog vom „PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ“ BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 38
mit vollständigem Kalender für das Jahr 1902
verlange Jeder franko und
GRATIS

PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ, Budapest.

OCCASION in Ungarns grösstem Seidenwaarenhaus
FISCHER SIMON és TÁRSAI
BUDAPEST, BÉCSI-UTCZA 7 és DEÁK FERENCZ-UTCZA 12,
werden 4-15metrige Seiden-Coupons, schwarz und färbig, glatt und fagonné, zum herannahenden Weihnachtsmarkt zu fixen Fabrikspreisen verkaufen. Ebenso die täglich neu einlangenden Nouveautés zur Winter-Saison, ferner das reichsortirte Lager in englischen Kleidervelvelts, Waschsammte, Peluche, Stores und Brüsseler Vorhänge, Bänder, Spitzen etc.
Kleine Reste zu jedem Preise. Provinzaufträge werden prompt effektiert.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Adressdebatte. —

Die heutige Fortsetzung der Adressdebatte brachte eine aufmerksam angehörte Rede Ferdinand Horánky's, welche den Zweck hatte, den Ausfällen Mos Beöthy's und Stephan Rakovszky's gegen den Ministerpräsidenten und gegen die liberale Partei entgegenzutreten. Unter lebhaftem Beifall der Majorität hielt er Beöthy vor, daß derselbe eben deshalb in seiner Rede so lange bei den Sünden der Vergangenheit verweilte, weil er aus den heutigen Zuständen keine triftigen Gründe zu einem Angriff gegen die jetzige Regierung konstruieren konnte. Rakovszky aber brachte er dessen eigene Rede in Erinnerung, mit welcher derselbe Koloman Széll bei dessen Regierungsantritt freudig begrüßt und mit Lob überhäuft habe. Wie sei das mit der neulichen Aeußerung Rakovszky's vereinbar, derzufolge derselbe Széll durch seine Vergangenheit kompromittirt wäre? fragte Horánky unter heiterer Zustimmung der liberalen Abgeordneten. Dann forderte der Redner die gesammte Opposition auf, sie möge doch konkrete Dinge vorbringen, aus welchen hervorgehen könnte, daß die Regierung ihr Programm nicht eingehalten hätte. Solches werde aber nicht gelingen, denn Széll sei stets korrekt und loyal vorgegangen, er habe den parlamentarischen Frieden hergestellt und die liberale Partei gekräftigt, denn die ehemaligen Mitglieder der Nationalpartei haben sich Széll rückhaltlos angeschlossen, und es gebe keine Differenzen in der Majorität. Vergewaltigt werden Versuche gemacht, Gehässigkeit in die Majorität zu tragen, denn das Parlament sei da, um zu arbeiten. Horánky, welcher auch die Dreibundpolitik gegenüber den hämischen Ausfällen Rakovszky's in Schutz genommen hatte, wurde am Schluß seiner mit lebhaftem Applaus aufgenommenen Rede von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.

Die Sitzung brachte noch zwei Jungfernreden, und zwar vom Mitglied der Agron-Fraktion Géza Hellebronth und dem zur Kossuth-Partei gehörenden Zoltán Lengyel, welche Beide mit sehr mediokrer Eloquenz dem armen ungarischen Staate auf die Beine helfen wollten. Vor und nach der Adressdebatte gab es noch kurze Auseinandersetzungen zwischen Edmund Barta einerseits und dem Ministerpräsidenten Széll, sowie Joseph Béhi andererseits wegen des provisorischen Charakters der wirtschaftlichen Vereinbarungen mit Oesterreich. — Morgen hält das Abgeordnetenhaus wegen der Adressdebatte im Magnatenhause keine Sitzung.

Präsident Graf Albert Apponyi eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe leitete Edmund Abbasi als Berichtskommissionenmitglied die Angelobung.

Vor der Tagesordnung.

Edmund Barta verlangt in persönlicher Frage das Wort. Der Ministerpräsident hat sich, auf einen Zwischenruf des Redners reflektierend, gestern dagegen verwahrt, als ob er den G.-A. XXX: 1899 als ein Provisorium bezeichnet hätte. Redner berichtigt, daß diese Aufassung in dem der Regierung nahestehenden Blatte „Bud. Napló“ verzeichnet gewesen sei.

Ministerpräsident Széll: Wenn dieses Blatt, dessen Unterstüßung der Regierung und der liberalen Partei zugute kommt, in einer Polemik folches behauptet hat, so kann man dies denn doch nicht dem Ministerpräsidenten in den Mund legen. Redner hat stets betont, daß G.-A. XXX: 1899 kein Provisorium gewesen sei, wie folches G.-A. I: 1898 verpönt hat. (Beifall rechts.)

Schloßte die Tagesordnung. Auf derselben befand sich die Fortsetzung der

Adressdebatte.

Géza Hellebronth tritt für das selbstständige Zollgebiet und für die Unabhängigkeit des Landes ein. In der Verarmung des Landes trage die Zollgemeinschaft die Schuld. Mit dem Glend kämpfen die Mittelklasse so wohl wie auch Handel und Industrie, welche von der Regierung mütterlich behandelt werden, während das Kapital in Sammt und Seide gebüllet wird. Redner kehrt sich sodann gegen die gemeinsame Armee, welche eine unmögliche, auf der ganzen Welt nicht ihresgleichen habende Institution sei. Obwohl der Adressentwurf der Majorität die Verwaltungsreform in Aussicht stellt, sei Redner doch von Bedenken erfüllt, weil von den Intentionen der Regierung nichts Gutes zu erwarten sei. Er urgt die Katholikenautonomie und bemängelt das Wahlrecht, welches letzteres durch Ausdehnung des Wahlrechtes, welches letzteres durch Ausdehnung des Wahlrechtes und durch Einführung der gemeindegewählten Abtönung reformirt werden müsse. Er schließt mit dem von Széberkényi eingereichten Adressentwurf an. (Beifall bei den Agronisten.)

Das Wort ergriff sodann

Ferdinand Horánky.

Derselbe erklärt, daß ihn nicht die praktischen Ergebnisse der bisherigen Debatte, welche sehr geringfügig seien, sondern die im Verlaufe derselben gegen das gegenwärtige System erhobenen Angriffe zum Sprechen bewogen haben. Bevor er aber auf letztere reflektirt, müsse er den auf die Thronrede und den Dreibund bezüglichen Ausführungen einige Worte widmen. Was die Behauptung betrifft, daß die Thronrede unsere Verhältnisse zu den auswärtigen Staaten nur in zwei Zeilen erörterte, so kann dieselbe als Anklage umso weniger gelten, als jedes Wort der Thronrede über das Schicksal von Millionen entscheiden könne. Uebrigens konstatiren diese zwei Zeilen freundschaftliche, gute Verhältnisse zu den auswärtigen Staaten. Was will Rakovszky mehr? Redner versteht überhaupt nicht, woher Rakovszky das Recht zu dieser Bemängelung nehme, da der Adressentwurf der Volkspartei, was eine große Unterlassung ist, überhaupt nicht von den auswärtigen Verhältnissen spricht. Wenn daher Rakovszky durchaus Fehler finden will, so möge er vor der eigenen Thüre stehen. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Rakovszky nimmt dem Dreibunde gegenüber eine eigenartige Haltung ein. Im Prinzipie dafür, daß er an den Hauptbedingungen derselben eine solche Kritik, daß sein Vorgehen eher eine Untergrabung des Dreibundes bedeutet. (Beifall rechts.)

Redner geht nun auf die Besprechung der gestrigen Rede Beöthy's über. Dessen Angriffe seien haltlos, weil Beöthy nicht im Stande war, aus den gegenwärtigen Verhältnissen solche Waffen zu schmieden, die er zu diesen Angriffen brauchte. Er kämpfte nicht mit einem Mannkammer-Gewehr, sondern mit einer aus der Vergangenheit hervorgeholten Zündsteinbüchse. Seiner Rede konnten nicht Rekrutationen, sondern Rathschläge für die Gegenwart Gehalt verleihen. Solche seien aber darin nicht enthalten gewesen. Hätte er objektiv sein wollen, so hätte er seine Angriffe nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart konstruieren müssen. (Beifall rechts.) Aber er vertrat anstatt all dessen den Standpunkt der reinen Negation. Er mag seinen der Adressentwürfe, er mag weder die Vergangenheit noch die Gegenwart, er mag nicht den Fakt, er mag überhaupt nichts, nicht einmal einen Rath der Regierung ertheilen; nämlich ein grausamer Patriotismus. (Heiterkeit rechts.) Für die gegenwärtigen Verhältnisse ist die liberale Partei, sind sämtliche Mitglieder dieser Partei verantwortlich. Sollen wir auf diesem Gebiete angegriffen werden, so werden wir uns der Verantwortlichkeit nicht entziehen. Wie ist die heutige Lage entstanden? Es wurde, wie Jeder weiß, ein Kampf geführt, in welchem den Theilnehmern als zu erreichende Ziele: die Herrschaft der Gesetze, die gleichmäßige Anwendung der Administration auf jeden Bürger des Landes, die Abstellung jeder beherrschlichen PreSSION im munizipalen und Gemeinleben, die Wahrung der materiellen Interessen des Verant und der Gemeinden gegenüber den fremden Interessen, die Verschärfung der Inkompatibilität, ein gerechter Ausgleich, also lauter legale Zwecke vorschwebten. Die Bewerthung dieser Ziele ist in erster Reihe ein Verdienst des Ministerpräsidenten. (Lebhafte Oheurufe rechts.) Und wer hat davon einen Nutzen?

Peter Marjan: Er selbst! (Heiterkeit rechts.)

Ferdinand Horánky: Der Ministerpräsident, der tagtäglich Angriffen ausgesetzt ist, oder das Land? (Zustimmung rechts.) Der Ministerpräsident, der, wie Redner weiß, ein Opfer gebracht, hat keinen Nutzen davon. Er hat seine Pflicht gethan, und das ist sein wirkliches Verdienst. (Applaus rechts.) Redner und seine Freunde haben erst einen moralischen Druck auf den Ministerpräsidenten ausüben müssen, damit dieser, dem die Nationalpartei vollstes Vertrauen entgegengebracht, die Regierungsgeschäfte übernehme. Was er damals in seinem Programm dargelegt, entsprach in Allem den Abmachungen des Paktes. Redner verliest die Lobesäußerungen, mit welchen damals die oppositionellen Wortführer den Ministerpräsidenten überhäuft haben. Unter diesen Wortführern befand sich auch jener der Volkspartei. Mit welchem Rechte vermag nun Rakovszky, ein Mitglied dieser Partei, den Ministerpräsidenten einer kompromittirten politischen Vergangenheit bezichtigen? Welcher Grund hat ihn dann dazu bewogen, während der Faktverhandlungen mit dem „kompromittirten“ Ministerpräsidenten Berathungen zu pflegen? (Lebhafte Beifall rechts.)

Die gewesene Nationalpartei hat bei der Fusion zwei Dinge: die Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens und die Herrschaft der Gesetze angestrebt. Welche von beiden findet Rakovszky altert? Auch in Betreff der Inkompatibilität hat der Ministerpräsident sein Versprechen eingelöst, und zwar in einer, wie Redner befürchtet, über das Ziel hinaus schießenden strengen Form. Die öffentlichen Kämpfe sind auf der ganzen Linie gemildert. Es gibt keine Klage, die der Ministerpräsident nicht in der weitestgehenden Weise zu erledigen bestrebt wäre. Ist nicht die Besserung der Parteiverhältnisse im Grunde selbst nicht eingetreten? Wer trotz alledem der gegenwärtigen Regierung Vorwürfe macht, der will leidenschaftliche Gehässigkeit in das parlamentarische und öffentliche Leben hineinbringen. (Lebhafte Beifall rechts, Widerspruch links.) Redner hofft, daß dies nicht gelingen werde. Was die schwierige wirtschaftliche Lage betrifft, so habe dieselbe zwei Ursachen. Erstens habe das Land seit dreißig Jahren viel größere Anstrengungen gemacht, als wozu es fähig gewesen. (Lebhafte Beifall rechts, Widerspruch links.)

Mos Beöthy: Das Geld ist nach Oesterreich gewandert!

Ferdinand Horánky: Die zweite Ursache war, daß die riesige Weltkonkurrenz auch Ungarn nicht verschont hat. Die Erörterung dieser Dinge dürfte ja bald aufs Tapet gelangen. Redner schließt mit der Erklärung, daß die liberale Partei sich zur Arbeit und nicht zur Entfaltung von gehässigen Angriffen anzuschicken habe. (Langanhaltender Beifall und Applaus rechts. Redner wird zahlreich beglückwünscht.)

Nach einer Pause sprach Zoltán Lengyel. Derselbe findet den Adressentwurf zu jerrig. Fall, sagte Redner, scheint nur in ungarischer Sprache so demüthig sein zu können, denn in einem deutschen Artikel schrieb er ja: „Gegen die Dummheit können auch die Götter nicht kämpfen.“ (Stürmische Heiterkeit.) Redner beschäftigt sich sodann mit den Fragen des selbstständigen Zollgebietes und der selbstständigen nationalen Armee und protestirte im Laufe seiner Rede gegen jede Erhöhung des Rekrutenkontingents. Er schließt sich dem enthusiastischen Adressentwurf an. (Lebhafte Oheurufe außerordentlich.)

Eine Kontroverse über Provisorien.

Joseph Béhi, der hierauf zum Worte gelangte, erklärt, zu den Adressentwürfen im Parlament selbst keine Stellung nehmen zu wollen; er begnüge sich damit, seine diesfälligen Anschauungen als Publizist in der Presse darzulegen. Wenn er nun dennoch das Wort ergreife, so geschehe dies, um einer Behauptung Edmund Barta's entgegenzutreten, welche Redners Blatt und demzufolge auch den Redner als Trumpf gegen den Ministerpräsidenten auszuspielen möchte. Nun denn, Barta hat sich eine Renonce ausgeben lassen. (Heiterkeit rechts.) Der G.-A. I: 1898 verpönt jedes weitere Provisorium betreffend unser Verhältniß zu Oesterreich. Als dann die Vorlage im Hause verhandelt wurde, welche als G.-A. XXX: 1899 der Gesetzesammlung eingereicht wurde, da erlaubte sich Barta in einer großen Rede den staatsrechtlichen Witz, zu beweisen, daß G.-A. XXX: 1899 wieder ein vom G.-A. I: 1898 verpöntes Provisorium schaffe. Daraufhin habe Redner in seinem Blatte darzulegen versucht, daß eine jede Regelung unseres Verhältnisses zu Oesterreich, selbst ein Zollbündniß ein Provisorium sei, welches ja doch auch durch eine andere Gestaltung ersetzt werden könne. Er war ferner nachzuweisen bestrebt, daß G.-A. I: 1898 nur ein auf Monate lautendes neues Provisorium verpönte, nicht aber eine durch G.-A. XXX: 1899 geschaffene Regelung für 6-7 Jahre hinaus. Redner habe sich daher bezüglich der Auffassung über das Wesen des Provisoriums mit dem Ministerpräsidenten immer im Einklange befunden. Eine Differenz bezüglich des staatsrechtlichen Inhalts der Provisorien bestehe allerdings, diese aber zwischen dem Redner und Barta. Bezüglich der Identität der staatsrechtlichen Auffassung könne also Barta nicht „im Bunde der Dritte“ sein. (Beifall rechts.)

Edmund Barta betont, daß er kein politisches Kartenpiel gespielt und auch keine Renonce gegeben habe. Er habe einfach nur rektifizirt, daß der Ministerpräsident selbst wohl nicht, seine Organe aber das Wort Provisorium in Bezug auf G.-A. XXX: 1899 gebraucht haben. Er wollte die liberale Partei nur aufmerksam machen, daß sie mit den Worten kein Spiel treiben möge, weil dies auf einen schlüpfrigen Boden führe. (Oheurufe außerordentlich.)

Joseph Béhi bittet Barta, daß er den Vorwurf, die Debatte auf ein schlüpfriges Terrain geführt zu haben, lediglich auf Redner, nicht aber auf die ganze liberale Partei beziehen möge. Wenn die Rede Barta's keine Renonce war, so ist sie gewißlich ein Oheurufe. (Heiterkeit.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags. — Nächste Sitzung übermorgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Zwei Raubmörder.

— Schwurgerichtsverhandlung. —

Budapest, 19. November. Die niedrigsten und verwerflichsten Triebe waren es, welche zwei ungarische Arbeiter veranlaßten, einen gemeinschaftlichen Freund und Arbeitsgenossen in den Hinterhalt zu locken, ihn mit teuflischem Cynismus zu ermorden und seiner Habe zu berauben. Es geschah aus gemeiner Habgier und Vergnügungssucht, was das Verbrechen noch verdammenswerther gestaltete. Die Anklageschrift beschuldigt die Betonarbeiter Michael Mifera und Ernst Wilses des vorbedachten Mordes und des Raubes an dem Betonarbeiter Paul Löcsei. Alle Drei gingen von Ungarn nach Steiermark und fanden in Frohnleiten bei Graz lohnende Beschäftigung. Ende April beschloßen die drei Kameraden, nach der ungarischen Heimath zurückzukehren. Löcsei war ein arbeitssamer, nichterner und sparsamer Mensch, seine beiden Landsleute hingegen waren Zechbrüder und amüßten sich gerne. Da sie oft mehr brauchten, als sie verdienten, griff ihnen der guimüthige Landsmann mit geringen Darlehen unter die Arme. Das war sein Verhängniß. Auf dem Heimweg nach Ungarn, den sie theilweise zu Fuß unternahmen, bestimmten Mifera und Wilses ihren Freund, auf dem Wege zwischen Fürstenberg und Fehring, in einem Walde zu übernachten. Raun hatte Löcsei die Augen geschlossen, als sich ihm Mifera, der Verabredung gemäß, näherte und ihm ein bösnisches Messer bis ans Heft zwischen die Rippen stieß. Der Ueberfallene hatte die Geistesgegenwart und die Kraft, trotz der tiefen Wunde sich emporzuraffen und aus dem Walde zu entfliehen. Er lief auf ein nahees Ackerfeld, die Wurdgesellen ihm nach. Wilsesek brachte das Opfer zweimal zu Falle und setzte ihn die Knie auf die Brust. Mifera weile kam der andere Mordbube herbei, welcher dem armen Teufel noch einmal das Messer in die Brust stieß, bis er sein Leben ausgehaucht hatte. Es geschah das in der mond hellen Nacht des 30. März d. J. Die Unholde raubten dem Löcsei seine Ersparnisse, welche 56 fl. betrug, die Uhr und Kette, sowie drei Ringe. Das Arbeitsbuch aber, das sich bei Löcsei vorfand und einige Briefe zerrissen sie an Ort und Stelle. Ohne diese Briefe wäre man vielleicht nie darauf-

gekommen, wer der Ermordete gewesen und wo die Mörder zu suchen seien. Die Raubmörder theilten in Fehring „ehrlich“ die Beute, verzehrten noch in derselben Nacht einen Theil des Geldes und fuhren mit dem nächsten Zug nach Budapest, wo man sie drei Tage später verhaftete.

Dieser Raubmord beschäftigte heute das Geschworenengericht. Den Vorsitz führte Gerichtspräsident Leo Jüttvay, die Anklagebehörde vertrat der Budapest-Staatsanwalt Dr. Julius Pataki. Als Verteidiger erschienen Dr. Anton Lehotzky und Dr. Geza Admeto. Auf Befehl des Präsidenten werden die Angeklagten unter Eskorte von zwei Justizsoldaten in den Saal geführt. Mizerak ist ein kleiner, knochiger Mensch mit rothem Schnurbart, mit hervorstechenden Backennochen. Er repräsentirt die Kraft in dem von den Angeklagten verübten Verbrechen, während sein Komplize Ernst Wilcsek, der viel intelligenter, klüger und geistreicher ist, den Mordanschlag ausgedacht und die Vollführung arrangirt hat.

Michael Mizerak ist aus Tomaj gebürtig, 26 Jahre alt. Der Präsident läßt den dispositiven Theil der Anklageurkunde vorlesen und fragt ihn dann, ob er sich schuldig fühle. Angeklagter (zögernd): Ja, ich fühle mich schuldig. Er erzählt dann, daß er und noch 33 andere ungarische Arbeiter in Frohnleiten bei Graz bei einem Unternehmer Betonarbeiten verrichteten. Dies dauerte sechs Monate, und im April beschloßen sie, nach Ungarn zurückzuziehen. Ihr Verdienst betrug täglich 1 fl. 50 kr. In Frohnleiten bewohnte er mit Löcsei und Wilcsek ein gemeinschaftliches Zimmer. Da er Schulden besaß und mit Wilcsek häufig das Wirthshaus besuchte, eriparte er bloß 8 fl., mit diesen trat er den Heimweg nach Ungarn an. Oft kam es vor, daß er kein Geld besaß und da ließ ihm Löcsei, der eine größere Summe eripart hatte, einige Gulden. Er erzählt dann, daß sie bis Graz mit der Eisenbahn kamen, und von dort beschloßen alle Drei, zu Fuß nach Ungarn zu wandern, weil sie schon das ganze Geld verausgabt hatten. Unterwegs rieth er dem Wilcsek, mit den wenigen Groschen zu sparen, dieser aber meinte, das wäre eine zwecklose Sache und man könnte im Nothfalle der Löcsei niederstrecken, dann wäre es mit der Geldnot aus. Er billigte diesen Plan und es galt nun, eine geeignete Stelle zu suchen, wo das Umbringen, ohne die Gefahr des Entdecktwerdens, leicht möglich wäre. Während der ersten zwei Tage der Wanderung war dies nicht möglich, denn am Saume der Landstraße befanden sich überall Häuser, auch Fuhrwerke und Menschen waren häufig sichtbar.

Präsident: Wer sagte, es wäre gut, bevor man die ungarische Grenze erreichte, ein geeignetes Wäldchen zur Ausföhrung des Planes zu suchen? — Angekl.: Wilcsek. — Präsident: Merkte Löcsei nicht, das gegen ihn etwas Böses im Schilde geführt wird? — Angekl.: Ja, doch verrieth er nichts. — Präsident: Wie konnten die Details des Verbrechen von ihnen beiden besprochen werden, wenn Löcsei immer mit ihnen bestimmet die Wanderung fortsetzte? — Angekl.: Wir gingen nicht immer nebeneinander, oft befand sich Löcsei 100 Schritte hinter uns.

Der Angeklagte erzählte sodann, daß sie unweit von Fürstenberg zu einem Walde gelangten. Es war halb 10 Uhr Nachts und man beschloß, da das Wetter mild war und heller Mondschein die Wege beleuchtete, im Walde zu übernachten. Sie gingen auf 150 Schritte vom Wege entfernt in den Wald und fanden einen großen Baum, unter welchem sie sich aus weissen Blättern eine Lagerstätte herrichteten. Löcsei legte sich in die Mitte, rechts ließ sich Wilcsek nieder, links er (Mizerak). Wilcsek gab mir — erzählt der Angeklagte weiter — einen Stoß, ich mußte, daß Löcsei eingeschlafen war. Dann gab mir Wilcsek sein Messer, mit welchem ich dem Löcsei einen Stich in die Herzgegend versetzte. Der Wurf stieß einen Schrei aus und erhob sich rasch. Er lief eilends aus dem Walde, einem Ackerfeld zu. Wir liefen ihm nach. Wilcsek erreichte ihn und brachte ihn zu Falle. Trotzdem raffte sich Löcsei noch einmal auf und lief noch einige Schritte weiter. Da packte ihn Wilcsek abermals am Halse und drückte ihn zu Boden. Nun kam ich dazu und stieß mehrmals das Messer in den Körper Löcsei's. Er lebte nur noch einige Minuten. Dann suchten wir seine Taschen aus, raubten ihn 56 fl. Geld, die Uhr und drei Ringe. Sein Arbeitsbuch und seine Schriften aber zerrissen wir und zersprengten die Fesseln auf dem Felde.

Präsident: (zeigt das als Mordwerkzeug gebrauchte Messer vor): Mit diesem Messer haben Sie Löcsei niedergestochen? — Angekl.: Ja. — Präsident: Wem gehörte dieses Messer? — Angekl.: Wilcsek. — Präsident: Warum ist die Klinge verbogen? — Angekl.: Bei einem Stich in die Brust traf ich das in der Brusttasche des Löcsei befindliche Arbeitsbuch, wobei sich die Klinge krummbog. Der Angeklagte erzählt dann, daß sie noch bei Nacht die Wanderung nach Fehring fortsetzten, dort gingen sie ins Wirthshaus und theilten das Geld. Er nahm sich die Uhr, Wilcsek die Ringe. Dann setzten sie mittelst Bahn die Reise nach Budapest fort. — Präsident: Wurden Ihre Kleider nicht blutig? — Angekl.: Meine Hemdtafeln wurden blutig. Ich zog sie aus und nahm eine im Mantelsack befindliche dunkle Hose, die blutige ließ ich im Walde liegen, ebenso das Messer.

Der Präsident zeigt dann die von der Gendarmerie in Fürstenfeld eingeschickten corpora delicti. Die Hemdtafel, das Messer, die Uhr, die Ringe, die blutigen Kleider des Ermordeten, die Fesseln des zerrissenen Arbeitsbuches und mehrerer Briefe, die an Löcsei gerichtet waren.

Dann verhörte man den Zweitangeklagten Wilcsek. Dieser ist aus Léva gebürtig, 39 Jahre alt, Betonarbeiter, und hat drei Gymnasialklassen abgolvirt. Nachdem man auch dem Wilcsek den Anklagebeschluß vorlesen hatte, erklärte dieser, daß er sich wohl des Raubes schuldig fühle, aber die Mitschuld an dem Morde müsse er ablehnen. Ich kann es nicht ablehnen — sagte er —, daß ich vom Morde Kenntniß

hatte, denn Mizerak sagte wiederholt: „Wir werden diesen Kerl niederstrecken!“ Auch kann ich nicht in Abrede stellen, von dem Gelde des Löcsei einen Theil mir genommen zu haben, aber gemordet habe ich nicht. Präsident: Wem gehört eigentlich das Messer? — Angekl.: Es gehört mir, ich habe es in Frohnleiten von einem Arbeiter bekommen, dem ich als Gegenwerth ein Gläschen Schnaps gab.

Präsident: Wie kam das Messer in die Hände Ihres Kameraden? — Angekl.: Er beehrte es unterwegs, indem er vorgab, er wolle sich von einem Baum einen Ast abschneiden, den er als Stock benutzen wolle. — Präsident: Aber es ist ja erwiesen, daß Mizerak auch ein eigenes, allerdings viel kleineres Messer besaß. — Angekl.: Das besaß ich in meinem Mantelsack und war nicht bei der Hand.

Präsident: Wie viel verdienten Sie in Frohnleiten? — Angekl.: Ich hatte 1 fl. 80 kr. Tagelohn.

Präsident: Wie viel hatten Sie sich hienon eripart? — Angekl.: Als ich die Heimfahrt begann, besaß ich 12 fl., doch war das Geld bald verbraucht, weil wir häufig in Wirthshäusern einkehrten. — Präsident: Sie wußten, daß Löcsei Geld besaß? — Angekl.: Er hat mir mehrmals kleinere Beträge geliehen. — Präsident: Wann äußerte sich Mizerak zum ersten Male, daß es gut wäre, Löcsei niederzustechen? — Angekl.: Als er bemerkte, daß es mit seinem Gelde zur Neige gehe. — Präsident: Warum haben Sie als älterer Mensch ihn nicht von dem unseligen Plane abgeredet, den eigenen Kameraden umzubringen? — Angekl.: Mizerak ist ein halsstarriger Mensch, was der sich in den Kopf nimmt, das führt er auch aus.

Der Angeklagte kommt dann auf die Einzelheiten der Mordthat zu sprechen. Er wußte nicht, daß Mizerak in jener Nacht den Löcsei umbringen wollte. Von der Absicht Mizerak's, das Verbrechen auch auszuführen, erfuhr er erst, als Löcsei von dem Messer getroffen einen Schrei ausstieß und als er ihn davonlaufen sah. Mizerak lief ihm nach, riß ihn mit der linken Hand zu Boden und mit der rechten versetzte er ihn mehrere Stiche. Während Mizerak mit seinem Opfer rang — erzählt Wilcsek weiter — kam ich auch zur Stelle. Damals befand sich schon Löcsei in den letzten Zügen und ich half Mizerak, dem Löcsei die Taschen ausleeren. Als wir dann fertig waren, sagte Mizerak zu mir: „Ich bin froh, daß wir mit dem Kerl fertig sind, denn wenn die Sache nicht gelungen wäre, hätte ich den ersten besten Menschen auf der Landstraße ermordet und herab.“

Präsident: Warum war denn Mizerak so voller Mordgier und Raublust? — Angekl.: Mizerak war ganz mittellos und er hätte sich geschämt, ohne einen Kreuzer nachhause zu kommen, weil er seiner Geliebten versprochen hatte, für sein Kind etwas mitzubringen. — Präsident: Wie kommt es, daß Sie mit Mizerak die Beute theilten, obgleich Sie bei dem Mord nicht mitgeholfen hatten? — Angekl.: Er wollte mich damit bestechen, damit ich ihn nicht verrathe. — Präsident: Nach dem Mord tranken Sie in Fehring ein „Aldomás“? — Angekl.: Wir tranken einige Liter Wein.

Es folgte dann die Konfrontation. Mizerak sagte seinem Komplizen ins Gesicht, daß der Mordplan sein Werk war. — Wilcsek: Das ist Lüge. Auch die übrigen Umstände, welche sich auf die Verbrechenstheilnehmung beziehen, stellt Wilcsek in Abrede und auf die gegenwärtige Aussage seines Komplizen ruft er diesem während zu: „Du lügst wie ein Hund!“ für welchen Ausdruck er vom Präsidenten eine Miße erhält.

Das sodann folgende Zeugenvorhör dauerte bloß fünf Minuten. Der Gerichtshof verhörte den Budapest-Polizeibeamten Ludwig Zolymoi, dann zwei Konstabler. Sie haben mit Wilcsek unmittelbar nach dessen Inhaftnahme in der Polizeihafzelle gesprochen. Damals sagte dieser, Mizerak sei der Mörder, er (Wilcsek) aber habe von der Sache gewußt. Der Präsident läßt den Bericht der Fürstenfelder Gendarmerie über die an Ort und Stelle gepflogenen Erhebungen vorlesen und unterbreitet eine Skizze des Tatortes, auf welcher genau die Stelle verzeichnet ist, wo der Leichnam Löcsei's und wo die corpora delicti aufgefunden wurden. Das Sektionsprotokoll erwähnt, daß am Körper Löcsei's zehn Stichwunden vorgefunden wurden. Die Budapest-Gerichtsärzte erklärten, daß beide Angeklagten geistig gesund und zurechnungsfähig sind.

Es war schon Abend, als Staatsanwalt Dr. Julius Pataki und die Verteidiger ihre Vorträge beendigt hatten. Beide Verteidiger bestritten die Pämeditation.

Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage hinsichtlich des Mordes. Auf Grund ihres Verdiktes wurden die Angeklagten der vorsätzlichen Tödtung und des Raubes als schuldig erkannt und Mizerak als Thäter zu fünfzehn Jahren, Wilcsek als Verbrechenshelfer zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. November.

(Die Zimmern Handels-Marineakademie) und das mit derselben verbundene Internat sind gegenwärtig in einem, für diesen Zweck ganz und gar ungeeigneten Miethhause untergebracht. Handelsminister Alexander Hegedüs gedenkt nun für dieses Institut ein in jeder Beziehung entsprechendes Gebäude errichten zu lassen. Die Gesetzgebung hat hiefür Kosten im Betrage von 400,000 Kronen votirt, wovon 120,000 Kronen bereits in das laufende Staatsbudget aufgenommen sind. Für das Gebäude gelang es, in Zieme einen ausgezeichneten gelegenen Baugrund an der Berglehne zu erwerben, wo die Akademie vollständig isolirt untergebracht werden kann und von wo aus auch die notwendigen

astronomischen und sonstigen Beobachtungen vorgenommen werden können.

Für den Plan des Gebäudes hatte der Handelsminister einen Konturs ausgearbeitet, welcher die Bedingung enthielt, daß die Baukosten den Betrag von 250,000 Kronen nicht überschreiten dürfen. Es wurden 29 Pläne eingereicht, welche von der durch den Minister ernannten Jury nicht nur vom architektonischen Gesichtspunkte, sondern unter Berücksichtigung auch der lokalen Verhältnisse und der speziellen Anforderungen geprüft wurden. Handelsminister Hegedüs hat nun auf Vorschlag der Jury folgendermaßen entschieden: Den ersten Preis (1500 Kronen) gewann die mit dem Zeichen P versehene Arbeit des Professors am Polytechnikum Samuel Pecz; den zweiten Preis (1000 Kronen) erhielt die das Motto „Columbus“ tragende Arbeit des Budapest-Architekten Franz Jablonky; den dritten Preis (600 Kronen) der mit dem Motto „Scuola“ versehene Plan der Budapest-Architekten Marcell Komor und Desider Jaka. Außerdem ließ der Minister den Plan mit dem Motto „Tengerre magyar!“ des Privatdozenten am Polytechnikum Emil Löry, und den mit dem Motto „Jászó“ der Budapest-Architekten Emil Karolyi und Alfons Marton ankaufen. Hinsichtlich des Antrages betreffend die Fertigstellung der endgültigen Pläne hat der Minister noch nicht entschieden.

(Das Eisenkartell.) Die Anwesenheit des Herrn v. Biró in Wien während der letzten Tage hat neuerdings Gerüchte über Verhandlungen zwischen den österreichischen und den ungarischen Eisenwerken hervorgerufen. Gegenwärtig schweben jedoch solche Verhandlungen nicht. In der letzten Auseinandersetzung ist die Frage aufgeworfen worden, ob sich eine Verständigung nicht erzielen ließe, wenn die Exportquote der ungarischen Eisenwerke im Verkehr mit Oesterreich um 50,000 Meterzentner erhöht und eine baare Entschädigung von 300,000 Kronen gegeben würde. Von ungarischer Seite wurde die Anregung damit beantwortet, daß eine Erhöhung der Exportquote nach Oesterreich um 200,000 Meterzentner gefordert wurde, wogegen die baar-Entschädigung entfiel. An diesem Stande der Angelegenheit hat sich bisher nichts geändert, und es läßt sich nur die Thatsache feststellen, daß bei Offertauschreibungen in Oesterreich die großen österreichischen Werke im Einvernehmen vorgehen und die ungarischen Werke in Ungarn das Gleiche thun.

(Internationale Zuckerkonferenz.) Aus Paris wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: Die Theilnahme der Vereinigten Staaten an der internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel ist noch nicht zugesichert, allein die Konferenz würde durch das Ausbleiben dieser Mitwirkung nicht behindert werden. Frankreich beschickt die Konferenz mit der Absicht, das System der Zuckerpriämien für den Export, sowohl den direkten als den indirekten, gänzlich aufzulassen.

(Der amerikanische Eisenbau.) Ein Telegramm aus Newyork, 18. d., meldet: Ein rechtshändiger Theilhaber der Firma Morgan u. Komp. erklärt, die rechtliche Seite der Hinterlegung der Aktien der Northern Pacific and Great Northern bei der Northern Security Company sei vor der Bildung dieser Gesellschaft sehr sorgfältig erwogen worden. Die Transaktion sei keine ungesetzliche; es bestehe nicht die Absicht, die genannten Eisenbahnen zu verschmelzen, sie werden in derselben Weise wie bisher betrieben werden.

(Newyorker Börse.) Aus Newyork, 18. d., wird berichtet: Das angedrohte Eingreifen der Gesetzgebung des Staates Minnesota gegen die Northern Security Company und die bevorstehende Goldverschiffung veranlassen heute einen Kursrückgang. Später fand jedoch die Tendenz eine Stütze in dem Umstande, daß das Verkaufsangebot nicht besonders umfangreich war. An weiteren Goldverschiffungen für morgen sind 7,050,000 Dollars angemeldet, wovon 750,000 Dollars für Deutschland bestimmt sind. Aktienumsatz 470,000 Stück.

(Goldverschiffungen aus Amerika.) Aus Newyork, 18. d., wird telegraphirt: Das für morgen zur Verschiffung angemeldete Gold wird mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert, dem schnellsten deutschen Dampfer, wodurch eine Ersparnis an Zinsenergie erzielt wird. Mit einem Donnerstag abgehenden französischen Dampfer werden wahrscheinlich weitere Goldverschiffungen, jedoch geringeren Umfanges, stattfinden. Das morgen zur Verschiffung gelangende Gold geht, mit Ausnahme eines für Deutschland bestimmten kleinen Betrages, nach Paris. Heute sind mehr als 2,500,000 Dollars vom Unter-Schatzamt für Bonds ausbezahlt worden, die zur Einlösung präsentiert wurden.

(Kassenüberschüsse.) Die Direktion der k. ung. Staatseisenbahnen hat am 14. November l. J. abermals zwei Millionen Kronen als Kassenüberschüsse an die Centralstaatskasse abgeliefert. Die heutigen Ablieferungen betragen hiemit 34 1/2 Millionen Kronen.

(Reform der landwirtschaftlichen Börsen in Oesterreich.) Aus Wien wird vom 19. d. telegraphirt: Der heute von der Regierung im Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Reform der Landwirtschaftlichen Börsen bezweckt ausschließlich eine Reorganisation dieser Börsen und betrifft nur in eini-

achtungen vor

atte der Handels... welcher die Bes... den Beitrag von... Es wurden... durch den Minister... zwischen Geschäfts... auch der lokalen... erungen geprüft... at nun auf Vor... den: Den ersten... dem Zeichen P... Voluntechnikum... 000 Kronen) er... ende Arbeit des... Lonöky; den Motto "Scuola"... ten Marcell K... lieh der Minister... magyar!" des... il Löry, und... pester Architekten... ton anlaufen... die Fertigstellung... noch nicht ent...

Anwesenheit des... end der letzten... Verhandlungen... den ungarischen... bärtig schweben... In der letzten... geworfen wor... erzielen ließe... chen Eisenwerke... 00 Meterzentner... von 300,000... ungarischer Seite... riet, daß eine... Oesterreich um... de, wogegen die... sem Stande der... geändert, und es... stellen, daß bei... die großen... en vorgehen und... s Gleiche thun... nferenz.) Aus... gemeldet: Die... Staaten an... dert Konf... eugehicht, allein... lusbleiben dieser... Frankreich... obwohl das System... lassen.

zentrist.) Ein... det: Ein rechts... lorgan u. Komp... hinterlegung der... eat Norhern bei... jet vor der Bil... gältig erwogen... angelegliche; es... en Eisenbahnen... selben Weise wie... s New York... rohte Eingreifen... mesota gegen die... die bevorstehende... einen Kursdruck... e Stütze in dem... nicht besonders... erschiffungen für... emeldet, wovor... bestimmt sind.

Amerika.) Aus... phirt: Das für... Gold wird mit... ond "Kaiser Wil... nellsten deutschen... parniß an... nem Donnerstag... werden wahr... jedoch geringeren... zur Verschiffung... ahme eines für... ages, nach Paris... ars vom Unter... orden, die zur

Direktion der... m 14. November... en als Kassens... tatskaffe abgelie... betragen hiemit... haftlichen Bör... wird vom 19. d... legierung im Ab... twurf betreffend... irtlich a f t... hließlich eine Re... rlist nur in eini

gen bürjenschiedsgerichtlichen Beziehungen auch die übrigen Waarenbörsen. Das Gebiet der Effektenbörse bleibt gänzlich unberührt.

Der Gesetzentwurf sieht nicht das formelle Verbot des Terminhandels in Getreide- und Mühlenfabrikaten vor, sondern eine ernste, durchgreifende Reform der landwirtschaftlichen Börsen, wodurch der staatliche Einfluß verstärkt und gegen die schädlichen Folgewirkungen und gegen die illegitime Benutzung der Terminhandelsform wirksame Schranken errichtet werden sollen. Diese Reformaufgaben trachtet der Gesetzentwurf zu erreichen durch Bestimmungen über die Marktqualität und das Kündigungsrecht. Die Kündigungen ohne Vermittlung durch die von der Börsenleitung angestellten Liquidationsorgane sind untersagt. Sämtliche Börsenhandlungen und Liquidationsnormen bedürfen der staatlichen Genehmigung. Konkret, möglichst genaue Kursnotierung soll durch das neue Institut der beidseitigen Kursregistratorien gesichert werden. Die Erlassung eines Regulatoriums für die Kursnotierung wird der politischen Landesbehörde im Einvernehmen mit der Börsenleitung und dem Börsenkommissar vorbehalten. Die Normen über die Kursnotierung sind mit scharfen Strafsanktionen ausgestattet. Derjenige, der vorsätzlich auf die Getreidepreise durch Abfluß von Scheingeschäften oder durch Täuschung über die Preisbildung oder durch einen entscheidenden Umstand einwirkt, wird mit Arreststrafe bis zu einem Jahre bedroht. Der Gesetzentwurf enthält Bestimmungen gegen das Börsenspiel Unberechtigter und gegen exzessive Börsenspekulationen Verurteilter, wobei gewisse Geschäfte als nichtig erklärt werden. Für die bezügliche Anwendung der Bestimmungen auf Geschäfte von nicht der Börse angehörenden Parteien werden erschwerende Kautelen aufgestellt. Bei den Börsenschiedsgerichten fungieren als Obmann ein vom Justizminister ernannter staatlicher Richter. Die Hälfte der Mitglieder ist von der Börsenleitung und von der Regierung bestellt. An der Leitung dürfen nur Personen teilnehmen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Dasselbe Erfordernis wird bei den Schiedsgerichten festgesetzt. Die Stellung des Börsenkommissars wird wesentlich verstärkt.

(Auszeichnung.) Dem Direktor der ungarischen Eisenbahn-Verkehrs-Aktiengesellschaft Adolff Urbán wurde von Sr. Majestät der Titel eines kaiserlichen Rathes verliehen. Direktor Urbán wirkt bereits seit zwei Jahrzehnten auf dem Gebiete des Kommunikationswesens und eine Anzahl von Bignal- und Stadtbahnen verdankt ihm die Entstehung. Ferner ist auch die Schaffung der ersten Industriekräfte in Ungarn zum großen Theile sein Verdienst.

(Erweiterung des Telegraphendienstes.) Der Handelsminister hat das Eisenbahn-Telegraphenamt Tschu-Hlaviez (Trencsiner Komitat) der k. ung. Staatsbahnen zur Aufnahme und Abgabe von Staats- und Privattelegrammen ermächtigt.

(Die Verstaatlichung der Vereinigten Schweizer Bahnen.) Aus Zürich wird telegraphisch: Der Rückkaufvertrag des Bundes mit dem Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizer Bahnen ist per fekt geworden. Der Bund bezahlt für die Linien 40 Millionen Francs, und zwar 18 Millionen in Baar und 22 Millionen in 3 1/2prozentigen Bundesbahnobligationen zum Kurse von 99, Alles mit Gültigkeit auf Ende 1900, wie bei der Nordostbahn. Da der Kanton St. Gallen allein 4000 Prioritätsaktien besitzt, ist die Annahme des Rückkaufvertrages durch die demnächst stattfindende Generalversammlung der Aktionäre ziemlich sicher.

(Zum Debrecziner Betriebsleiter) der k. ung. Staatsbahnen, welche Stelle durch die Wahl Alexander Dobiecki zum Abgeordneten in Erledigung gekommen ist, hat der Handelsminister den Oberinspektor Kornel Dolnay ernannt. Dolnay war bereits bei der rechtswirigen Betriebsleitung Betriebsleiter-Stellvertreter und hat ebendam bei dem Generalinspektorat für Eisenbahn und Schifffahrt als Oberinspektor Dienste geleistet.

(Ungarische Fluß- und Seeschifffahrts A. G.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschifffahrts A. G. gibt bekannt, daß die Personenfahrten zwischen Zimony (Semlin), Orjova und Galatz für die heutige Saison an den folgenden Tagen eingestellt werden: Letzte Fahrt von Zimony nach Orjova am 1. Dezember; letzte Fahrt von Orjova nach Zimony am 30. November. Von Orjova, resp. Orjova nach Zimony geht der letzte Dampfer am 27. November abwärts und langt am 29. November in Galatz an, von Galatz geht der letzte Dampfer am 27. November abwärts und langt am 29. November in Zimony, resp. Orjova an.

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deakplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Oktober 1901 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 773 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.118.504 K. und ausgefertigt: 669 Policen per 3.562.591 K. Eingelassen sind an Prämien 936.748 K. und an Schäden wurden 169.180 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Oktober wurden eingereicht: 8728 Anträge mit 45.189.306 K. und ausgefertigt 7998 Policen per 39.599.205 K. An Prämien sind 12.544.065 K. eingelassen, während an Schäden 2.559.265 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesamten eingezahlten Prämien. Aktien am 31. Dezember 1900 138 Millionen Kronen. Versicherungsamt 505 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 232 Millionen Kronen.

(Agrarauktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 6000 Kisten Citronen und Drangen zu folgenden Preisen abgesetzt: Drangen: 160er von 7 K. bis 8 K. 50 H., 200er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 300er von 6 K. bis 7 K., 360er von 6 K. bis 6 K. 50 H., Citronen: 300er von 5 K. bis 7 K. 50 H., 360er von 6 K. bis 7 K. 50 H.

Wien, 19. November. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Koningent-Spiritus notirte 37 K. 60 H. Geld, 38 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. November.) (Privat-Telegramm.) Die aus New York gemeldete Verflaumung war zwar nicht bedeutend, bewirkte jedoch desseingegen eine Abschwächung der Tendenz, da von dort trotz kolossaler Weizenverfräufungen eine neuerliche Zunahme der Weizen-Supples gemeldet wurde. Die Kurse setzten unter gestriger Schlussnotiz ein und haben sich im Verlaufe des wenig lebhaften Geschäftes auch jetzt noch weiter erniedrigt. Angelegt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 K. 83 H., 8 K. 81 H. und 8 K. 82 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 62 H., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 94 H. bis 7 K. 93 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 86 H., 5 K. 84 H. und 5 K. 85 H.

Budapest, 18. November. (Original-Vericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz-

städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vortheilmarktes. — Vorrath am 18. November 916 Stück, neuer Antrieb 1066 Stück, Gesamtantrieb 2012 Stück, verbräucht für den Budapest Konsum 1084 Stück, noch zuzugedehobene 928 Stück. Tagespreise: 500-10 Kilogramm schwere Spanzettel 60 H. bis 68 H., 120-180 Kilogramm schwere 76 H. bis 84 H., 220-280 Kilogramm schwere 78 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 80 H. bis 87 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 74 H. bis 84 H.

(Wiener Vortheilmarkt vom 19. November.) (Privat-Telegramm.) Im heutigen Markte waren 15,100 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 5860 Jungschweine und 9020 ungarische Ferkel, zusammen 14,880 Stück, aufgetrieben. In Folge des ungewöhnlich großen Auftriebs war die Tendenz sehr stark. — Man notirte: Prima von 78 H. bis 80 H., ausnahmsweise 81 H., mittlere und alte Schweine von 72 H. bis 76 H., leichte von 64 H. bis 70 H., Jungschweine von 60 H. bis 80 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Brag, 19. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aaffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 80 H., per Dezember 19 K. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 7 M. 40 Pf., per Dezember 7 M. 45 Pf., per Januar-März 7 M. 67 Pf., per Mai 7 M. 85 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebung in der Provinz. Des Adolff Braun in Ják-Misó-Szentgyörgy. — Des Stephan Bankó in Neusab. — Des Markus Lustig in Kaposvár. — Des Joseph Breisch in Erlau.

Wiener Börse vom 19. November.

Die erste Gehaltung der parlamentarischen Verhältnisse hat die Spekulation an der heutigen Börse zu allgemeiner Zurückhaltung veranlaßt, so daß die Geschäftsthle wieder auf sämtlichen Marktgebieten in härterer Weise hervortrat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2%, 160,50; 4% ung. Gokrente, 118.-; ung. Kronenrente, 93,75; ungar. Rentenrente, 92,80; etc.

Budapester Börsenkurse. 19. November. Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like I. Ung. Staatsschuld., 118,10; II. Oest. Staatsschuld., 98,30; III. Fremde Staatsfch., 94; IV. Andere Ansehen., 97,25; V. Pfandbr. u. Oblig., 97,50; VI. Banken., 2,26; VII. Sparkassen., 900; VIII. Vers.-Gesellsch., 504.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like IX. Mühlen., 190; X. Bergw. u. Ziegelf., 324; XI. Eisen- u. Maschinenfabriken., 250; XII. Buchdr.-Aktien., 200; XIII. Diverse Aktien., 740.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like XIV. Verkehrs-Akt., 392; XV. Loje., 14,50; XVI. Saluten., 11,35; XVII. Divisen (vista), 198,20.

Liquidations-Kurse vom 18. November. Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ing. Kreditant., 54; Ing. Goldrente., 6,26; Ing. Kronenrente., 93,75; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item names (e.g., 184er Lohse, 184er Lohse) and prices in Gold.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 626.25, ungarische Kreditaktien 637, Anglobankaktien 260.50, Bankverein 420, Unionbank 515.75, Länderbant 395, österreichisch-ungarische Staatsbahn 622.50, Lombarden 61.50, Elbethalbahn 468.50, Nordwestbahn 461, Rima-Muráner 423, Tabakaktien 274, Alpine 350, Mailänder 98.85, ungarische Kronenrente 93.10, Türkenlos 95.25, Marknoten 117.20 per Kaffe, 117.25 per Ultimo, Napoleond'or 19.05.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. November. Die freundliche Stimmung der letzten Geschäftstage hielt weiter an, da auch heute günstige Berichte von den ausländischen Börsen vorlagen. Der Verkehr war aber so gering, daß keine nennliche Kurssteigerung erzielt wurde. Auf dem Lokalmarkt stiegen Straßenbahnaktien, da die heute veröffentlichten Beschlüsse der Direktion einen sehr guten Eindruck machten, bis 576, ohne jedoch die erzielte Avance vollstän dig zu können. In der Nachbörse machte sich eine schwächere Haltung geltend.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekbankaktien zu 449.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 424 bis 422, Straßenbahnaktien zu 570 bis 576, österreichische Kreditaktien zu 625.75 bis 624.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Finanzaktien zu 146. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 449.50 bis 450.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 416, österreichische Kreditaktien zu 624.50 bis 626.25, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 423 bis 424, Straßenbahnaktien zu 573 bis 571, Stadtbahnaktien zu 290, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 620 bis 622. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 625.50. — Prämien-ge schäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen R. 5 bis R. 6, auf acht Tage R. 10 bis R. 12, per Ultimo Dezember R. 26 bis R. 28.

An der Nachbörse war die Tendenz schwankend. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 625, 626 und 625.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 621.50, 621.75 und 621.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 625.50.

Getreidegeschäft. Effeltiver Weizen verkehrt bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Preise sind bei einem Umsatz von ca. 17,000 Mztr. 5 Heller billiger.

Roggen wurde in größeren Posten gehandelt, doch ist die Tendenz ruhig. Wir notiren 6 R. 95 H. bis 7 R. 5 H. Parität und bis 7 R. 10 H. Zeit ab hier.

Futtergerste tendirt eher angenehm und sind Preise behauptet. Wir notiren 5 R. 90 H. bis 6 R. 15 H. per Kaffe ab hier.

Hafers tendirt ruhig und sind Preise etwas billiger. Je nach Qualität ist hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 50 H. per Kaffe machbar.

Mais ist einige Heller billiger. Wir notiren per prompt alle Waare ab und Parität Budapest 5 R. 60 H. per Kaffe. Neumais erzielt per November bis 4 R. 62 1/2 H., per Dezember 4 R. 77 1/2 H. Parität hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 1000 Mztr. 78.3 Rg. zu R. 8.75, 100 Mztr. 78 Rg., 100 Mztr. 77.5 Rg. und 100 Mztr. 78.8 Rg. zu R. 8.62 1/2, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.55, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.52 1/2, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.47 1/2, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.45 (gelb), Alles per drei Monate. — Weissenburger: 600 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 8.55, 1200 Mztr. 76 Rg. zu R. 8.45, 1450 Mztr. 75 Rg. zu R. 8.35, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.65, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.30 (belegt), 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.45, 1200 Mztr. 75.8 Rg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.50, Dezemberlieferung. — Kulpiner: 1700 Mztr. 75.7 Rg. zu R. 8.40, per drei Monate. — Deveseer: 2800 Mztr. 75.7 Rg. zu R. 8.47 1/2 (alt), per drei Monate. — Magazinswaare: 1200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 8.17 1/2, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu R. 7.15, per drei Monate, 1200 Mztr. zu R. 7.05, 200 Mztr. zu R. 7.02 1/2, 1000 Mztr. zu R. 7, Alles per Kaffe, Parität, 300 Mztr. zu R. 7.05 (belegt), per drei Monate.

Gerste: 200 Mztr. zu R. 6.15, per Kaffe.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 7.65, 100 Mztr. zu R. 7.47 1/2, 500 Mztr. zu R. 7.05, Parität, Alles per Kaffe.

Mais (alt): 900 Mztr. zu R. 5.60, 500 Mztr. zu R. 5.60, 200 Mztr. zu R. 5.60, 200 Mztr. zu R. 5.60, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war die Stimmung heute matt. Einerseits übten die 1/2 C. billigeren überseeischen Notierungen Eindruck, andererseits wirkte die anhaltende Reserve der Mühlen verflauend ein, wozu auch der Umstand beiträgt, daß die auf der Donau befindlichen schwimmenden Weizenquantitäten forciert hierher transportirt werden und so auch die Zusätze härtere sind. Unter dem Druck der allgemeinen Realisationslust kühlte so der April-

Weizen gegen gestern Abende 5 Heller, Roggen 3 Heller, Mais 5 Heller, Hafer 4 Heller ein. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.63, R. 8.64, R. 8.59 und R. 8.60, Roggen per April zu R. 7.35 bis R. 7.34, Mais per Mai zu R. 5.56, R. 5.55, R. 5.58, R. 5.52 und R. 5.55, Hafer per April zu R. 7.64, R. 7.59 und R. 7.61. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8.61, R. 8.62, Waare, Roggen per April zu R. 7.34, R. 7.35 Waare, Mais per Mai zu R. 5.54, R. 5.55 Waare, Hafer per April zu R. 7.62, R. 7.63 Waare, Kobler per August zu R. 11.80, R. 11.90 Waare. — Abends schlossen: Intern, Weizen per April 1902 zu R. 8.61, R. 8.62 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.34, R. 7.36 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.54, R. 5.55 Waare, Hafer per April 1902 zu R. 7.61, R. 7.62 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 51 R. per 50 Kilogramm. — Amlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 51. — Geld, R. 51.50 Waare. — Speck, Buda-pest Stadtware, vierhündiger R. 43.50, R. 44. — Waare, Budapest Stadtware, dreihündiger R. 45. — Geld, Kronen 45.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumen: 1901er Ulfance-Qualität: bösnische R. 14.50, R. 15. — Waare, 100hündiger R. 15.50, R. 16. — Waare, 85hündiger R. 16.25, R. 16.75 Waare, serbische 1901er Ulfance-Qualität R. 14.50, R. 15. — Waare, serbische, 100hündiger R. 15.50, R. 16. — Waare, 85hündiger R. 16. — Geld, R. 16.25 Waare. — Pflaumenmensus (effektive Waare): Slavonisches 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches 1901er Kronen 17. — Geld, Kronen 17.50 Waare. — Kleesaaten: Unzerne ungarische 1901er R. 41. — Geld, R. 48. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1901er R. 39. — Geld, R. 43. — Waare, mittelfrüher 1901er R. 45. — Geld, R. 47. — Waare, großfrüher 1901er R. 48. — Geld, R. 52. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item names (e.g., 75 Rg. R., 76 Rg. R.) and prices.

Table with 2 columns: Item names (e.g., 74 Rg. R., 75 Rg. R.) and prices.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Roggen Ia., Roggen Mittel.) and prices.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Mais, Zuluänder, Mais rumänisch) and prices.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Weizen per April, Roggen per April) and prices.

Budapest, 19. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Zinn, Eisen) and prices.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < gestiegen; > Temperatur nach Celsius; Waare + über Null; > gestunken um; ? unbekannt.

Ein Versuch genügt, um Jeden davon zu überzeugen wie staunenswerth die Földes'sche Margarin-Creme als Gesichtschönheitsmittel wirkt. Zu haben bei Apotheker KELEMEN FÖLDES in ARAD, und in allen Apotheken. Großer Diegel 2 Kronen, Kleiner 1 R.

Apotheker Veres' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

Viel Kopfschmerzen macht oft die Frage: „Was kaufen wir als Hochzeitsgeschenk?“ Es soll schön sein, geschmackvoll sein, viel zeigen und sehr oft — nicht viel kosten. Leichtgelöst ist diese Aufgabe, wenn man ins Magasin Français geht, Kossuth Lajos-utca Nr. 4. Das Magasin Français ist eben hauptsächlich für Hochzeitsgeschenke eingerichtet und auch die billigsten dort gekauften Geschenke entsprechen dem guten Geschmack. Preisgarantie gratis.

Kaffee verwendet von Finne franko die Firma Fratelli Deisinger: 4 1/2 Rg. Santos 5 fl. 46 kr.; 4 1/2 Rg. Cuba 7 fl. 32 kr.; 4 1/2 Rg. Perlecoffee 7 fl. 75 kr.; 4 1/2 Rg. Mocca 7 fl. 37 kr.; 4 1/2 Rg. Java 7 fl. 37 kr. Ueber Thee- und Rum-Spezialitäten Preisgarantie gratis.

Termophor-Fußbänke für Wagen, Schlitten (auch als Bettwärmer) halten nach kurzer Erwärmung in heißem Wasser 8-12 Stunden und darüber warm. Keine kalten Füße. Thermophore werden auch in Form von Esentragern, Miltthermophoren, Kompressen etc. erzeugt. In Budapest führen die ersten einschlägigen Geschäfte diesen Artikel. Dest.-ung. Thermophor-Unternehmung, Wien.

MUSIKFREUNDE finden die weltberühmten Klaviere von Steinway & Sons und Julius Blüthner in den Klavier-Salons von ALBERT KOHN, Kossuth Lajos-utca 1, Franziskaner-Bazar. Dasselbst sehenswerthe Auswahl von Flügeln u. Pianinos nur bester Fabrikate in allen Preislagen.

Im Wäsche-Etablissement Schreier Victor & Co., Budapest, Váci-utca 26, sind Brautausstattungen, Herren-, Damen-, Kinderwäsche von billigster bis zur feinsten Ausführung dem p. t. Publikum zur gefl. Ansicht und Auswahl empfohlen.

Weihnachten! Jung und Alt freut sich schon auf das Kommen dieses herrlichen Festes und eines schön geputzten Christbaumes. Um denselben reich behängen zu können, wende man sich an das Waarenhaus Rudolf Walck, Wien, I., Elisabethstraße 1, und verlange den reichillustrirten Weihnachtskatalog gratis und franko.

Zähne und Gebisse werden von geruchlosem Email, echt amerikanische Methode, zum Rauhen bestens verwendbar, gegen 10jährige schriftliche Garantie von J. Kovács eingeseht. Amerikanisches Zahnatelier, Károly-körut 9, 2. St. 8. Zu reffen von 9 bis 6 Uhr. Staatsbeamten Nachlaß gewährt.

Kochische Winterrode u. Anzüge sind unstreitig die besten und billigsten. Von 14 fl. an einen feinen Winterrod von 12 fl. an einen feinen Anzug, von 6 fl. an ein Eodon, wirtschafts-Sacco bei Gebrüder Koch, Korisring Nr. 26, The Clothing Company, Budapest. Größtes Herren- und Knabenkleider-Etablissement.

Brillant-Boutons, Ringe, Armbänder in allen Preislagen, ferner elegante Gold-Damen-Lozongon-Ketten in feinsten Ausführungen, begehrende Taschen-Uhren bei Emeric Schönowald, bestrenommiertes Goldwaarenhaus in Fünfkirchen.

Es ist anerkannt, daß die Wheeler u. Wilson Mfg. Co. Newyork-Nähmaschinen die besten sind. Besonders ist hervorzuheben die neu erfundene Der Nähmaschine, deren Konstruktion die einfachste ist und raschesten Gang hat. Stückarbeiten in schönster Ausführung können auch darauf hergestellt werden. Der Generalrepräsentant der Fabrik ist KAREL HERBSTER, Nähmaschinen- und Radfahr-Geschäft, Budapest, VII., Károly-körut 9. szám.

Für weiche Fußböden ist der billigste und praktischste Lack das berühmte Griechische Solios-Fußboden-Email, welches schnell trocknet, außergewöhnlich haltbar und von schönem Spiegelglanze ist. Zu haben ausschließlich in der Fußbodenwachs- und Farbwaren-Niederlage J. Eilfried u. Sohn, Budapest, VIII., József-körut 31/b.

Der Schönheit Kraft ist das geröthete Gesicht, ist in kürzester Zeit durch Gebrauch des „Urfits'schen Cicunpepton-Weines“ zu erzielen; ist auch bei Bleichsucht, Schwäche, Strophuloze u. Nervenleiden bestens zu empfehlen. Schupmarte 3 Herzen. Preis einer Flasche 5 Kronen. Hauptniederlage: Urfits-Apothete, Budapest, Rákóczy-tér 4.

Rheumatische! Verlangen Sie den Gratis-Prospekt über „Dr. Szana'sche Rheuma-Heilwäse“, enthaltend Atteste von Professoren der Medizin, Ärzten u. Geheilten. Adresse: Filzfabrik-Utten-Gesellschaft in Temesvár.

Mit ERNA-HAARFÄRBEMITTEL kann in kürzester Zeit graues, weißes und rothes Haar auf blond, braun und schwarz ganz natürlich gefärbt werden. Die Farbe ändert sich weder beim Waschen noch im Dampfbad. Hauptniederlage in Budapest bei Lösch, Apotheker, Königsgasse 12 und Andrássystraße 29. Direkte Versendung gegen Nachnahme durch die Sankt-Nikolaus-Apothete, Temesvár, Király-utca Nr. 18.

Möbel, große Auswahl, stau- wie auch Stühle, erhaltlich, nend billig sowohl auf Staten, per bei Gonda Lipót, VII., Dohány-utca 19.

GEBRÜDER

The English Clothing Company.

Grösstes

Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus

KOCH

Uebervorteilung ausgeschlossen.
Billigst kalkulierte feste Preise.
Ailes rein Schafwolle.



I. **Stadtpelez.**

Bisamfutter mit virginischem Biberkragen von 70 fl. aufw.
Mit Nerzfutter und Kamtschatka-Biberkragen von 100 fl. aufw.



II. **Stadtpelez.**

Echtem Genottenfutter u. Persianer-Chalkkragen von 45 fl. aufw.



III. **Jagd- und Reisepelze.**

Mit echtem Siebenbürger Lammfutter und Nutriakragen von 35 fl. aufw.
Ueberzug prima Loden und Cheviot.



IV. **Stadtpelez.**

Genottenfutter und Persianerkragen von 80 fl. aufw.
Dasselbe mit Biberfutter von 90 fl. aufw.



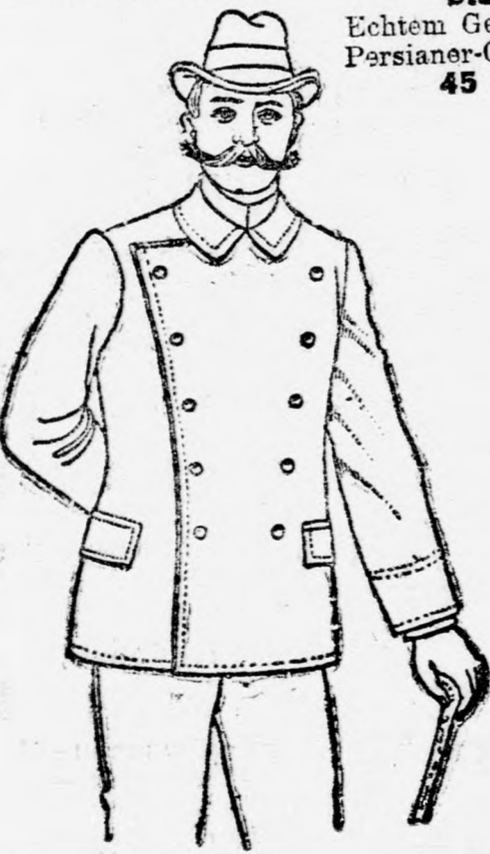
V. **Jagd- und Wirthschafts-pelze.**

Wildkatzen-, Opossum- oder Bisamfutter von 35 bis 60 fl.
Ueberzug Grazer und Innsbrucker Loden oder Cheviot.



VI. **Jagd-Joppe.**

Opossumfutter u. Nutriakragen von 25 fl. aufw.
Dasselbe in zueihiger Fagon mit weissem Lammfutter von 15 fl. aufw.



VII.

Loden-Jagd- und Wirthschafts-saccos von 5 fl. aufwärts.

Winterrocke in allen möglichen Farben u. Stoffen v. 14 bis 40 fl.
Winterhosen von 4 " 10 "
Knaben-Winterrocke von 5 fl. bis 20 fl.
Aermelgilets von 6 " bis 12 "

Gebrüder

KOCH

Grösstes Lager in Herren- u. Knabenkleidern zu den billigsten, festen Preisen.
Budapest, Karlsring 26.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Geschichte
Salonschneiderin empfiehlt sich den Damen per Tag fl. 1.50. Akácza-utca 49. Bergmann. 37708

Lizitation.
Am 20. dieses, Nachmittags 3 Uhr, werden im Beisein eines k. u. k. Notars Damjanich-utca 36/38, mehrere neue Schlaf- und Speisezimmer, ein Klavier, ein Möbelwagen, diverse Möbel, so auch mehrere Wagen an den Meistbietenden veräußert. 2344

Jünger tüchtiger
Damen Schneider, der im Zusammenhang gewandt ist, wird gesucht. Adresse: Guttman Lipót, V. Sas-utca 12. 37711

In Kindesstatt
wird gegen einmalige Vergütung von kinderlosem Ehepaar (Kaufmann) ein Kind zur guten Erziehung aufgenommen. Anträge erbeten unter „Gute Aufnahme 712“ an die Exp. 37712

Für Ansichtskarten-Sammler. Gegen Einfindung von 2 Francs (= 2 Kronen oder 1 Mark 60) p. Mandat sende ich 6 wunderschöne Niviera-Chromofarten (jede mit 10 Cent.-Marken und Poststempel versehen) von: Nizza, Cannes, Monaco, Monte-Carlo, Mentone. Adr.: Mad. L. v. Beler, Nizza, Avenue Desambros Nr. 3, Villa Michel. 2346

Kavallerie-Reserve-Offizier
mit kleinerem Vermögen, 28 Jahre, akademisch gebildet, praktischer Detonator, hübsche, feine Gestalt, würde gerne in eine Defononie einheirathen, deren Führung er übernehmen würde. Chiffre „Achtbare Familie“ an die Exp. 2345

Israel. Mädchen
aus besserem Hause, welches kochen kann und Liebe zu Kindern hat, findet gegen anständiges Honorar und gute Behandlung sofortige Aufnahme. Offerte zu richten an Krausz Vilmos és társa, Nyitra. 2347

Agenten der Beleuchtungs-
branche. Gesucht werden tüchtige Agenten, benutzend solche der Beleuchtungsbranche gegen Gehalt und Provision. Offerte mit Referenzen und Zeugnisabschriften unter „Beleuchtung 720“ an die Exp. 37720

Kerestetik
idősebb nő polgári iskolában járó fiúhoz. Ebből és fizetés ellenében. Nádor-utca 8, földszint 2. 37736

Tükör,
3 méter magas, 1 1/2 méter széles, eladó. VIII. Práter-utca 14. I. em. 6. 2338

Lederhandlung
in einer größeren Stadt, Komitatsort, welche jeglicher Eigenthümer schon 40 Jahre besitzt, als ein ferngejundenes Geschäft allbekannt; Waarenvorrath ist 10,000 Kronen im Werthe; Nacht fürs Geschäft 700 Kronen pro Jahr, wird Eigenthümers Angelegenheit halber sehr günstig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 18. 37739

Ügynökök
provizióra, esetleg fixumra egy patentezikk eladásához kerestetnek. Szilágyi, Nyár-utca 14.

Szorgalmas
egyének kerestetnek magánlelek látogatására maggas jutalék ellenében. Elelmi czikk. 5-10 firt naponta kereshető. Heránad-utca 30, I. em. 24. 37710

Háztulajdonos
urak. Tessék megbizhatót házmesterért irrodámhoz fordulni. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Losonczy-utca 3, ajtó 15. 37731

Brantfleider
aus der Leihartheit, sowie auch andere Kostime sind zu haben. Max Hampel, Váci-körút 31, Thür 35. 37723

Acetylen

CALCIUM-CARBID.

Eigenes Patent! Eigenes Fabrikat!

Fabrikation von Acetylen-Apparaten und Installation derselben. Erzeugung und Lieferung von Sphen, Luftern, Vogenlampen, Brennern, Mähren, Hähnen, Carbid etc.

Lieferung von „Puratylen“-Patent-Reinigungsmasse.

FERDINAND LAKOS

Maschinenwerkstätte für Windmotoren, Pumpen- und Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen.

BUDAPEST, VIII., Außere Kerepeserstrasse 1.

Kataloge gratis und franko. 18240

Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Mehr als 500 Anlagen im Betriebe.

Kostenfrei

Jeden Montag ... **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonische Zeitschrift
 Jeden Mittwoch ... **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
 Jeden Donnerstag ... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
 Jeden Freitag ... **ULK** farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt
 Jeden Sonnabend ... **Haus Hof Garten** illust. Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft
 Jeden Sonntag ... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Alle Postanstalten Ungarns nehmen Abonnements entgegen zum Preise von 2 Kr. 91 S. pro Dezember.

Annoncen stets von großer Wirkung. Gegenwärtig ca.

73000 Abonnenten.

Die höchsten Stellen stehen Dem offen, der tüchtig

Buchführung

verstehst

Bestenfalls! **Contospöndenz** Schenschrift Kalkül, Rechnung, Rechner, Gehalt, Comtoirkunde, Corriente, Verträge

Sie gratis Prospekt u. Probebrief von F. Simon, geistlicher Bücher-Revisor, Berlin O. 27, An d. Michaelstraße 7.

Zugangs u. Stellenvermittlung, Prospekte gratis. Durch diese Unterrichts in

Buchhaltung

STENOGRAPHIE, Rechnen, Korrespondenz

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet Prof. E. LOW, Wien, VIII/I, Josefstädterstrasse 20.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner 7 fl. Näheres in der Exp.

Dampfkesselanlagen

verlässlichste Kontrolle des Kohlenverbrauches durch meinen patentirten

Kesselspeisemesser

Industriemesser

und Wassermesser

für städtische Wasserwerke.

H. MEINECKE,

Fabrik u. Reparaturwerkstätte. Vertretung: Béla Vajda, VI., Teréz-körút 38.

Schuhe

mit 1jähriger Garantie!



Ich Agulár David's Sohn, der Erfinder des berühmten „Gusi-Schmier“-es, übernehme für jedes Paar Schuhe, die bei mir gekauft worden, 1 Jahr Garantie, wenn selbe mit dem „Gusi-Schmier“, welches ich unentgeltlich gebe, geschmiert worden; das Springen des Leders ausgeschlossen. Meine neueste Erfindung ist die „Selbstheilender Schuh-Einlage“, durch Ärzte untersucht, das beste Mittel gegen Rheuma und kalte Füße. Jeder, der seine Stiefel bei mir kauft, erhält eine Schuh-Einlage unentgeltlich. Separat bestellt Preis 1 Gulden. Auf Provinz-Postspesen nur 30 Kr. und sende franko. Für Nichtkonvenientes gebe ich das Geld sofort zurück. Als Mass genügt, wenn Sie den Fuss mit Strumpf bekleidet auf ein Blatt Papier stellen und die Konturen des Fusses nachzeichnen. Verlangen Sie meinen **Illustrirten Katalog gratis.**

Herren-Wichs-Schnürschuhe elegant	fl. 3.20
Einjährig-Freiwillige-Stiefel elegant	fl. 10.-
Freiwillige-Bakansen, elegant	„ 5.-
Halmstiefel mit Lederüberzug bis zur Knie, stark, wasserdicht	„ 4.50
Damen-Gemslleder-Schnür-o. Zugschuhe	„ 3.-
Russischschlack Schnür- oder Zugschuhe	„ 3.40
Lammfellzutter-Schuhe mit Pelzrand Schnür- oder Zugschuhe	„ 4.-
Pariser Mode auffallend elegante Boxleder o. Chevrain-Kavaler-Schnürschuhe	fl. 4.50
Bagarie-Stiefel aus einem Stück mit Fischblasen gefüllt, wasserdicht, stark	fl. 7.-

Kavaler-Salonlack Zug- o. Schnürschuhe fl. 4.-

Agulár Ignác, Budapest = Király-utca 2.

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fällig oder veraltet, Genuß, Nervenkrankheiten, Nervenleiden, Nerven- Schwäche, Fäul der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schwindel, Scherheit mit am reichsten ohne Verunsicherung auf bewährte Weise

Dr. Czinczár

befähigter **Spezialist** aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.**

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erbetigt, auch Medicamente besorgt.

Königl. ungar. Staatsbahnen.

Nr. 177653/901. C-I. Galizisch-ungarischer Gemeinheitsverkehr. Einführung eines Nachtrages I zum Tarife Theil II, Heft 4. Mit 1. Januar 1902 wird ein Nachtrag I zu dem vom 1. Januar 1901 für den galiz. ungar. Gemeinheitsverkehr gültigen Tarif Theil II, Heft 4, eingeführt. Der Nachtrag enthält die Aufhebung der Positionen 3 für Braunkohle, der Positionen 22 für Petroleum, gereinigt etc. und für Mineralwasser, der Positionen 23 für Petroleum, roh etc. und die Aufhebung der Einkünfte für die nach Budapest köponti vásárosnoks aus der Position 23 ab 1. Januar 1902. Dem Ergänzungen und Berichtigungen im Tariffeste, sowie neue Nachträge für Getreide etc. in bestimmten Relationen. Exemplare dieses Nachtrages werden jederzeit bei den im galizisch-ungar. Gemeinheitsverkehr beteiligten Dienststellen zum Preise von 40 Hellern für das Stück erhältlich sein. Budapest, am 15. November 1901. Direktion der kgl. ungar. Staatsbahnen, zugleich namens der beteiligten Verwaltungen.

KATAPHORESE Neue Heilmethode

heilt rasch und gründlich ohne innere Medicamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von

Dr. Med. MITZGER TIVADAR,

Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. St.

Separate Heilsäle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reiniger-Gebert in Erlangen.)

Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

Bevor man einen 18070

„Phonograph“

kauft, erkundige man sich vorzüglich bei einem Phonograph-Besitzer, wo man die besten Phonographen u. die stärksten u. reinstklingenden, eingespielten Walzen bekommt u. man wird sich überzeugen, daß es empfehlenswerth ist, die Bestellung zu machen bei der

Echo-Phonograph-Gesellschaft, IV., Kossuth-Lajos-utca 8.

Walzen-Verzeichnis u. Beschreibung auf Wunsch gratis.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Wohnung,
bestehend aus 3 Cassenzimmern, Vorzimmer, Dienstbotenstube, Badezimmer und Nebenräumen, herrliche Aussicht auf die Donau und den Lukasbad-Garten, in der Nähe der Margarethenbrücke, ist per sofort sehr billig zu vermieten. Zsigmond-utca Nr. 23 a, zweiter Hof, 1. Stock, Thür 6. Näheres dort beim Hausmeister. 29555

Wagnergasse 15
zwei elegante Geschäftslöcher für Gelegenheitsverkäufe bis 1. Februar sofort zu vermieten. Näheres in der Kaiserstr. im Hause. 37735

Utzai lakás.
Egy szép kétalakos nagy szoba fülkével, konyha, éléskamra, klozet, azonnal kiadó. Dohány-utca 83, 2. em. 29. 37703

Cassenvohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche etc., 1. Stock, ist Abreise halber von der Partei sofort billig zu übergeben. Auch sind dort verschiedene Möbel billig abzugeben. Näheres VI., Sziv-utca 25, beim Hausbesorger. 37706

Größerer Grund
mit Stallungen u. Magazinen im Stadtbereich wird behufs Pachtung gesucht. Offerte mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter „Grundpachtung“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, IV., Eskü-ut 5 (Alotild-Palais). 37700

Fiatal gyermek-telen házgyárnál
egyes csinosan burorozott kis udvari szoba azonnal vagy 1-re olcsón kiadó. Andrassy-ut 35, 4. em. 25. 37692

Elegant möblirtes
Zweifriges Cassenzimmer mit separ. Eingang für einen oder 2 Herren sofort oder per 1. Dezember zu vermieten. Königsgasse 28, 2. Stock 41. 37898

Elegantes Landhaus
mit schönem Park, Bahn, Post- und Telegraphestation, 1 1/2 Stunden von Wien, schöne gesunde Gegend, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Anträge an „151 postaf. B.“ Budapest, erbeten. 2349

8000 Quadrat-klafter Grund
in Kis-Tétény, schöne Aussicht auf die Donau, für Weinärten oder Wälden sehr geeignet, in der Nähe Wälden, Wasserleitung, elektrische Bahn, Kammerwald, ist gegen **netto Kassa** dringend per Quadratklaster á 50 fr. zu verkaufen. Näheres Anstufte bei Rauscher, Lát-szerész, Duna-utca 6. sz. 2356

Kommiss,
selbstständiger Verkäufer und Portalarangeur der Herren- und Damenmode-Manufaktur und Kurzwarenbranche wird sofort acceptirt bei Steinfeld Samu, Budapest, Váci-utca 68. 37729

Kochelöcher
arbeiten übernimmt Schneider Henrik, József-körút 19. sz. 37697

Als Haushälterin
sucht Stelle intelligenten Mädchens, die gut kocht, tüchtig im Haus-halt ist, bei einem alleinstehenden Herrn. Adresse: Erzsébet-körút 24, ajtó 6. K. Gizella. 37719

Gehörcke . . fl. 3.—
Jaquet . . . fl. 2.—
Kellner-Brad . . . fl. 6.—
Knaben-Leberzieher fl. 1.50
Volksthümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Kristófer 2. 2111

Gyakorolt
nagy munkás, ki a berlini akadémián a szabászati tanfolyamot sikeresen bevégezte, kezdő fizetéssel alkalmazást keres. Gross I., Erzsébet-körút 7, II. em. 12. 37737

Tüchtige Agenten
mit 2 fl. Kapital können täglich 8—10 fl. verdienen. Bertovits Jenő, Königsgasse 31, Parterre 18. 37738

Wirthschaft,
auf dem belebtesten Punkte Budapests, schön eingerichtet, mit starkem Cassenstand, als ein gesundes Geschäft allbekannt, welches ich mit reinem Gewissen Jedermann zum Ankauf anempfehlen darf, wird sehr preiswürdig und bringen verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körút 18. 37741

Ügyes varró
állandó alkalmazást keres. Levelet „Szorgalmas 722“ jellege alatt a kiadóba kér. 37722

Butor.
Faragott hálószoza, diván, asztal, trümeau olcsón eladó. Dohány-utca 39, földszint 3. 37718

Gänzlich kann sich befreien
vom Juden, Flechtenübel, Grund und von den überlebendigen verschwundenen Körpertheilen, der mit dem Ernjtschen „Schlyhol-Salicyl“ einige Abende hindurch den betreffenden Körpertheil einreibt. Vollkommen unschädlich. Bei Garantie versendet für 3 Kronen mit Anweisung Apotheker Ernyí in Szabad. Szállás. Hauptdepot: Josef von Dörst, Király-utca 12. 2095

Agenten
zum Verkauf von Gold, Silber und Juwelen gegen Ratenzahlung werden gesucht. Offerte unter „Coulant 734“ an die Exp. 37734

Kompagnon ohne
Geld oder mit sehr kleinem Kapital wird zu einem seit Jahren bestehenden **politischen** Wochenblatt gesucht. Offerte unter „Kompagnon 7“ an die Exp. 37735

M. kir. államvasutak. Igazgatóság. 169800/47868. sz. **Hirdetmény.**

Ezennel közhírő téetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördök, táskák, kalapok, ruha és fehérneműk, botok, napernyők és esernyők, stb., az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénz fizetés mellett el fognak adni. Fiume állomáson 1901. november 25. d. e. 9 óra, Kis-Czell állomáson 1901. november 27. d. e. 9 óra, Bpest k. p. u. állomáson 1901. november 29. d. e. 9 óra. Budapest, 1901. november hó 2-án. Az igazgatóság.

Varrógép
(Ringschiffchen) olcsón eladó. Erzsébet-körút 23, 4. em., ajtó 17, Deutsch. 37732

Verkaufschaine,
altes Gold, Silber, Diamantenkaufe zu allerhöchstem Preise. Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelaufsätze, Tassen in Barock, in Antiqué und **bereits benützte** Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. komplet 12 Personen Silber-Speisefervice 140 fl., 12 St. Eßzeug 6 1/2 fl. Fuchs David, IV., Váci-utca 19, I. 5. 33295

Junger
vertrauenswürdiger Mann mit Plakentnissen, wird als **Blagener und Inkaulant** dauernd engagirt. Nur schriftliche Offerte an R. Schöninger, Cartonnagen-Fabrik, Budapest, Dohány-utca 12. 37713

Gesucht
wird einfaches jungeres Mädchen oder alleinstehende Frau, Israelitin, welche etwas Kochen kann, im Hauslichen mithilft und sich in einem Spezereigeschäft verwenden läßt. Briefe oder persönliche Vorstellung bei Heinrich Pollat, Szt.-Iván, Station P.-Vörösvár, Westbahnhof. 37704

Hausmeisterstelle
sucht ein junges Ehepaar, der Mann ist Schlosser. Adresse: poste restante Erzsébetfalva 23. 37726

Magy. kir. államvasutak. 162895 901. szám. A. **Pályázati hirdetmény.**
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1902. évben szükséges villamvilágítási, továbbá az 1902. esztől 1903. és 1904. évben szükséges távirati anyagok szállására czennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenként egy koronás okmányjeggyel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1901. évi december hó 14-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és letárbeszerezési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bántatványt gyanánt az ajánlott anyag évi értékének 5%-a legkésőbb 1901. évi december hó 13-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Szállítási névze mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási feltételek, a távirati anyagok szállítására vonatkozó 13425/901. sz. különleges feltételek és az izzólampák szállítására vonatkozó egyéb részletes módok az ajánlati felhívásban foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag- és letárbeszerezési szakosztályánál, valamint az üzletvezetőségéknél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál betekinthető. A szállítandó anyagok és a szükséges mennyiségek a felhívás mellékletét képező három ajánlati úrlapon vannak felsorolva. Ezen ajánlati felhívás, az ajánlatot téni szándékoznak, a fennnevezett anyag- és letárbeszerezési szakosztály által in-gyeren adatik ki, vagy kíván-ságra postán megküldetik. Budapest, 1901. november havában. Az igazgatóság. 2837

Hivatalnok
szép írással, magyar-német fordításokat, vagy bármily otthon elvégezhető írásbeli munkát elfogadna. Ajánlatok „Még-bizható 702“ alatt a kiadóba kéretnek. 37702

Gasparkerd,
fast neu, ist sofort zu verkaufen. Zu sehen in der Fabrik Janich, Rosengasse Nr. 51. 37705

Komptoirist,
der die Korrespondenz und Buchhaltung versteht, wird für ein Papier-Engros-Geschäft aufgenommen gesucht. Diejenigen, die im Papiergeschäft schon thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit bisheriger Verwendung unter „Papier 1000“ an die Exp. 37695

Blonden, Schöpfe, Schlafrocke,
modern, elegant u. billig bei **Almási Zsigmond,** Andrassy-ut 19. 36157

Christlicher
junger Mann für Komptoir, perfekt ungarisch-deutsch, für sofort gesucht. Offerte unter „M. A. 724“ an die Exp. 37724

Suche Posten
als Wirthschafterin, 36 Jahre alt, mit Jahreszeugnissen, eventuell auch fürs Land. Adr.: Sonnenstein, Szony-gasse 8—10. 37707

Melyik a valódi pemetefüezukorka? a Réthy-féle. Ára 60 fillér. 2008

Gyakornok
szép írással felvétetik. Budán lakók ajánlkozhatnak Budapesti kristály-jéggyárhoz, III., Szent-Endrei-ut 15. 37725

Seltener Gelegenheitskauf. Ein Zimmer Möbel sammt Kücheneinrichtung, auch die Wohnung ist billig zu übergeben. Wesselenyigasse 72, Hausmeister. 37699

Hausmeister,
verheirathet, ungarisch und deutsch sprechend, welcher tüchtiger Installateur sein muß, wird für ein 3stöckiges Haus aufgenommen. Adresse bei J. D. Fischer, Annoncen-Exp., Budapest, Zsibárus-utca 7. 2355

Wanted
English lady, two hours daily for board and lodging. Address „R. O. 800“ to the office of this paper. 37693

On cherche
Française diplômée de 6—8 contre logis et pension complète. Ecrire sous „X. Y. 500“ à l'expéd. 37694

Franz Ahtalos Julia,
Nagymező-utca 14, placit in u. auslând. Erziehlerin, Erzieh. Kinder, Bonnen, Haus-, Bureau- u. Geschäftsführer. 37701

Magy. királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Debreczen. 27737 I. 1901. szám. **Pályázati hirdetmény.**
A m. kir. Államvasutak debreczeni gép- és kocsijavító műhely telephelyén levő vasuti vendéglő bérlete 1902. év február hó 1-én lejár; ugyanazon időponttól számítandó három évi időtartamra ezen vendéglő bérletére ezennel zárt ajánlati tárgyalás hirdetetik. Az 1 koronás bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. Államvasutak debreczeni gép- és kocsijavító műhelytelephelyén levő vendéglő üzlet bérletére“ felirattal ellátott, nemzárható, a kellő okmányokkal felszerelt borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1901. december 1-én, déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak titkári hivatalához postán utján, tértivevényvel nyújtandók be; ugyanazon időpontig bántatvány fejében pedig 250 korona készpénzben küldendő be — függetlenül az ajánlatról — a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába postán utján jelen pályázati hirdetmény számára való hivatalozással. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség I. (Általános) osztályában (Szénpalota, II. em. 16. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8—12 és d. u. 2—4 óráig) megtekinthetők, mi-ért is az ajánlattevőkről felte-teleztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész tejedelmükben elfogadják. A feltételektől eltérő, vagy a ki-tűzött határidőn túl beérke-zendő ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A m. kir. Államvasutak fenntartják maguknak azon jogot, hogy a pályázók közül — tekintet nélkül a felajánlott bérletösszeg nagyságára — szabadon választ-hassanak Debreczen, 1901. november 8. Az üzletvezetőség. 2240—3411

Erziehlerin,
Bonnen, Rindergärtnerin jeder Nationalität, Stunden-lehrerin empfiehlt und placirt Frau **Celestine Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stock. 37528

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Matenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Gewerbebank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 2229

Für eine
Parfümeriewaaren-Fabrik-Niederlage wird ein Nag-agent gegen Gehalt u. Provision gesucht. Offerte mit früherer Thätigkeit unter „Parfüm 696“ an die Exp. 37696

Verkaufszettel, altes Gold, Silber und Juwelen
kaufen wir zu höchsten Preisen. Verkaufen stannend billig **Silber-Gebstetcke** für 12 Personen 140 fl., für 6 Personen 65 fl.

Silber-Gegenstände
Gold-Herrenketten ohne Fa-gon, massive Goldringe fl. 2.40, sowie alle Gold-, Silber-, Juwelen-Artikel in reichster Auswahl, unser Prinzip ist **großer Konsum, bei kleinem Nutzen. Illust. Preisconrant** gratis und franco. **A. B. Grünberger's Erben,** Budapest, IV., Váci-utca 30, **Harisbazar.** 35509

Strümpfe u. Socken
kaufen Sie am besten u. billigsten beim Spezialisten **Steiner Simon,** Teréz-körút 2. 36170

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,** Leberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäft-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 2105

Ein noch nie da-gewesener Gelegenheitskauf bietet sich für Demjenigen, der sich zu etabliren beabsichtigt, und zwar: In einer größeren Provinzstadt ist ein Spezereigeschäft, das erste, älteste und im besten Renommée stehendes Detailgeschäft, welches im vorigen Jahre 80,000 Kronen konsumirte, wird eingetretener dringender Angelegenheiten halber um jeden annehmbaren Preis verkauft.

Zur Uebernahme sind 10,000 Kronen in Baarem erforderlich. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 18. 37740

Schönes, junges
Fräulein, das in Selcherei servirt hat und flott auf-schneiden kann, wird sofort acceptirt. Spitzer Jakob utóda Deli S., Erzsébet-ter 17. 37717

Erziehlerin,
Bonnen, Rindergärtnerin jeder Nationalität, Stunden-lehrerin empfiehlt und placirt Frau **Celestine Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stock. 37528

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Matenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Gewerbebank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 2229

Für eine
Parfümeriewaaren-Fabrik-Niederlage wird ein Nag-agent gegen Gehalt u. Provision gesucht. Offerte mit früherer Thätigkeit unter „Parfüm 696“ an die Exp. 37696

Rath, Beihilfe
alle erdentlichen **Verrichtungen, Dokumente-Erwirkung, Erhebungen** bei sämtl. Behörden, Militär-, Gerichtsstellen, betreffend Militär-, Grundbuch-, Gebühren-, Steuer-, Gewerbe-, Raß-, Großjähr-, Matrifels-, Legalis-, Amortisat.-Angelegenheiten. **Erbschafts-, Depo-sit-, Forderungen-Verwerthung, Bren-nerer-Konting., Kon-zeSSIONen bei staatl. Begünstigungen.** Reich-Erfahrung. Jurid. Kräfte. Prompte Erledigung. Beihe-denste Honorare. Nemi & Kormos, Budapest, Régi posta-utca 10. 1974

Billiges Amorti-fations-Darlehen auf Heirathstation
für Offiziere **bis zu 50% der Ration** durch die Bankzelle des Johann Eugen Held, Buda-pest, Erzsébet-körút 13; ebenso erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle** auf vierteljährliche oder monatliche Amortisation billiges Darlehen. Provision nachträg-lich. Briefliche Anfragen werden nur gegen Retourmarke beantwortet. 36526

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Szombathely. 20435 I. sz. **Pályázati hirdetmény**
A magy. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége részére 1902. esztől 1904. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felemerülő tényleges szükségletnek szállítási biztosítási kívánatát, ezennel nyilvános pályázatot hirdet. m. p.: I. méz, II. tég-lák, III. faggru, gyertya és szappan, IV. takaréktűzhely-alkatrészek és fedellemezek, V. fanemű anyagok, VI. seprők és VII. magvak szállításá-ra. A kiírás tárgyat képező egyes czikkeket feltüntető jegyzékek, — melyek egy-szersmind ajánlati mintakul szolgálnak — valamint a szul-tásokra vonatkozó részletek pályázati felhívás, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és letárbeszerezési osztályánál kap-hatók, a hol bővebb felvilágo-sítások is adtnak. A szabály-szerűen kiállított, s ivenként egy koronás m. kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok le-pecsételve legkésőbb folyó évi december hó 16-ik napjának délelőtti 10 óráig a szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és letárbeszerezési osztályában adandók át, illetőleg postán utján oda küldendők és azok borítéka ezen külső címmel lá-tandó el: „Ajánlat 20435/901. számhoz“. Később benyúj-tott ajánlatok, valamint okmányok, melyek nem pontosan a rész-letes módokot betartása mellett állítanak ki, nem vétetnek figyelembe. Szombathely, 1901. november hóban. Az üzletvezetőség. 2335—3426

Abolvirter Techni-fer,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, guter Zeichner, in Holz- und Eisenbahnbau bewandert, sucht entsprechende Beschäftigung. Offerte unter „Guter Techniker 691“ an die Exp. 37691

Heirath.
Bin 33 Jahre alt, r. t., befige ein rentables Geschäft mit großem Waarenlager und einige tausend Gulden Baar-geld, wünsche die ehrlbare Bekanntschaft eines soliden und ehrbaren Mädchens oder kinderloser Witwe mit entsprechendem Vermögen. Briefe sind unter „G. G. 461“ an die Exp. erbeten. 37461

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei jährlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen

offert billigst Budapest Kassenfabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 36246

Schöne Glaswände sind billig zu haben. Visegrádi-utca Nr. 27. 37406

Alle Herrenkleider werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiss, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 2088

Eine große Fuhr 4m³ sehr gutes genähtes Brennholz, verklemmt, geliefert fl. 16.50. Cleer, Brennholzlager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60. 2076

Obstbäume, Zierbäume billigst bei W. Weber in Bélmegyer bei Budapest. Kataloge versende gratis. 37153

Großes, nachweisbar gutes altes Kaffeehaus ist wegen größerer Unternehmung vom Eigentümer selbst sofort billig zu verkaufen. Persönlich oder schriftlich: Ferencz József-rakpart 3. I. em. 8. 37570

Zehende Dankschreiben beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret vertrieben gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) von Frau Anna Kampa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 33312

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden

spesenfrei ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten Preisen verkauft. Albert Göttinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 2110

Schlankheit ist ewige Jugend. Durch mein chemisch geprüftes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als geradezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit innerhalb 6 Wochen, dafür garantiere ich hebt jede Verdauungsbeschwerden. Keine Karrikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte! Bloß durch Anwendung des französischen Wurzelniguns-Entfettungsmittel „Mandor“. Eine Schachtel Mandor-Pulver beträgt 2 Kronen 65 Heller. Als Gratis-Beilage ausführliche Broschüre, die durch den Arzt verordnete Diät und Nahrungslage enthält. Nur erhältlich portofrei Sendung bei Madame Ida Mandl, Budapest, Karlsring 2. 36950

Preiswürdig zu verkaufen Gasofen, sehr geräuschlos u. geschmackvoll, ferner ein Gipsdreieck u. mehrere Gasluster bei Anrecht u. Goldschmidt, Eötvös-u. 32. Darfbit wird zu kaufen gesucht ein gebrauchter amerik. Kollifalonspekt. 37603

Für mein feines Herrenkleider-Geschäft wird ein tüchtiger, praktischer Zuschneider, der vollkommen selbstständig nach Maß arbeiten kann, sofort acceptirt. Näheres bei Klattó János, Herrenkleider in Nagy-Kanizsa. 37499

Im Interesse der Damen Weihnacht-Occasion im Waarenhause für Reste VII., Karlsring 9, im Hofe, Kadet-Bartóczy'schen Hause. Auffallend billig zu haben alle Sorten Seiden, Schafwoll- und Baumwollstoffe, so auch Damast- und Leinenwaaren. 2258

Gyárhelyiség laképületekkel, mely műhelynek alkalmas, olcsón bérbeadó, esetleg részletfizetésre eladó. Ugyanott egy gyönyörű ebédőszobabutor olcsón eladó. Kertész-utca 20, II. 10. 37681

Offerte einen Waggon heurige bosnische Misse ab Bahn Slavonisch-Samac per 100 Ko. fl. 12, bei Abnahme eines ganzen Waggons 50 kr. billiger. Zu haben bei A. Truhl, Bosn.-Samac. 37647

Zuverlässiger in der Hauptstadt, auf bester Verkehrsstraße, elegant, komplett, mit Maschinen eingerichtet, vom feinsten Publikum benutzt, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näheres bei Josef Diófi, Kauf- und Verkaufsbureau, Rótf Szigárd-utca 30. 37632

Gratis und franko wird jedem Interessenten die populär-wissenschaftliche Abhandlung über Entstehung und Verhütung von Unterleibsbrüchen gesendet. Näheres bei der Orthopädischen Kunstanstalt und Fabrik f. u. f. priv. Bandagen von J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17. sz. 2259

Hirdetmény. A kézbevitelen és fölös szállítványok a vasúti üzletszabályzat 70. §-a értelmében nyilvános árverés útján december 19-án az alábbi felsorolt állomások teherraktárainak a következő napokon kerülnek eladásra, melyhez a t. közönség ezennel meghívatik. Kolozsvár nov. 19-án Pécs 19-én Miskolcz g. p. u. 19-én Szabadka 20-án Árád 20-án Pécs 20-án Budapest dpr 21-én Szeged 21-én Pozsony 25-én Debreczen 25-én Békés-Csaba 25-én Győr 26-án Eszék 26-án Kassa 27-én N. Váradi 27-én Zagyva 27-én Budapest ny. 28-án Szatmár-Német 28-án

Gelungen ist es uns, den Beweis zu liefern, daß unser streng solides heimisches Erzeugniß von

Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Einrichtungen jeder Konfirung die Spitze bietet, und erlauben wir uns das B. Z. möbelkaufende Publikum zu ersuchen, sich gefälligst auch weiter davon überzeugen zu wollen, daß in unserem Möbel-Lager

solid gearbeitete Waaren zu den coulantesten Preisen zu haben sind. Um gültigen ferneren Zutpruch bittet die Möbelfirma Sárkány & Schütz Tapezierer und Dekorateur Budapest, VII., Elisabethring 12, vis-à-vis Café New-York. Mit Preis-Couranten können wir nicht dienen. 2260

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separatt) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Näheres bei den Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberleistungen werden besorgt. 36561

Zálogedulat, csakis értékes tárgyakról, sorsjegyet, aranyat, ezüstöt, ékszeret legmagasabbban értékesíteni, zongorát, szőnyegot, kerékpárt és bármindő árukat beraktározni legjobban Forgalmi irodában Kemnitzer-utca 7. 35742

Gasrechaud (Kocher), ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikpreise. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sark. Telefon 13-26. 2089

Bronzeluster für Gas und Elektrisch in schönster Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sark. Telefon 13-26. 2090

Hirdetmény. (Nyugotmészt osztrák-magyar vasúti kötelek. Magyarországgal való forgalom. Pótlék kiadása.) F. évi december hó 1-ével a fenti kötelekben f. é. október hó 1-je óta érvényben lévő II. rész, 3. füzethez az I. pótlék lép életbe. Ezen pótlék a következőket tartalmazza: Kötélyháló és Palota-Újpest állomások felvétele az osztályárú díjszabásba. Uj 16. sz. kivétel nélkül, továbbá egy új 49. sz. (gyarországból a díjszabásban foglalt basonnevű kivétel díjszabás helyébe. Uj és módosított díjtételek a 7. és 13. sz. (korpa stb.), 15. sz. (agyag stb.), 16. sz. (pipaföld stb.), 25. sz. (mád stb.), 36. sz. (gy. ümölcs aszalt stb.), 38. sz. (sz. ásványviz 5000 kg. feladásánál) 42. sz. (vad loót stb.), 43. sz. (ágytoll stb.), kivétel díjszabásokhoz, továbbá egy új 49. sz. (kivétel stb.) kivétel díjszabás. A mennyiben ezen pótlék által kijelölések, vagy forgalmi körülmények időtartamát, az addigi díjtételek még f. évi december végéig érvényesek. A szóban forgó pótlék a részleges vasutaknál 40 filléret (35 Pfenning) kapható. Budapest, 1901. november hó 15. A magy. kir. államvasutak igazgatósága a részleges vasutak nevében is. 2386

100 Kronen dem, der mir ein Gasthaus auf Verrechnung oder in Pacht rekommandirt in Ungarn, Slavonien, Kroatien oder Bosnien. Adr.: Johann Judas in Kulpin B. B., Ungarn. 37559

Jsr. Lehrer, tüchtig, wird zu 2 Kindern, 1. und 3. Elementarklasse, für 10 Gulden Monatsgehalt und ganze Verpflegung in der Provinz sofort acceptirt. Offerte unter „Berflüglicht“ Tiszaujlak poste restante. 2343

Neue Pferdeköpen, für Defonome und Fuhrwerkbesitzer besonders geeignet, steinend billige Partie, bei Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 12. Oesterreich-Ungarns größtes Geschäft in neuen und gebrauchten imprägnirten Decken (Plächen) und Säcken. Decken und Säcke-Leistungsfall 2119

Kaufe Versamts-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 2241

Wegen schleuniger Demolierung der Häuser 1., Szentgyörgygasse 2, 4, 6, 8 sind billigst zu haben: Dachziegel, Dachstuhlholz, Dipfelbäume, Bretter, Latten, Stufen, Ziegel, Steine, Döfen, Brennholz per Klafter. Näheres dort in der Demolierungskanzlei. 36662

Lohnender Verdiebst und flotten Abfah! finden Wiederverkäufer mit unsern original russischen Thee-Packeten. Thee-Import-Gesellschaft Farchy R. és társa, V., Nádor-utca 13. 2122

Intelligens nő, magyar és német nyelven jártas pénztárnoknő vagy ehhez hasonló bizalmi állást keres szerény feltételek mellett. Czím: Csömöri-ut 22, földszint. 37627

Hirdetmény. A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános verseny hirdet a Brassó állomáson lévő felvételi épület bővítésével és átalakításával, valamint a posta céljaira szolgáló toadalek épület ellátásával kapcsolatos építési munkák végrehajtására. A tervek és költségvetések, az egyesgarjegyzék, a szerződési tervezés, az építési terv, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magy. kir. államvasutak igazgatóságának magasépítmenyi ügyosztályában (VI., Teréz-körút 56. sz. III. em., 14. ajtó) és Kolozsvárt az üzletvezetésig pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi december hó 10-én déli 12 óráig nyújtandók előtölt alóiról igazgatóság írásbeli és pályafentartási főosztályában (Teréz-körút 56. sz., II. em. 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei ikenkint 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a brassói felvételi épület bővítésére és átalakítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok foglalkoznak a legutóbbi jegyzék arányában megjelölt napon vagyis 1901. évi december hó 9-én délelőtti 12 óráig 680), azaz határozatlan időtartamra bánt pénzt teendő le a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (VI. ker. Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letételekkel alkalmas értékpapirokban. A bántpénzről szóló letételek az ajánlatokhoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbbi jegyzék arányában érvényesítettnek, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálnak a tárgyalás alapjául. Postán utján beküldött ajánlatok és bántpénz-k térti verénnyel adandók fel. Budapestben, 1901. évi november hóban. Az igazgatóság. 2270-3417

Billige Möbel und Tapezier-Einrichtungen sind zu haben gegen Baar- und Ratenzahlung in vorzüglicher Qualität bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 37. 37128

Möbel von Gelegenheitskäufen werden billigst gegen Baar- u. Ratenzahlungen verkauft, so auch gekauft. Hunyadiplatz 3, im Hofe. 37127

Englische Schöfe, Blousen, Schlafrocke, Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei Kohn F. Károly, Budapest, Andrassy-ut Nr. 37. 2253

Wahrsagerin, deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Josephring 17, Halbstad 6, von 9-6 zu sprechen. 37610

Liför-u. Spirituosjen-Reisender, in ganz Ungarn, Oberungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Bosnien, Alpenländern bei jeder selbst angeworbener Kundenschaft, als Speisereisender, Hoteliers, Cafetiers brillant eingeführt, wünscht sich zu verändern. Gest. Anträge erbeten unter „Erste Kraft 688“ an die Exped. 37688

Egyedül álló fiatal özvegy, ki a háztartásban jártas, magyar, német és horvát nyelvet bírja, intelligens urinóhoz ajánlkodik helyben vagy vidéken. Választ „Egyedül 650“ jelige alatt a kiadóba kérek. 37650

Wiener Damen-schneider verfertigt elegante englische Kleider, solche Jodden, sowie jeder Art Konfektion, auch Modernisierungen jeder Art billig und elegant. Erzsébet-körút 34. sz., ajtó 41. 37612

Ubertanfabrik, komplet eingerichtet, per sofort billig zu verkaufen. Offerte unter „A. 602“ an die Exped. 37602

Platzvertreter, der am hiesigen Plage bei Wirthsen und Kaffeehäusern gut eingeführt ist, wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Referenzangaben unter „Ladello“ an J. Blochner's Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6. 2353

Magy. kir. államvasutak. 16235/901 szám. A.)

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1902. évbén szükséges villámvilágítási, továbbá az 1902., továbbá 1903. és 1904. évbén szükséges távirdai anyagok szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az irvenként egy koronás okmánybéllyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1901. évi december hó 14-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és letárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Ugyanazon időben átadandók ugyanott a kötelező minőségű példák is. Bántpénzt gyanál, az ajánlott anyag évi értékének 5%-a legkésőbb 1901. évi december hó 13-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál loteseendő. Szállításra nézve mérvadó és kötelezők a 12229/96. sz. általános szállítási feltételek, a távirdai anyagok szállítására vonatkozó 124205/901. sz. különleges feltételek és az izzólámpák szállítására vonatkozó 84223/96. sz. különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módzatok az ajánlati felhívásban foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag- és letárbeszerzési osztályánál, valamint az üzletvezetésnél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál betekinthező. A szállítandó anyagok és a szükséges mennyiségek a felhívás mellékletét képező három ajánlati úrlapon vannak felsorolva. Ezen ajánlati felhívás, az ajánlatotenni szándékozónak a fennnevezett anyag- és letárbeszerzési szakosztály által ingyen adatk ki, vagy kívánságára postán megküldetik Budapest, 1901. november havában. Az igazgatóság. 2322-3424

Franczia, bonne, ki magyarul beszél, felvétetik. Bemutatas 2-4 óráig. Czím a kiadóban. 37646

Bestes Brennholz. Eine Fuhr verkleimertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben von 16 Gulden aufwärts bei Josef Bäck, V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2121

Möbel-Warft! Zu jeden annehmbaren Preise verkauft die ehemals durch lange Jahre am Rosenplatz Ecke Leopoldgasse befindende Möbelfirma Sárkány Ig. és Tsai die in ihrer gegenwärtig IV., Zöldfa-u. 10 (vis-à-vis der innerstädtischen Kaserne) befindlichen zu jeder anderen Unternehmung, gänzlich auszulösenden Möbelniederlage, die noch vorrätigen Tischler- u. Tapezierer-Möbel, komplette Wohnungseinrichtungen, ferner eine große Anzahl von einzelnen feinen u. einfachen Möbelstücken, elegante Salongarnituren, Teppich-Divane u. Ottomane engros und en détail. Auf diesen sich nicht alltäglich darbietenden Möbelgelegenheitskäufen wollen wir das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam machen. 2339

Kaffeehalle in der Hauptstadt, wo täglich 70 Liter Milch verbraucht werden und Villard 2 fl. trägt, ist wegen Alterschwäche billig zu verkaufen. Näheres bei Josef Diófi, Kauf- und Verkaufsgentur in Budapest, Rökk Szilárd-utca 30. 37634

Zapfenwirth in ein vorzüglich gutgehendes Wirthsgeschäft wird mit 500 fl. Kaution aufgenommen. Näheres Hattayr Ferencz, Agenturkanzlei, Miksa-utca 3. 37727

Ausschreiber in ein größeres Wirthsgeschäft wird mit 400 fl. Kaution, 40 fl. Gehalt und Verpflegung aufgenommen. Näheres Hattayr Ferencz, Agenturkanzlei, Miksa-utca 3. 37728

Modelfalon sucht kleine Anstlage zu mieten in der alten Wainnergasse von jetzt bis Ende Dezember. Adr. in der Exp. 2351

Kaffierinen, Kellnerinen, auch Anfänger, werden sofort placirt. Sofofen Proving, durch die Agentur Josef Pollák, Karlsring Nr. 9. 37730

Ügynökök tüzifa és laszén eladására azonnali felvételenk. Czím a kiadóban. 2350

Günstigen Geschäftübergabe. Wegen günstiger Jurisdiktion verkaufe ich mein in einem Marfisteden Slavoniens geiegenes Gemischtwaaren-Geschäft. Schönes Lokal am Hauptplatze, mit geräumigen Magazinen, Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, großem Garten mit reichlichen eblen Obstbäumen und großem Hof. Jahresumsatz 40-50,000 Kronen. Erforderliches Baargeld 6030 Kronen. Anträge unter Chiffre „A. B. C. 9999“ an die Exp. bis 25. d. M. 37715

Fertige Mäntel für Knaben u. Mädchen, Kleider, Kostüme mit Joden, Anzüge werden wegen vorgerückter Saison im Kindermodelfalon Teréz-körút 52, II. 12, zu mäßigen Preisen verkauft. 37714

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. November 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Eri hárlat 190. szám.
Hannele.
 Alanköztény 2 részben.
 Irta: Hauptmann Gerhart.
 A vállóság szereplői:
 Hannele Török I.
 Gerwald tanító Jászai M.
 Mártha névér Mészáros Gyenes
 Dr. Wachler Latabár
 Seidel Rákosi Sz.
 Tulpe Nagy I.
 Hedvig Faludi
 Hanke Gabányi
 Schmidt Iványi

8-ik Seidel
 Tulpe
 Hedvig
 Pleske
 Hanke

Maróthy
 Latabár
 Rákosi Sz.
 Nagy I.
 Gabányi
 Faludi

Ezt követi:
A nevelő.
 Vigjáték 1 felvonásban. Irták
 Meilbac és Halévy.
 Dauberthier Gál
 Leontin, a neje Paulayné
 Adél Ligeti J.
 Octáv Nádai B.
 Turquet Dező
 1. Szacsayné
 2. Györgyné
 3. Boér H.
 4. Boross F.
 5. Demjén M.
 A szabó Rózsabegyi
 Egy kis leány Rudai F.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Az Alom szereplői:
 Hannele Török J.
 Matern pallér Vizvári Gy.
 Hannele anyja Jászai M.
 A diakonissza Gál
 Gerwald Mészáros
 Az idegen Paulayné
 A fekete angyal Tuboly Cl.
 2-ik) fehér angyal

Magy. kir. Operaház
 Heute findet keine
 Vorstellung statt.

Die Programme der übrigen Theater befinden
 sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM

Nagymező-utca 17. szám.
Bis auf Weiteres:
 Um 8 Uhr 30 Min. Borscha Borischka, die
 schöne Russin. 8.50: Mariot, deutscher Komiker.
 9.10: Eugenie Martens, intern. Soubrette.
 10.05: Tarka Szinpad (Bunte Bühne).
 11.10: Heloisa Titcomb, südamerikan. Sängerin.
 11.30: Miss Diana, Spiegel- und Feuer tänzerin
 mit in Budapest noch nie gezeigten Effekten.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

„TÁTRA“

VII., Király-utca 77.
 Elegantes u. fashionabelstes Familien-Variété der Hauptstadt.
 Heute und die folgenden Tage 1. Gastspiel von
LES DIÉS'S französisch-italienisches Trans-
 formations-Grotesque-Duett.
 Spezialitäten 1. Rangés aus den Folies Bergéres in Paris.
HEDY LUYON, internationale
 Verhandlungs-Cycentrique. 18106
ROLAND ROBERT
 magyar humorista és zeneutánczó.
Adolf Wolner
 der beliebte unübertreffliche Salonhumorist.
 Die 3 excellentesten, vorzüglichen Variété-Soubretten **Mary
 Bartely, Flora Fleurette, Ida Willis.** Außer-
 dem Auftreten von 18 internationalen Kunstkräften.
Täglich 2 neue urkomische Variété-Possen.
 Anfang 8 Uhr. 18106 Anfang 8 Uhr.

HAGGENMACHER'S
GOLIAT MALZ-BIER.
 Originalfüllung der Brauerei
 Vorzüglichstes Getränk, erfrischend und nahrhaft.
 Ausserung des Herrn Dr. Joh. Telbisz,
 beid. königl. Handelsgerichts-Chemiker:
 „Auf Grund meiner Analyse erkläre ich
 das Haggenmacher'sche Goliat-Malz-Bier
 infolge seines hohen Extractgehaltes, ins-
 besondere aber wegen seines hohen
 Maltose- und Malzuckergehaltes als eines
 der vorzüglichsten Malzbiers.“
 Zu bestellen = V., Kádár-utca 5.
 Im Stadt-Bureau.

Geld
 auf LOSE.
 Berpfändete
LOSE
 werden ausgelöst
 und Aufführungen
 gratis ertheilt
 durch das
**BANKHAUS
 RECHT
 BUDAPEST.**

**Kaufen Sie
 Klassenlose**
Elisabethring
 32.
 1716

FOLIES CAPRICE Folies Moderne

VI., Révay-utca 18.
 Um 11 Uhr! Heute: **PROSERPINA**
 oder die Jagd nach dem Glücke.
 Posse von Lepetit. 17806
 Vorher: **„A TISZTA VÁLASZTÁS“.**
 Eredeti bohózat, írta egy kortes.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Mittwoch, Freitag und Sonntag
**Original Wiener
 Schrammel-Abend**
**D'Lightenthaler-
 WOLF VILMOS'**
 Pilsner-Bierhalle „zur Urquelle“,
 VI., Gyár-utca 8.

Partie-Reise!
Verkauf
en gros u. en détail!

Tyroler Lodenstoffe
 für Damenkleider in den besten Farben 20 fr. p. Mtr.
Französische Pongis
 (reine Seide), reizende Farben und Dessins, regulärer
 Preis fl. 1.20, 1.30 und 1.40, und jetzt durchschmit-
 tlich nur ... 85 fr. p. Mtr.
Seiden-Samnte
 in allen Farben, regulärer Preis fl. 2.50, 3.— und
 3.50, und jetzt durchschnittlich nur fl. 1.20 p. Mtr.
Türkische Cretonsteppdecken
 mit Rouge gefüttert statt fl. 2.25 nur fl. 1.50 p. St.
Atlas-Cachemir-Decken
 mit leichter weißer Watte gefüllt 120 cm breit, 170 cm
 lang, statt fl. 4.50 nur ... fl. 3.50 p. St.
 120/180 cm groß, statt fl. 5.50 nur fl. 4.20 p. St.
Seiden-Atlas-Steppdecken,
 feine Arbeit, in allen Farben, 120 cm breit, 180 cm
 lang, statt fl. 10.— nur fl. 7.50 p. St.
Zu sämtlichen Steppdecken Deckenkappen
 passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter
 dauerhafter Qualität, fertig genäht, das Stück statt
 fl. 2.50 nur ... fl. 1.85
Grosse Leintücher
 aus Garnlewand, gute dauerhafte Qualität, 200 cm
 lang und 150 cm breit, ohne Naht, fertig gefärbt
 per Stück ... fl. 1.—
Matratzen
 aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3theilig, Seegras,
 circa 15 Kilo im Gewicht ... fl. 5.50
 Eintheilig, richtige Länge und Breite ... fl. 4.50

Vajda Mór,
 Deák-utca 7. BUDAPEST. Deák-utca 7.

Beruchen Sie es u. Sie werden mir ewig dankbar sein.
Hoffmann's Speisepulver mit Pepsin
 wirkt unbedingt sicher bei allen Magenkrankheiten
 und Verdauungsstörungen; übertrifft alle ähn-
 lichen Präparate. Auf der Pariser Ausstellung
 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
 1 Doppelschachtel 2 K. 1 Reserveschachtel 1 K. 70 H.
 Zu haben in den meisten Apotheken u. Droguerien.
HAUPTNIEDERLAGE:
LUX MIHÁLY, Droguist, BUDAPEST,
 IV., Museumring Nr. 7B.

Kerepesi-ut 63. sz.
 10 Uhr: „AZ ARANYOSI HÁZ“
 eredeti bohózat, írta Modern.
 Heute 11 Uhr
PINKÁSZ & Co.
 17790 Posse von Louis Lauthen.
 Tagesstunde von 3-5 Uhr, Abends ab 7 Uhr.

Für den Theabend.
 Gegen Nachnahme von 6 Kronen versenden wir franco
 30 Stück verschiedene Imperial-
 und Dessertkäse oder
 24 Stück Käse nebst 1/2 Kilo feinsten
 Theebutter. 18063
 Bestellungen per Korrespondenzkarte erbeten kurz: Bitte
 ein 6 Kronenpaket mit oder ohne Butter. — Adresse:
MOLKEREI FÜNFKIRCHEN.

An unsere werthen Kunden!
 Zur Vorsicht ermahnen
 wir unsere sehr werthen
 Kunden, die Lose zur even-
 tuellen Gewinnerhebung in
 guter Verwahrung zu hal-
 ten. Sollten dagegen Lose
 verloren gehen, so ersuchen
 wir höflichst, uns umgehend
 Mittheilung hiervon zu ma-
 chen, damit wir die Ver-
 lustanmeldung sofort vor-
 nehmen und die Interessen
 unserer werthen Kunden
 planmäßig nach Kräften
 wahren können.
 Hochachtungsvoll
A. Török & Co.,
 BUDAPEST,
 WAITZNERING Nr. 4/z.
 Museumring 11. Elisabethring 54.

Für Weihnachts-Geschenke
 empfehlen wir schöne Kleiderstoffe von 15-20 fr.
 per Meter, Homespun, 120 breit 45 fr. per Meter,
 Seidenstoffe von 30 fr. angefangen. Reste,
 Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Samnte,
 Plüsch um jeden Preis 18241
im Olcsó Áruház
 SCHATZ H. ÉS TÁRSA, Király-utca 10
 2. Hof Durchhaus.

ndig. (Telefon)

**Frei-
 holz.**
 leinertes hartes
 Haus gefieilt
 ist zu haben
Gulden
 ts bei

Bäck.
 utca 19. sz.
 -35. 9121

Markt!
 chmbaren Frei-
 e ehebem durch
 am Rosenplatz
 sse bestehende
 arkány Ig. és
 ter gegenwärtig
fa-u. 10
 innerstädtischen
 lichen zufolge
 nehmung, gän-
 den Möbelnie-
 och vorräthigen
 pezierer-Möbel,
 ohnungseinrich-
 r eine große
 ngen sein
 öbelstücken, ele-
 rituren, Sep-
 Ottomane en
 n détail. Auf
 t alltäglich dar-
 belgelegenheits-
 r das geehrte
 besonders auf-
 n. 2339

ehalle
 abt, wo täglich
 ich verbraucht
 Billard 2 fl.
 Altersschwäche
 ufen. Näheres
 si. Kauf- und
 r in Budapest,
 -utca 30.
 37634

nvirth
 glich gutgehen-
 schäft wird mit
 ion aufgenom-
 Hattyár Fe-
 eskanglei, Mik-
 37727

reiber
 res Wirthsge-
 t 400 fl. Kau-
 schaft und Ver-
 nommen. Nä-
 ár Ferencz,
 Miksa-ut-
 37728

efalon
 lage zu mieten
 Wainergasse
 Ende Decem-
 er Exp. 2351

rinen,
 uch Anfänger,
 placirt Loko-
 s, durch die
 Pollat, Karls-
 37730

ökök
 en eladására
 tetnek. Czim
 2350

tigen
 übergabe.
 her Zurückzie-
 ich mein in
 ledon Slavo-
 s Gemischtwa-
 schönes Lokal
 , mit geräum-
 n, Wohnung
 5 Zimmer,
 a mit reichli-
 stfulturen und
 Jahresumfah
 kronen. Erfor-
 argeld 6030
 g unter Chiffre
 9" an die Exp.
 37715

Rüchel für
Mädchen,
 ime mit Jaden,
 wegen vorge-
 sation im
odefalon
Grat 52,
13,
 reisen verkauft.
 37714

1901

Allerlei.

(Die Scheidung des heffischen Großherzogs paars.) Aus Darmstadt wird vom 16. d. berichtet: Die gegenwärtige Lage des Ehekonflikts des großherzoglichen Paares läßt sich wie folgt feststellen: Die rechtlichen Schritte zur Trennung der Ehe sind in der Vorbereitung begriffen. Eine Verordnung des Großherzogs an den Ober-Landesgerichtspräsidenten zur Einberufung des verstarbten Senats, vor dem er als Souverän das Recht nehmen will, wird erwartet. Bis jetzt ist jedoch ein bezüglicher Schritt noch nicht erfolgt. In Anwendung kommt das Gesetz betreffend den Gerichtsstand der heffischen Landesherren, die ihr Recht vor dem ordentlichen Gerichte nehmen müssen. Nach Art. III bedarf es jedoch in Ehe- und Entmündigungssachen, die ein Mitglied des großherzoglichen Hauses betreffen, der vorgängigen Bestimmungen des Großherzogs. Es fragt sich nun, ob der Großherzog als ein Mitglied des Hauses anzusehen ist. Dann ist er dem Gesetz unterworfen. Wird aber diese sehr strittige Frage verneint, so kann er nach altem heffischen Recht die Ehe selbst trennen. Man nimmt aber an, daß er sich selbst freiwillig dem obigen Art. III unterwerfen werde. Als Vertreter beider Parteien fungieren gesetzmäßig die beim heffischen Ober-Landesgericht zugelassenen Anwälte. Berufungsinstanz ist das Reichsgericht in Leipzig. Die Vermittlungsversuche der verwandten Fürstenthümer gelten als gescheitert. Der preussische Gesandte am Darmstädter Hof, Prinz Hohenzollern-Dehringen, wurde gestern bald nach seiner Rückkehr aus Potsdam von dem Großherzog empfangen. Die Unterredung nahm geraume Zeit in Anspruch. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur um irenwillige Vermittlungsversuche, nicht etwa um Direktiven irgend welcher Art, da die zur Erörterung stehende Frage lediglich heffisches Staatsrecht berührt. Die Vermittlungsversuche wurden durch den russi-

schen und den großbritannischen Gesandten in die Wege geleitet. Wie in Darmstadt verlautet, sind von Koburg aus in dem Chezwiste des großherzoglichen Paares keine weiteren Versöhnungsversuche unternommen worden. Die Großherzogin soll sich entschieden weigern, nach Darmstadt zurückzukehren. — Aus Berlin wird berichtet: Die Darmstädter Offiziere verbriefen folgende Mitteilung: Man glaubt, daß der Großherzog von Heffen in angeborener Mütterlichkeit beiläufiger Erwähnung der Angelegenheit gern alle Schuld auf sich nehmen werde, aber es würde edle, opferwillige Selbstverleugnung zeigen, wenn die Großherzogin die schwierige Lage erleichtern wollte, indem auch sie einen Theil der Verantwortung übernehmen würde. Die Großherzogin würde den wärmsten Dank des heffischen Volkes ernten, wenn sie entsagungsvoll die Hand böte, dem Lande die Ruhe wiederzugeben. Weiter wird gemeldet, daß ein Vertrauter des heffischen Hofes zum Zwecke von Verhandlungen nach Koburg gereist sei. Bei den üblichen Fürbitten für das landesherrliche Haus wurde am jüngsten Sonntag in einer Kirche die Fürbitte für die Großherzogin fortgelassen.

(Ein Opfer von Monte Carlo.) Streckenarbeiter fanden auf der Bahnstrecke bei der Station Grasse die glücklich verstimmelte Leiche eines gut gekleideten Mannes. In den Taschen seines Mantels fand man eine leere Brieftasche, eine Einlaßkarte für die Spielhölle in Monte Carlo und eine Wirtin Karte mit dem Namen Benk, Maler. Ob das der Name des Selbstmörders ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Wird er nicht ermittelt und seine Leiche von seinen Angehörigen nicht beansprucht, dann wird er auf dem Campo Infernale zu Monte Carlo bestattet, auf dem ausschließlich die Selbstmörder begraben werden, die ein Opfer ihrer Spielwuth geworden sind. Aus aller Herren Ländern liegen sie da nebeneinander. Zweitausend Gräber sind seit dem Jahre 1860 dort aufgeworfen. Und doch bezeichnen die 2000 Gräber, die in dem Zeitraum von 40 Jahren dort entstanden sind, noch lange nicht die

ganze Zahl der Opfer; hinzuzurechnen sind noch diejenigen, die an sogenannten Unglücksfällen sterben und Aufnahme auf dem Campo Santo finden, und die Anderen, die nicht an der Stätte ihres Unglücks das letzte Ergebniß aus ihrem durch eigene Schuld zerrütteten Leben zogen.

(Was sind „Petites“?) Aus Wien meldet man: Dieser im kaufmännischen Jargon vorkommende Ausdruck gab bekanntlich Anlaß zu einer Ehrenbeleidigung, über die gestern entschieden wurde. Der Buchhalter Ernst Löwy hatte von dem Kaufmann Alois Grünner gesagt, er kaufe „Petites“. Ueber die Bedeutung dieses Wortes wurden Sachverständige geföhrt und Gutachten abgefaßt, die so widersprechend waren, daß der Richter den Beschluß faßte, den — Komiker der Budapester Orpheumgesellschaft, Eisenbach, zu vernehmen. Gestern erklärte nur Eisenbach sehr ernsthaft, Petites stamme weder aus dem Lateinischen noch aus dem Französischen, es sei unbekanntes Urfprungs und bedeute, Waaren unter bedenklichen Umständen kaufen. Der Richter sprach den Angeklagten frei mit der Begründung, daß der Vorwurf: „Petites kaufen“ wohl eine Beleidigung involvire, der Geklagte sich jedoch über die Bedeutung des Wortes in einem strafausschließenden Thatsachum befunden habe.

(Maxim Gorki.) Nach vielen Anstrengungen und Bemühungen ist es den Freunden des in Nischnei-Nowgorod von schwerer Krankheit befallenen populären Schriftstellers Maxim Gorki gelungen, die Erlaubniß des Ministeriums des Innern zur Ueberföhlung Gorki's nach der Krim zu erwirken. Ohne Erlaubniß dürfte Gorki die Reise nicht antreten, weil er sich in Nischnei-Nowgorod unter Polizei-Aufsicht befand. Jetzt wird Gorki offenbar unter Aufsicht der Krimmer Polizei gestellt werden und diese bloße Veränderung hat so viel Zeit in Anspruch genommen. Die Ueberföhlung Gorki's erfolgt noch im Laufe dieses Monats; sein Freund, der bekannte Novellist Anton Tschchoff, ist in der Krim bereits eingetroffen.

Blond und Braun.

Roman von Jean Rameau.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Acht Tage später hatte der schöne Gesandtschaftssekretär Belgien endgültig verlassen.

— Lieber Freund, sagte Franz zu ihm, um ihm die volle Unbefangtheit wiederzugeben; Sie werden sich vielleicht noch erinnern, daß ich einmal Streit mit Ihnen suchte. Ich hatte Sie verdächtigt, meiner Frau gegenüber die schuldige Achtung vergessen zu haben. Heute bitte ich Sie nun um Verzeihung, denn ich habe mich überzeugt, daß ich mich in einem Irrthum befunden hatte.

Die beiden Männer drückten sich die Hand.

— Ich sagte es Ihnen ja, erwiderte Roland leise; und verpändete Ihnen auch mein Ehrenwort, daß...

— Es war unrecht von mir, daran zu glauben, gab der Graf mit dumpfer Stimme zu; und wir wollen nicht mehr über diesen schmerzlichen Gegenstand sprechen.

Dieselben Worte richtete er auch an Lilian, die ihn weinend küßte.

— Ach, Franz, sprach sie dann demüthig; die Wahrheit bricht sich ja doch stets und immer siegreich Bahn!

Er ließ sie sprechen; wußte er doch, was er von ihren Worten zu halten habe. Doch was suchten ihn die Lügen der beiden Sünder an? Was suchte ihn die Vergangenheit an? Fortan wollte er nur mehr für Geneviève und Ceson leben.

Die Zukunft lag in Gottes Hand!

23.

Die blonde Lilian war noch immer sehr schön. Ihr Nacken war vielleicht ein wenig zu voll geworden, und zwei feine Furchen, die sich von den Nasenflügeln nach der unteren Gesichtshälfte zu hinabsenkten, verriethen vielleicht, daß auch sie herbe Enttäuschungen kennen gelernt habe; aber das Ganze erschien nach wie vor sehr begehrensworth, und sowie ein Lächeln über ihr Antlitz zog, schien sie zweiundzwanzig Jahre zu zählen, wie ehedem, und der alte unwiderstehliche Liebreiz zu neuem Leben zu erwachen.

Ihrem Gatten bereitete diese Thatsache zuweilen ehrlichen Kummer. In seiner stillen Selbstsucht hätte er gewünscht, sie weniger jung, weniger schön, weniger begehrensworth zu sehen, nachdem Derjenige, der sie einmal bereits geliebt, wieder in ihrer unmittelbaren Nähe leben sollte.

Über die edlen Aufwallungen und erhabenen Entschlüsse, die man in einem Moment hochherziger Begeisterung faßt. Wie oft bereut man sie schon am nächsten Morgen.

Und Franz fürchtete, daß sich die Neue auch bei ihm bald eingestellt hatte. Die Rückberufung Roland's erfüllte ihn mit einer Unruhe, von der er für immer geheilt zu sein wähnte. Nun aber mußte er voll Kummer die Wahrnehmung machen, daß er noch immer nicht genug Philosophie besitze, um sich über die schmachtvolle Beleidigung hinwegzusetzen, vor der so viele Ehemänner zittern, und kaum war Roland

wieder in sein Haus eingezogen, als er abermals von qualvollen Befürchtungen beschlichen wurde.

Um diese zu unterdrücken, trachtete er sich noch inniger an Geneviève und Ceson anzuschließen; allein es wollte ihm bedünken, als würde sich Lilian umso liebenswürdiger gegen Roland benehmen, je liebenswürdiger er, Pymarie, selbst gegen Mutter und Kind war.

Anfänglich schienen die Beziehungen der beiden Schuldigen zu einander recht kühe zu sein; Lilian begab sich nur in den Pavillon, wenn Roland nicht zuhause war. Aber allmählig legte sie die anfängliche Scheu ab, und es währte nicht lange, so lächelte ihr Mund dem ehemaligen Freund sehr freundlich zu.

Zuweilen kamen die beiden Ehepaare des Abends zusammen, so wie es vordem der Fall gewesen; dann setzten sich Geneviève sofort neben Franz und die Beiden begannen mit einander zu plaudern. Lilian versuchte es zwar wiederholt, an ihren Gesprächen theilzunehmen; allein sie mußte alsbald wahrnehmen, daß die Worte ihres Gatten weit eher an Geneviève, denn an sie gerichtet seien, daß er sich bei den interessantesten Stellen an Geneviève und nicht an sie wende, und wengleich sie bei solchen Anlässen Gleichgiltigkeit zu bekunden trachtete, erschien ein Ausdruck der Müdigkeit auf ihrem schönen Gesicht und der Traurigkeit in ihren dunklen Augen. Sie schloß sich dann Roland an, um mit ihm ein auf einem abseits stehenden Tische befindliches Album zu besichtigen oder eine Partie Piquet mit ihm zu spielen.

Die Zeit war gekommen, da sie eifersüchtig wurde, und das that sie alsdann gründlich. Mit welchem Rechte hatte sich Geneviève eigentlich in ihre Ehe gedrängt? Mit welchem Recht interessirte sie sich in solchem Maße für die Arbeiten Pymarie's und bemühte sie sich so eifrig um seine Ernennung zum Mitglied der Akademie? Die kleine, unscheinbare junge Frau mit dem braunen Haar war eigentlich recht anmaßend, fast schamlos zu nennen. Lilian war sich klar darüber, daß sich ihr Gatte und Geneviève im geistigen Ehebruch begegneten, und obgleich unsere gegenwärtige Moral an einem Ehebruch solcher Art keinen Anstoß nimmt, sie selbst fühlte sich verletzt dadurch in jeder Faser, die gut und edel an ihr war.

Gewiß, sie war ihrem Gatten untreu geworden, indem sie ihre Gunst dem schönen Roland zuwendete; war ihr Gatte ihr aber etwa nicht untreu, indem er jeden seiner Gedanken Geneviève zuwendete? Welche dieser beiden Arten von Treulosigkeit war mehr zu verurtheilen?

Wenn ihr Gatte bezüglich irgend eines künstlerischen Gegenstandes, eines neuanzufahenden Bildes, eines neu zu bindenden Buches sich mit Jemandem berathen wollte, so holte er sich diesen Rath nicht etwa von seiner Frau, sondern von Geneviève, und sollte Geneviève ihrerseits eine Wahl beim Ankauf eines Fächers oder Biergegenstandes treffen, so wendete sie sich auch nicht an ihren Gatten, sondern an den Lilian's.

Häufig sprach man auch über die Zukunft des kleinen Ceson. Roland wollte einen Soldaten aus ihm machen und ihn in die Kriegsschule von Saint-Gyr stecken; Franz dagegen wünschte einen Gelehrten aus ihm zu erziehen und suchte die Eltern aus seiner

Ansicht zu befehren. Bei der Mutter hatte er leichtes Spiel, denn diese schloß sich in Allem und Jedem seiner Meinung an, und der Vater würde wohl auch nachgeben. Ergab sich niemals auch nur die geringste Meinungsverschiedenheit zwischen den zwei Ehemännern, so konnte man sicher sein, daß sich Geneviève auf die Seite des Grafen stellen werde. Liebt dieser Wagner, so that sie ein gleiches; äußerte er seinen Abscheu vor der neuen Kunst, so verabscheute sie sie ebenfalls.

Und bei alledem war sie nach wie vor bis über die Ohren in ihren Gatten verliebt; allein ihre Liebe war eine rein körperliche, Geist und Seele hatten nichts gemein mit ihr. Waren die beiden Ehegatten allein, so küßten und herzten sie sich viel leicht, aber gesprochen wurde dabei gewiß nichts.

Mit Roland konnte übrigens Niemand über etwas sprechen. Dieser Mann, der sich des Rufes als großer Herzensbrecher erfreute, hatte wohl schwerlich jemals auch eine Seele verführt. Bei seinen Eroberungen hatte sich die Macht seines äußeren Menschen eben auch nur auf das Aeußere erstreckt; Geist und Seele der Frauen, die den schönen Mann mit ihrer Gunst beglückten, blieben ihm stets gleichermäße fremd.

Verlohrte es sich also, ihn zu beneiden, eifersüchtig auf ihn zu sein und ihm die Macht über die äußere Hülle streitig zu machen, wenn man selbst die Macht über den Geist besaß? Welcher von Beiden genoß das bessere Theil?

Es ergaben sich Gelegenheiten, da diese Macht über den Geist für Jedermann offenbar wurde, der im Hause des Grafen weilte, und niemals kam diese erhabene Herrschaft für Lilian schmerzlicher zum Ausdruck, als an solchen Abenden, da man in ihrem Hause Musik oder Dichtkunst trieb. Wenn ein großer Künstler bei ihnen ein Gedicht vorgetragen oder ein ergreifendes Lied gesungen, wenn eine gewaltigere Strophe oder eine einschmeichelnde musikalische Stelle die Zuhörer mit Genuß und Freude erfüllte, so daß die Blicke mit einander harmonirender Personen sich in lächelndem Ausdruck begegneten, suchte der lächelnde Blick Geneviève's niemals den des Gatten, sondern immer den Pymarie's.

— Wie schön, nicht wahr? schienen sie sich im gleichen Entzücken zu sagen, und diese Begegnung ihrer Seelen in einem strahlendem Blick wurde für Lilian vielleicht ebenso zur Qual, als war es eine sträfliche körperliche Begegnung gewesen.

Sie selbst hatte Niemanden, dem sie ihre Seele hätte schenken können; niemals wäre es ihr in den Sinn gekommen, künstlerische Begeisterung mit Roland zu theilen. Bei dem armen, schönen Manne würde sie nur geringes Verständniß gefunden haben. Mit ihm verlohnte es sich durchaus nicht, auch über andere Dinge und nicht nur über Jagden, Hunde und Automobile zu sprechen. Auch Lilian wendete sich unbewußt ihrem Gatten zu, wenn die Künstlerin ein Gedicht vortrug oder ein Künstler den Violinsaiten herz erfreuende Töne entlockte. Ihr Gatte aber hatte in solchen Momenten nur selten einen Blick für sie; ihm winkten da ganz andere Huldigungen, die seelische Huldigung Geneviève's namentlich, die stets und immer nur für ihn Augen, nur für ihn Verständniß zu haben schien. (Fortsetzung folgt.)

Bei **GAEDICKE**
wurden gewonnen:

600000
Nr. 62551

400000
Nr. 33461

400000
Nr. 11119

400000
Nr. 28916

100000
Nr. 49878

100000
Nr. 87992

70000
Nr. 60912

60000
Nr. 78863.

Gaedicke's Glückskollekte
erzielte wiederum die grössten Gewinnerfolge.

Zum dritten Male
fiel das grosse Loos von

400.000 Kronen
(Nr. 28916)

in meine Kollekte und brachte ich nunmehr **nachweislich** an Treffern der „Klassenlotterie“ über

10 Millionen = 10.000,000
an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.
Hinweisend auf diese von keiner anderen Kollekte erzielten Gewinnerfolge offerire zu der am

21. u. 22. NOVEMBER
stattfindenden Ziehung Original-Lose:

Ganze Halbe Viertel Achtel
Kronen 12.— 6.— 3.— 1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. GAEDICKE
BUDAPEST
IV., Kossuth-Lajos-Gasse Nr. 11.

Bei **GAEDICKE**
wurden gewonnen:

60000
Nr. 82528

60000
Nr. 97263

30000
Nr. 6920

30000
Nr. 90964

30000
Nr. 38691

25000
2mal

20000
6mal

10000
24mal.

KELLER JÓZSEF,
Konyhaszer-kereskedő,
V., Váci-körút 14. sz.,
Andrássy-utal szemben,
ajánl konyhaszereket, teljes konyhabere-
dezeseket, széntartókat, kályhaellenző-
ket, kályhatátelezőket, lombfürészkelléke-
ket legjobb minőségben, 17996

feltűnő olcsó árban.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgeübten Spitals-
praxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
hellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre,
Sphylitis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten
u. Herpesleiden in Folge von Jugendünden. — Heber-
tendend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Im-
potenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Besuche werden bis jetzt beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Kexpe. Separate Wartesäle.

MEGRENDELÉSI JEGY.
T. Mercur Bank, Budapest, Váci-utca 37.

Ezennel megrendelek Önöknél

— drb egész sorsjegyet A sorsjegyekért járó összeget, azaz
— drb fél sorsjegyet — koropát mellékelve
— drb negyed sorsjegyet küldöm. postautalványon
— drb nyolczad sorsjegyet

Kelt _____

Olvasható }
Pontos czim }

SENSATION!
Nachts selbstleuchtende Weckeruhr mit Glocke K 4, m. Zahn K 4.50, m. Rem.-Uhr K 7, Silb.-Rem.-Uhr K 12, Engl. Noth. Uhr.-Rem.-Uhr statt 24 für K 10. M. Rundbau. Wien, IX., Berggasse 3/A. Preisbuch gratis.

Sind Sie taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurierbar. Ohrenausen hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Gummi
Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Versandt prompt beifreuester Discretion

KLEIN JÓZSEF,
BUDAPEST,
VI., Waitznerboulevard 7/b

Bruchband ohne Feder
1901 3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: **Kreuz von Verdienste. Keinen Bruch mehr.** 2000 Kronen Belohnung Demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko. Man adressire: Pharmaceutisches Bureau Balkenberg, Holland, Nr. 168. Da Ausland, erfordern Briefe 25 Postmarken 10 Heller porto.

Geheime Krankheiten,
die seit 25 Jahren bestehende und heftigste Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

die vernachlässigsten und veralteten Harnröhrenlässe, sphyllitische Geschwüre, die ihren Folgen der Sphylitis, Mannesschwäche durch Electro-Massage oder Psychotherapie, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten hellt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy
gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stook (Klotild - Palats).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Besuche werden franko u. unter größter Discretion beantwortet. Medikamente besorgt. 1881

Seit unzähligen Jahren allgemein bekannt und vorzüglich wirkend sind die **BRADY'schen MARIAZELLER**

MAGENTROPFEN
Vortreffliches Mittel gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit, von anstrengender und frühmorgender Wirkung bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden, Schwäche des Magens, Blähung, Sodbrennen, Magenkrampf etc.
Meine Flasche 80 Heller, große Flasche 1 Kr. 40 S.
Haupt- u. Centralversandt:
CARL BRADY'S
Apothek
„zum König von Ungarn“,
WIEN, I., Fleischmarkt 1,
von wo 3 kleine Flaschen für Kr. 2.40, oder 2 große Flaschen für Kr. 2.80 franco versendet werden.
Hauptdepot in Budapest bei:
Apoth. JOSEF v. TÖRÖK,
Königsstrasse Nr. 12 und
Andrássystrasse 2/6

Nur dann echt, wenn das Fläschchen in einer roten, mit obenstehender gesetzlich registrierter Schutzmarke u. Unterschrift versehenen Umhüllung gepackt ist.

Vor vortheillosem Nachahmung wird gewarnt.

FAIRBANKS-WAAGEN
mit Zentesimal-System, Messarm und Schutengewichten aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagereultate. Unsere Wirtschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Sack- und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirtschafts- und Herrschaftsbesitzern auf das wärmste empfehlen.

Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

„FAIRBANKS“ Waagen- u. Maschinenfabriks- Aktiengesellschaft
Budapest, Andrássy-ut 14. Fabrik: Váci-ut 156

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. November 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Vigszínház.
Régiane asszony és a párisi Vaudeville-zínház tagjainak fellépésével:
Z A Z A.
Pièce en 5 actes de MM. Pierre Berton et Sanson.
Zaza Mmes Régiane
Anais Wilhem
Nathalie Morlet
Simone Dorville
Mad. Duffrène Viani
La cuisinière Dartés
Floriane Andral
Lisaren Viguiet
Mélanie Daria
Clairette Driant
Bernard MM. Duboso
Casart Numés
Dubuisson Blondel
Un Comédien A. Mayer
Melardot Laforest
Julce Brévaldy
Cecy de café Franck
Adolphe Liervel
L'arresteur Baumis
Un monsieur Bruce
Le camus Sinaud
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.
Katalin.
Eredeti nagy operette 3 felvonásban, egy változással:
Irtá: dr. Béli Izor. Zenejét szerzette Fejér Jenő.
I. Katalin Zilahinó
Gróf Gurackij Leo Szirmai
Chevalier de Lansac Németh
Germain Duplessis Kury Kl.
Anica, kedvese Bojár T.
Buranov Irán Szabó A.
Trojkov Fodor Tollagi
Ivanov Alekszej Nagy V.
Gróf Sunderland Uvári
Dacsok I. Havasi K.
Sunderland Mária Rózsa G.
Buranov Olga Nyári M.
Szergejics Képlónai I.
Gregor Kiss M.
1.) tisztt Szerdahelyi
2.) Dellé
Kezdeté 7 órákor.

Úránia Színház.
A magyar iant.
Irtá: Körösi Henrik.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.
A gésák.
Enekes játék 3 felvonásban.
Irtá: Owen Hall. Zenejét szerzette: Szidney Jones.
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. (3. M. 190). Donnerstag „A dolovai nábob lányai“ (3. M. 191). Freitag „A bor“ (3. M. 192). Samstag „A becsület“ (3. M. 193). Sonntag Nachm. „Essex gróf“, Abends „A becsület“ (Ab. susp.).
Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag „A vörös talár“ (3. M. 17, M. M. 6). Freitag „Savillai borbély“ (3. M. 18, M. M. 7). Samstag „A bélesó“ (3. M. 19, M. M. 8).
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag „Hoffmann meséi“ (3. M. 129, M. M. 11). Freitag „Schiffen“. Samstag „Bajazzók“, „Zulejka“ (3. M. 130, M. M. 12). Sonntag „Roland mester“ (3. M. 131, M. M. 13).
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „Le Robe Rouge“. Samstag der französischen Theater-Gesellschaft. Freitag „Sappho“. Samstag „I plote“, „La Parisienne“. Sonntag Nachm. „Uzenet a Marsból“, Abends „Szivem“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Boszorkányvár“. Freitag „Teréz kapitány“. Samstag „Katalin“. Sonntag Nachm. „Telen“, Abends „Teréz kapitány“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag „A gésák“. Freitag „New-York szépe“. Samstag „New-York szépe“. Sonntag Nachm. „Svillázók“, Abends „New-York szépe“.

Erste ungar. Glasfabrik A.-G.
BUDAPEST, V., Ferencz József-tér 8.
Unser Geschäftslokal befindet sich nicht vis-à-vis der Kettenbrücke, sondern neben der Akademie, Ecke der Bélagasse.
Als Weihnachts-Geschenke
sind zu empfehlen
Krystallglas-Service, prachtvolle Blumenvasen und Gelegenheits-Ziergegenstände.
Unsere Fabrikate wurden auf der Szegediner Amtsgewerblichen Ausstellung mit der Staatsmedaille ausgezeichnet. 18163
Diese prämierten Gegenstände sind gegenwärtig im Kunstgewerbe-Museum auf der Hellöberstraße, wo die genannte Gesellschaft ihre Weihnachts-Ausstellung abhält, zu sehen.

Kaffee u. Thee
Preise:
1 Kilo Sauehaltung: (sehr gut) . . . fl. 1.20
1 Kilo Kautureuz (Portorico) . . . fl. 1.30
1 Kilo Portorico (sehr empfehl.) . . . fl. 1.50
1 Kilo Cuba (fein) . . . fl. 1.70
1 Kilo Cuba (feinst) . . . fl. 1.90
1 Kilo Perl (fein) . . . fl. 1.50
1 Kilo Mocca . . . fl. 1.40
1 Kilo Mocca (feinst) . . . fl. 1.60
1 Kilo Gold-Java . . . fl. 1.40
1 Kilo Gold-Java (sehr fein) . . . fl. 1.60
Speziell empfehle täglich frisch gebrannte Kaffeesorten u. zw.:
1 Kilo gemischte Röstung (sehr gut) . . . fl. 1.40
1 Kilo feine Röstung . . . fl. 1.60
1 Kilo Cuba-Röstung . . . fl. 1.80
1 Kilo Cuba und Mocca-Mischung . . . fl. 2.—
Dem Kaffee beizupacken
1/2 Kilo Mandarin, Kaiser Mischung . . . fl. 1.60
1/2 Kilo Mandarin, Kaiser Mischung . . . fl. .85
1/2 Kilo Sauehaltung: . . . fl. 1.25
1/2 Kilo Sauehaltung: . . . fl. .65
1/2 Kilo Postpaceten — welchen auch mehrere Sorten beigelegt werden können — franco und versandt in die Provinz. 18239
Balogh László,
Kaffee- und Thee-Exportgeschäft, Budapest
Hauptgeschäft und Bureau:
VII., Rottenbillergasse 12.
VI., Andrassy-Strasse 86.
Filialen:
VII., Dohány-utca 61.

BRAMMER ÖDÖN
BUDAPEST.

WEIHNACHTSMARKT
bis 24. Dezember!

Von meinem Lager habe ich untenstehende
Mode-, Woll- u. Waschstoffe
für **Geschenkw Zwecke** — zu erheblich
reduzierten Preisen — ausgeschieden:

- 120 Ctm. Honespune . . . 85 kr.
- 120 „ Honespune # . . . 68 „
- 120 „ Zibelyne 85 „
- 120 „ Tuch melé 55 „
- 120 „ Alpaca broché . . . 85 „
- 120 „ schwarze Wollstoffe
von 60 kr. bis fl. 1.80
- Voil de laize 35 kr.
- Echtfarbig Leinen-Zephire . 20 „
- „ Levantine 18 „
- „ Lothringer Flanelle 21 „
- „ Lawn Tennis-Flanelle 16 „
- „ Barchent 18 „
- Weisse á jour Battiste . . 24 „

Für die Provinz werden Muster
bereitwilligst versendet.

BRAMMER ÖDÖN
BUDAPEST,
Bécsi-utca 4 és Deák
Ferencz-utca 7 és 9.

Wermuth-Essenz

Die beste und berühmteste Wermuth-Essenz ist die J. Müller'sche, welche bereits im Jahre 1864 und 1871 mit den Gold-Diplomen ausgezeichnet wurde. Mit dieser ausgezeichneten Wermuth-Essenz kann man in einer Minute den besten und gesündesten Wermuth-Wein bereiten. Bei Appetitlosigkeit und Magenleiden genügt ein Löffel voll dieser Essenz genommen, zum besten und schnellsten Erfolg. Ein Versuch genügt, damit diese Wermuth-Essenz in keinem Familienhaus, bei Restaurationen und Wirthen mehr fehlen darf. Preise sammt Gebrauchs-Anweisung:
1 Original 2/10 Liter Flasche . . . — 60 kr.
1 „ 7/10 „ „ . . . 2.— „
1 „ 14/10 „ „ . . . 3.70 „
Kaufleuten, Wiederverkäufern entsprechender Rabatt. Zu haben beim Erzeuger **J. Müller**, Kispeszt, Eötvös-utca 4; in Budapest **Josef Cifka**, Váci-körút 15; **Takács Lajos**, Kossuth Lajos-utca; **Aibeker Sándor**, Granátos-utca; **Szenes Ede**, Dorottya-utca; **Trettina J.**, Krisztina-körút; **Watterich Arnold**, Dohány-utca; **Török József**, Király-utca 12; **Szimon István**, V., Váci-körút 12; **Pintér Gyula**, Kecskeméti-utca 6; **Némethy Géza** és **Tarsa**, Teréz-körút 15; **Weisz Ignác**, Szondy-utca 96; **Wirth Antal**, II., Bomba-tér; **Mayer Ferencz**, pékm., IV., Hajó-utca; **Medve Drogeria**, Rottenbillergasse 1, Csömöri-ut sarok.



Besten
KAFFEE
und **THEE**

versendet franko und verzollt ohne weitere Spesen gegen Nachnahme oder nach Voreinsendung des Betrages die * * * *

Fiumaner
Kaffee-Import
Gesellschaft

aus **F U M E.**
NETTO AUSGEWOGEN
5 Kg. Neu-Cuba 15. — Kron.
5 „ Mocca 16.50 „
5 „ Ceylon 16.50 „

Vorzügliche Kaffeemischung:

2 Kg. Soerabaja
1 1/2 „ Modjokerto
1 1/2 „ Brabatros
5 Kg. — 19 K. 16 H.

Zum Kaffee kann verpackt werden:
1/4 Kg.

IMPERIAL-THEE
3 K. 20 H.

PREISBLATT GRATIS UND FRANKO.
Es wird ersucht, auf genaue Adresse zu achten.